



Universität für Bodenkultur Wien

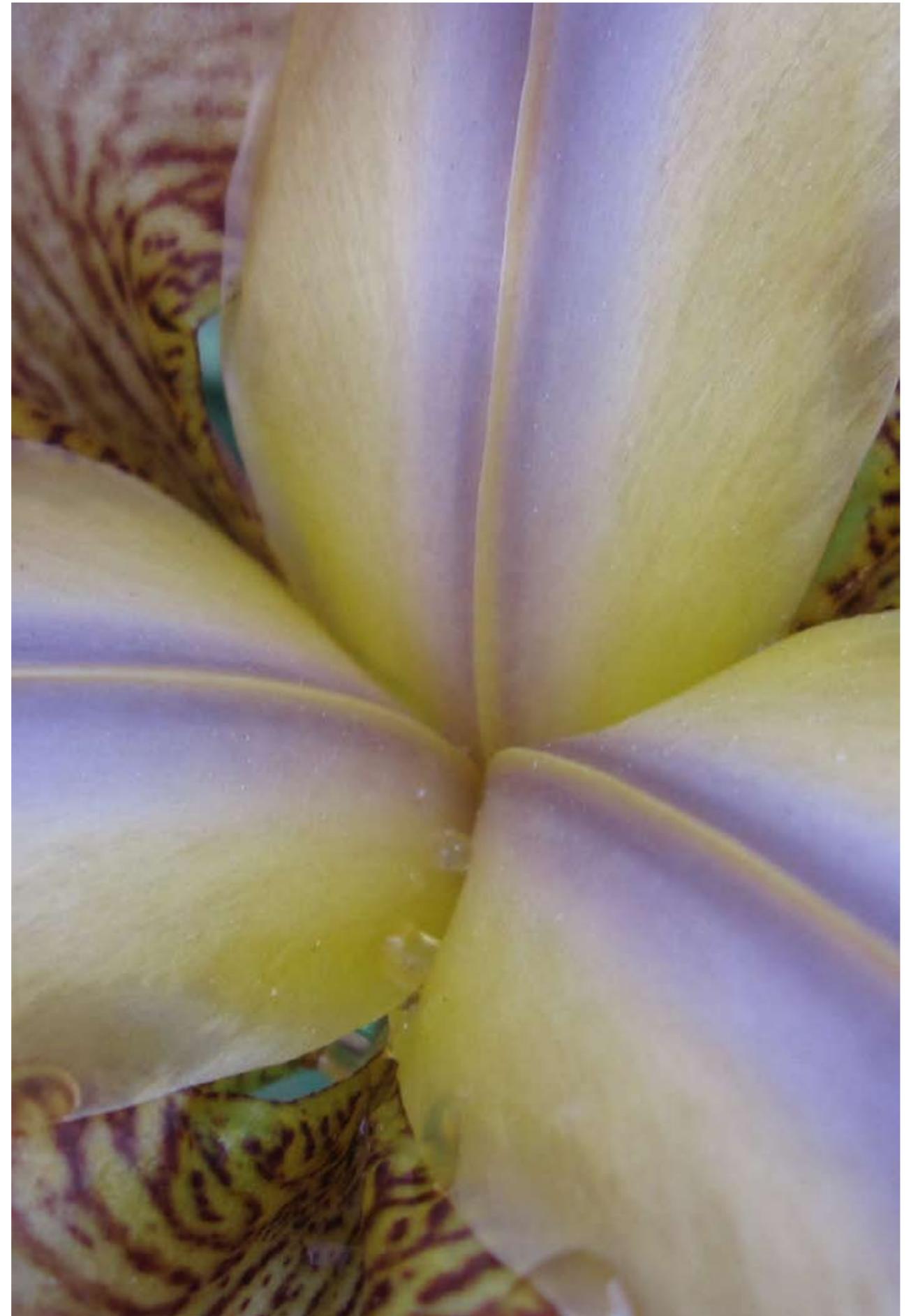
Wissensbilanz 2009



Inhalt

Management Summary	8		
Kapitel II: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital	9		
Kapitel III: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	12		
Kapitel IV: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	14		
I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien	18		
Die BOKU in der Zukunft	19		
Unsere Umweltleitlinien	19		
Die strategischen Wissensziele der BOKU	20		
Wissensziel 1: Wissen für Nachhaltigkeit	20		
Wissensziel 2: Bildung als Motor	20		
Wissensziel 3: Vernetzung als Grundlage	20		
Wissensziel 4: Nutzen durch Kommunikation und Innovation	20		
Wissensziel 5: Mitarbeiter als kostbarstes Gut	20		
Wissensziel 6: Lernen für die Zukunft	20		
Wissensziel 7: Ökologische Verantwortung	20		
Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien	21		
Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten	21		
Maßnahmen zur Qualitätssicherung	21		
Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	23		
Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal	24		
Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	27		
Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und / oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Übergangs ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	30		
Preise und Auszeichnungen	32		
Forschungscluster und –netzwerke	32		
Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	37		
II. Intellektuelles Vermögen	40		
II.1. Humankapital	40		
II.1.1 Personal	40		
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	41		
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	43		
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität	45		
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	46		
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals	47		
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	48		
II.2. Strukturkapital	49		
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	49		
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro	49		
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	49		
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	51		
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	51		
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	52		
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	52		
II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro	52		
II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich in Euro	53		
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	54		
II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern	54		
II.3 Beziehungskapital	55		
II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habitationskommissionen tätigen Personen	55		
II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	57		
II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften	58		
II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien	60		
II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	61		
II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	61		
III. Kernprozesse	64		
III.1. Lehre und Weiterbildung	64		
III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	64		
III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien	65		
III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	67		
III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	67		
III.1.5 Anzahl der Studierenden	67		
III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	70		
III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien	71		
III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	71		
III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	74		
III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	75		
III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	75		
III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	78		

III.2 Forschung und Entwicklung	79
III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	79
III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte (s. Anhang)	82
III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte	82
III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	83
III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	86
III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien	89
III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	89
IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse	94
IV.1 Lehre und Weiterbildung	94
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (s. Anhang)	94
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	94
IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	95
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	95
IV.2 Forschung und Entwicklung	98
IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	98
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	98
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	101
IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	105
IV.2.5 Einnahmen aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	106
V. Ausblick	114
Wohin wir wollen	114
Lehre – wie wir noch besser werden	114
Forschung – wie wir noch besser werden	114
Qualitätsmanagement	115
Die ökologische Verantwortung	116
Soziale Verantwortung – Menschen an der BOKU	116
Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre MitarbeiterInnen	116
Schwerpunkte und Zielsetzungen hinsichtlich der BOKU-Kinder	116
Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre Mitmenschen mit besonderen Bedürfnissen	116
Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU in Gender-Fragen und Diversität	116
VI. Anhang	118





0

Management Summary

Kapitel II: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital

Kapitel III: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Kapitel IV: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Management Summary

Die von der Universität für Bodenkultur Wien erstellte ‚Management Summary‘ wird in der aktuellen ‚Gesetzlichen Wissensbilanz‘ veröffentlicht und liefert einen raschen Überblick über die Veränderung der Absolutwerte sämtlicher Kennzahlen gemäß Wissensbilanz-Verordnung im Vergleich der letzten vier Jahre. Bei ausgewählten Parametern werden Teilsummen hervorgehoben, da diese im Unterschied zum Gesamtparameter aussagekräftiger sind. Zusätzlich werden in der ‚Gesetzlichen Wissensbilanz‘ der Universität für Bodenkultur Wien wie im Vorjahr Zielvorgaben für das laufende Kalenderjahr veröffentlicht, die in der im kommenden Jahr zu erstellenden Wissensbilanz reflektiert und neu gesteckt werden. Erstmals können somit in der diesjährigen ‚Gesetzlichen Wissensbilanz‘ auch Veränderungen gegenüber Zielvorgaben, die in der letztjährigen gesetzt wurden, kommentiert und analysiert werden. Dort wo keine Zielvorgaben möglich sind, wird zumindestens die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betont. Dem/der interessierte/n Leser/in sei die von der BOKU seit vier Jahren jährlich zusätzlich herausgegebene, dem international üblichen Wissensbilanzmodell folgende Wissensbilanz emp-

fohlen, in dem bereits seit 2006 Ziele formuliert und reflektiert werden (s. <http://www.boku.ac.at/fos-wissensbilanz.html>). Veränderungen, wie sie in den nachfolgenden Tabellen dargestellt werden, können das Ergebnis unterschiedlicher Prozesse bzw. Ursachen sein. Änderungen bei den Forschungskennzahlen sind vor allem auf die herausragende Forschungsperformance der BOKU Forscherinnen und Forscher zurückzuführen und beeinflussen damit nicht nur die Forschungskennzahlen i.e.S., sondern auch Kennzahlen wie z.B. den Personalstand (s. II.1.1). Weiters ist zu berücksichtigen, dass in den Fachabteilungen der BOKU verschiedene Datenbanken und Dokumentationsprozesse zur Anwendung kommen, die teilweise in unterschiedlicher Qualität vorliegen. Daher sind Veränderungen mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren, sollten daher, insbesondere von externen Einrichtungen (Stichwort: Hudec-Studie), ohne Detailkenntnis der BOKU-internen Strukturen und Prozesse nicht unreflektiert vorgenommen, sondern zumindestens nur in Rücksprache mit der dafür verantwortlichen Fachabteilung kommentiert werden.

Kapitel II: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2006	2007	2008	2009	V	Ziel'09	ZE	Ziel'10
II	Intellektuelles Vermögen								
II.1	Humankapital								
II.1.1	Personal (VZÄ)	925,3	964,4	1.032,4	1.111,7	↑	↑	☺	→
	davon ProfessorInnen	56,0	57,6	56,7	51,3	↓			↑
	davon DozentInnen	118,5	117,8	116,4	113,2	↓			↑
	davon über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	482,9	526,4	583,5t	621,4	↑	→	☺	→
II.1.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	5	15	12	8	↓	↑	☹	↑
II.1.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	3	4	4	3	↓	↑	☹	↑
II.1.4	Anzahl der Berufungen von der Universität	-	-	2	2	→			
II.1.5	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	43	45	51	83	↑			
II.1.6	Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals	86	72	120	189	↑			
II.1.7	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	287	331	283	386	↑	↑	☺	↑

Anmerkungen:
V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)
ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel), Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Der Personalstand der BOKU (Stichwort: Humankapital) besticht durch die steigenden drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen, die gleichzeitig eine Leistung der aus dem Globalbudget finanzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellen und damit die tolle Forschungsperformance unterstreichen. Veränderungen, die sich vermutlich auch auf andere Prozesskennzahlen (wie z.B. Projektakquisition oder Publikationstätigkeit) auswirken werden, dürften sich in den kommenden Jahren durch die anstehenden Pensionierungen / Emeritierungen einiger ProfessorInnen und DozentInnen ergeben. Das bedeutet eine spannende Herausforderung für die Universität für Bodenkultur Wien, in wie weit das derzeitige hohe Niveau an Forschungsleistungen zumindestens gehalten werden kann, da an die BOKU neu Berufene nicht nur letzteres erbringen müssen, sondern auch eine entsprechende Performance in der Lehre aufbauen müssen.

Die Zahl der Berufungen sollte in den kommenden Jahren daher stärker steigen, vermutlich aber frühestens ab 2010, da eine größere Anzahl an Professuren erst zu Beginn von 2009 ausgeschrieben wurde. Des weiteren läuft derzeit eine größere Anzahl an Habilitationen an der BOKU, die u.a. durch die Anpassung der BOKU-internen Richtlinie für die Habilitation an der Universität für Bodenkultur Wien auf Grund der vorjährigen

Novellierung des Universitätsgesetzes 2002 vorübergehend angehalten wurden. Auf Grund der Verzögerungen bei beiden Verfahren – Berufungen und Habilitationen – konnten die für 2009 gesteckten Ziele, mehr Professuren an die BOKU zu berufen bzw. mehr HabilitationswerberInnen eine Lehrbefugnis zu erteilen, nicht erreicht werden. Dies spiegelt sich auch in den Personalkennzahlen der beiden Personengruppen wieder (s. II.1.1), da die im Vorjahr pensionierten bzw. emeritierten ProfessorInnen und DozentInnen nicht ausgeglichen werden konnten.

Das Personalentwicklungsprogramm der BOKU wird weiter ausgebaut, insofern besteht die Hoffnung, dass auch 2010 über höhere Mitarbeiterzahlen, die an BOKU PE-Programmen teilnehmen, berichtet werden kann.

Im Bereich des Strukturkapitals sind überwiegend Steigerungen zu verzeichnen, die mit Ausnahme der Kosten für Forschungsdatenbanken bzw. wissenschaftliche Fachzeitschriften durchwegs positiv zu betrachten sind. Die Aufwendungen für Großgeräte konnten ebenfalls leicht erhöht werden. 2009 wurde das Technologiezentrum Muthgasse (Muthgasse III) in Betrieb genommen, was sich – wie auch die für 2011 geplante Eröffnung des Umwelt- und Forschungszentrums Tulln (UFT) positiv

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2006	2007	2008	2009	V	Ziel'09	ZE	Ziel'10
II	Intellektuelles Vermögen								
II.2	Strukturkapital								
II.2.1	Aufwendung für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	55.027	57.968	63.354	136.376	↑			
II.2.2	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung	70.000	70.000	122.019	144.496	↑			
II.2.3	Anzahl in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	38	43	47	46	↓			
II.2.4	Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	-	-	-	1	↑			
II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	-	-	965	18.891	↑	↑	☺	
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männern in Euro	5.922	4.500	4.500	106.772	↑			
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	172.989	147.978	218.694	219.341	↑			
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro	741.539	738.793	784.291	837.899	↑			
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro	1.571.142	426.000	1.452.061	1.663.386	↑			↑
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro	26.178	170.945	89.353	138.463	↑			
II.2.11	Nutzfläche in m²	78.262	78.262	78.262	85.701	↑	↑	☺	

auf die weitere Verbesserung der Forschungsinfrastruktur mit Großgeräten in den kommenden Jahren auswirken sollte.

Auf Grund der Knappheit der budgetären Ressourcen ist derzeit nur ein langsamer Ausbau mit nicht-wissenschaftlichem Fachpersonal im Bereich der speziellen (z.B. forschungunterstützenden) Einrichtungen möglich. Würde die BOKU die personelle Ausstattung in diesen Dienstleistungseinrichtungen verglichen mit der anderer Universitäten und in Relation zum Drittmittelanteil entsprechend optimieren, wäre eine weitere Verbesserung der universitätseigenen Kernprozesse, insbesondere aber der Performance der BOKU Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, möglich. Auch die Aufwendungen für Frauenförderung sowie zur Verbesserung von Beruf/Studium und Familie/Privatleben konnten endlich deutlich gesteigert werden. Hier sind weitere Schritte geplant, so dass auch hier mittelfristig mit steigenden Aufwendungen zu rechnen sein wird.

Bei den Kennzahlen, die das Beziehungskapital repräsentieren, sind mit Ausnahme der Kennzahl II.3.5 durchwegs Steigerungen zu verzeichnen. Insbesondere die Leistungen von BOKU Forscherinnen und Forschern, die für wissenschaftliche Fachzeitschriften sowie für wissenschaftliche Gremien und Gesellschaften erbracht werden, konnten weiter gesteigert werden. Insbesondere hinsichtlich der Tätigkeit in Gremien müsste

eine weitere Steigerung möglich sein. Mehrfach wurde in früher veröffentlichten Wissensbilanzen (s. z.B. Wissensbilanz 2008) auf die Tatsache hingewiesen (s. unten), dass Verwaltungsaufgaben wie z.B. das Dokumentieren von Scientific Community Services nicht zur Lieblingsbeschäftigung von ForscherInnen zählen, weshalb angenommen werden darf, dass die Dunkelziffer für in diesem Bereich aktives Forschungspersonal deutlich darüber liegen dürfte. Die laufenden bzw. geplanten Vorhaben im Bereich Qualitätssicherung (z.B. Evaluation von wissenschaftlichen Organisationseinheiten) werden hiezu in den nächsten Jahren hoffentlich Abhilfe verschaffen, da die regionale, nationale, aber auch internationale Vernetzung mit der Scientific Community einer von mehreren Foci im Rahmen dieser Qualitätssicherungsprozesse ist.

Die Mitarbeit in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen dagegen könnte mit maximal 16 aktiven BOKU Forscherinnen und Forschern in diesem Bereich im Vergleich der letzten vier Jahre die Obergrenze sein, zumindestens ist hier keine wirkliche Steigerung erkennbar. Zudem wurde nun bereits ca. die Hälfte der BOKU Departments evaluiert, sodass in diesem Bereich möglicherweise nicht mehr zu erwarten ist.

Bei der Vernetzung mit nationalen, europäischen und internationalen Universitäten ist dagegen schon ein sehr hoher Level

erreicht, der – wenn man die Entwicklung der letzten vier Jahre betrachtet – nur noch marginal verändert werden kann. Auch hinsichtlich der Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen konnte bereits ein hoher Le-

vel erreicht werden, der aber mit Blick auf die neuen / geplanten Großforschungsvorhaben der Universität für Bodenkultur Wien vermutlich noch zu toppen sein müsste.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2006	2007	2008	2009	V	Ziel'09	ZE	Ziel'10
II	Intellektuelles Vermögen								
II.3	Beziehungskapital								
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationsskommissionen tätigen Personen	16	14	9	14	↑	↑	☺	→
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	269	281	311	322	↑			↑
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften	227	206	214	247	↑	↑	☺	→
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien	56	167	178	188	↑	↑	☺	↑
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	141.191	163.153	170.120	165.176	↓			
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	122	103	164	169	↑			

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel), Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Kapitel III: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2006	2007	2008	2009	V
III	Kernprozesse					
III.1	Lehre und Weiterbildung					
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	159,73	165,3	170,0	176,2	↑
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	32	36	36	37	↑
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	13,7	13,7	13,3	14,7/7,3/4,3	
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien*	70,7	86,6	88,7	84,3	
III.1.5	Anzahl der Studierenden	6.309	7.278	7.898	9.129	↑
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien	4.017	4.539	5.123	5.660	↑
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	6.498	7.587	8.368	9.471	↑
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	101	133	128	101	↓
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	181	211	243	174	↓
III.1.10	Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	143	182	193	230	↑
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	9	10	9	10	↑
III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	331.193	384.406	2.150.078	2.084.595	↓

Anmerkungen:
V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)
*s. Anmerkungen zur Kennzahl (gesetzliche Wissensbilanz): keine sinnvolle Interpretation möglich

Die dem Kernprozess Lehre und Weiterbildung zugrunde liegenden Kennzahlen lassen wie in den früheren Wissensbilanzen einen Trend erkennen: Steigende Studierendenzahlen bei nahezu gleichbleibenden Vollzeitäquivalenten des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre. Die Anzahl der Studierenden steigt nach einem Einbruch bedingt durch die Einführung der Studiengebühren seit Jahren kontinuierlich und stark an, in den letzten zwei Jahren um immerhin fast 1600 Studierende. Auch die Kennzahlen III.1.6 sowie III.1.7 unterstreichen diesen

Trend. Bei den outgoings zeigt sich ein geringfügiger Rückgang, zumindestens wurde der Wert von 2006 erreicht, bei den incomings kam es im vergangenen Wintersemester leider ebenfalls zu einem deutlichen Rückgang, dem aber erfreulicherweise ein deutlicher Anstieg bei Studierenden aus Drittstaaten gegenübersteht. U.a. bedingt durch die Einführung von Campus Online und die damit einhergehenden notwendigen begleitenden Maßnahmen konnten im Vorjahr die Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich deutlich erhöht werden.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2006	2007	2008	2009	V	Ziel'09	ZE	Ziel'10
III	Kernprozesse								
III.2	Forschung und Entwicklung								
III.2.1	Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	*)	*)	*)	*)				
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte	700	776	763	750	↓	→	☹	→
	davon EU	101	104	89	90	↑			
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	295	309	289	274	↓			
	davon FWF	81	93	108	114	↑			
	davon Unternehmen	109	131	115	101	↓			
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte	-	-	-	4	↑	↑	☺	↑
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	60	111	161	182	↑	→	☺	→
III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Köpfe)	543	642	689	851	↑	→	☺	→
III.2.6	Anzahl der Doktoratsstudien	647	690	685	796	↑			
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	9	6	10	11	↑			

Anmerkungen:
V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)
ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
*) Die Kennzahl III.2.1 beträgt gemäß Definition 100 %.
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Die Kennzahlen, die dem Kernprozess Forschung und Entwicklung beschreiben, lassen immer noch ein sehr hohes Niveau erkennen. Dem Rückgang bei laufenden F&E-Projekten steht eine Steigerung bei den F&E-Einnahmen (s. Kennzahl IV.2.5), aber auch bei den Drittmittelbeschäftigten (s. Kennzahl III.2.5) gegenüber. Der Rückgang bei den laufenden Forschungsvorhaben, insbesondere bei jenen, die von öffentlichen Gebietskörperschaften finanziert werden, stehen leichte Anstiege bei den von der Europäischen Kommission sowie dem FWF finanzierten Vorhaben gegenüber. Interessanterweise konnten bei allen Subgruppen die Einnahmen aus F&E-Projekten gesteigert werden.

Die bereits erwähnten stark steigenden Drittmittelbeschäftigten sowie nochmals ansteigende Anzahl der ForschungsstipendiatInnen lassen ebenfalls die hohe Performance der BOKU Forschung erkennen.

In Anbetracht der besonderen wirtschaftlichen Situation wird es für die BOKU 2010 vermutlich schwierig werden, die ohnehin schon hohe wissenschaftliche Performance weiter auszubauen. Ganz im Gegenteil die BOKU wird froh sein dürfen, wenn sie den hohen Level (Anzahl der laufenden F&E-Vorhaben, Anzahl der drittmittelbeschäftigten Mitarbeiter) halten kann.

Kapitel IV: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2006	2007	2008	2009	V
IV	Output und Wirkungen der Kernprozesse					
IV.1	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung					
IV.1.1	Anzahl der Studienabschlüsse	499	682	847	1.002	↑
IV.1.2	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	105	134	151	183	↑
IV.1.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	-	3	-	-	
IV.1.4	Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	134	235	323	352	

Anmerkungen:
V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2006	2007	2008	2009	V	Ziel'09	ZE	Ziel'10
IV	Output und Wirkungen der Kernprozesse								
IV.2	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung								
IV.2.1	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	78	109	113	98	↓			
IV.2.2	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	1.944	1.963	2.230	2.489	↑	→	☺	↑
	davon Beiträge in SSCI, SCI Fachzeitschriften	353	364	393	485	↑	→	☺	→
	davon Proceedings	832	642	851	967	↑			↑
IV.2.3	Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	953	1276	947	1.122	↑			
IV.2.4	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	-	1	4	-	↓			
IV.2.5	Einnahmen aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Mio Euro	22,1	25,4	26,2	30,7	↑	→	☺	→*
	davon EU	4,4	3,3	2,7	3,5	↑	↑	☺	↑
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	7,4	8,0	7,8	8,3	↑			↓
	davon FWF	3,8	4,1	5,7	6,5	↑	→	☺	↑
	davon Unternehmen	2,9	3,5	2,7	3,1	↑			↓

Anmerkungen:
V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)
ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel)
Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.
* Zielvorgabe für 2010: gleichbleibend bis leicht sinkend

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, die Steigerung von Abschlüssen Studierender die während dem Studium im Ausland waren, fällt dagegen moderat aus.

Geradezu sensationell sind die Ergebnisse hinsichtlich der Publikationsleistung sowie der Einnahmen aus F&E-Projekten im Bereich „Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung

und Entwicklung“. Die Publikationszahlen, insbesondere die Anzahl der Beiträge in SCI / SSCI gelisteten Fachzeitschriften – konnten entgegen den Erwartungen deutlich gesteigert werden, bei beiden Kennzahlen um plus 20 %. Erstere sind die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Projektakquisition z.B. von FWF-Projekten. Dabei muss auch erwähnt werden, dass BOKU ForscherInnen in den vergangenen Jahren verstärkt den Ver-

such unternehmen, auch in referierten, nicht im SCI gelisteten Journalen zu punkten. Deshalb wurde nun auch BOKU-intern beschlossen, dieser Gruppe von Fachzeitschriften (neben den SCI Beiträgen) im Rahmen von Zielvereinbarungen bzw. Evaluationen, d.h. losgelöst von den sonstigen (nicht-referierten Fachzeitschriften) zu beachten. Die hohen Publikationszahlen sind vermutlich auch auf die steigenden Abschlüsse an bzw. derzeit zahlreich laufenden Habilitationsverfahren zurückzuführen sein, wobei die Hoffnung besteht, dass der erreichte hohe Level an SCI Publikationen mittelfristig gehalten werden kann. Die Publikationszahlen im allgemeinen können voraussichtlich noch weiter gesteigert werden.

Wie bereits erwähnt wurden auch die Einnahmen aus F&E-Projekten weiter gesteigert. Interessanterweise wurden die Einnahmen dabei nicht nur – wie zu erwarten war – bei den von der Europäischen Kommission bzw. vom FWF finanzierten Vorhaben auf Grund der steigenden Projektzahlen erhöht, sondern eigentlich in fast allen wesentlichen Geldgeberkategorien, so z.B. auch bei den von den öffentlichen Gebietskörperschaften, von der FFG bzw. von Unternehmen sowie von sonstigen Stiftungen und Fonds finanzierten Projekten gesteigert.

In Anbetracht der besonderen wirtschaftlichen Situation – Auslaufen von Förderprogrammen bzw. Beschneiden öffentlicher Budgets – ist im laufenden Jahr, möglicherweise auch erst im kommenden Jahr mit hoffentlich nur leicht sinkenden, bestenfalls gleichbleibenden Einnahmen aus F&E-Projekten zu rechnen. Während die Einnahmen aus FWF bzw. EU voraussichtlich steigen werden (auch auf Grund des vor kurzem angelaufenen SFB Fusarium), sind sinkende Einnahmen aus von öffentlichen Gebietskörperschaften bzw. Unternehmen finanzierten Vorhaben sehr wahrscheinlich.

Dagegen ist die Anzahl der Abschlüsse der Doktoratsstudien wieder leicht rückläufig, möglicherweise gibt es nur alle zwei, drei Jahre einen leichten Anstieg auf etwas mehr als 100 Doktoratsabschlüsse. Ob das wirklich so ist, werden die nächsten Jahre zeigen, dies wird auch insofern interessant, als die BOKU nun auch ein vom FWF finanziertes Doktoratskolleg (Biotop) neben dem im Rahmen vom Forschungsprogramm Provision verlängertes Doktoratskolleg (dokNE) hat. Hier könnten sich weitere Kollegs ergeben, zumindestens sind im Rahmen der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode mehrere angedacht.



I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die BOKU in der Zukunft

Unsere Umweltleitlinien

Die strategischen Wissensziele der BOKU

Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die BOKU versteht sich als „Universität des Lebens“. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung der Sicherheit und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Die BOKU antwortet auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen mit ihrer Kompetenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die „Responsible University“ BOKU (Konzept, s. Wissensbilanz 2004) engagiert sich besonders in den Themenbereichen:

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Dem wissenschaftlichen Umfeld, der Politik sowie PartnerInnen in Gesellschaft und Wirtschaft liefert die BOKU kompetente Antworten zu so brisanten Themenkreisen wie Klimawandel, nachhaltige Energiesicherheit, Lebensmittelsicherheit, Anwendung der Gentechnologie und ihre Auswirkungen, Schutz vor Naturkatastrophen, Weiterentwicklung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft oder Sicherung und Förderung der Lebensqualität städtischer und ländlicher Lebensräume, auch unter den Bedingungen der Migration.

Gerade wegen der gesellschaftlichen und politischen Relevanz der behandelten Themen sind die Unabhängigkeit der akademischen Forschung und die damit verbundenen Freiheiten bei Themen- und Methodenwahl sowie beim Bekanntmachen von Ergebnissen unverzichtbar. Identität, Tradition und Kontinuität sind einerseits zu bewahren und zu gestalten – andererseits ist das Innovationspotenzial der Universitätsangehörigen zu nutzen und in der Umsetzung zu forcieren.

Eine der zentralen Aufgaben der BOKU ist es, gestützt auf die eigene Forschung wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden, der sich qualifiziert und kritisch in naturwissenschaftlich-technische sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Diskurse einbringen und Zukunft mitgestalten kann.

Die BOKU bekennt sich dazu, die Gleichberechtigung der Geschlechter sowie die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß

hinaus durch die Gestaltung eines entsprechenden Arbeitsumfeldes zu fördern. Generell verpflichtet sich die BOKU zu Maßnahmen, die das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Gesundheit der MitarbeiterInnen und Studierenden nachhaltig sichern und verbessern.

Die BOKU strebt in Forschung, Lehre und Dienstleistungen danach, Überdurchschnittliches zu leisten. Die Qualität der Arbeit nimmt daher in allen Bereichen einen hohen Stellenwert ein. Die Qualitätssicherung orientiert sich heute schon an internationalen Standards. Das Selbstverständnis für Qualitätsmanagement drückt sich in dessen institutioneller Verankerung aus.

Über ihre Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistung hinaus sieht die BOKU ihre gesellschaftliche Rolle in der aktiven Förderung und Weiterentwicklung der demokratischen und rechtsstaatlichen Grundwerte. Dies impliziert eine Haltung, die besonderen Wert auf Offenheit gegenüber Neuem legt, Meinungsvielfalt zulässt und ebenso einen vorurteilslosen Umgang mit anderen Kulturen aktiv nach innen und außen fördert. Die BOKU bringt sich in verantwortungsvoller Weise auch in die öffentliche Diskussion zu gesellschaftlichen Problemen und deren nachhaltiger Lösung ein. Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben pflegt die BOKU Kooperationen mit den Schlüsselstellen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft innerhalb und außerhalb Österreichs.

Mit dieser Mission wird die BOKU der auf europäischer Ebene geforderten neuen Rolle der Universitäten in einem „Europa des Wissens“ gerecht. Sie deckt die gesamte Breite von der Wissensschaffung über die Wissensvermittlung und Wissensverbreitung bis hin zur Wissensanwendung ab. Die BOKU strebt an, den Standort Wien bzw. Österreich durch verstärktes Einbringen der jeweils eigenen Zugänge und Möglichkeiten in Forschungs- und Lehrnetzwerke auszubauen und zu festigen. Die Alleinstellung der Universität für Bodenkultur Wien ergibt sich aus ihrer historischen Entwicklung: Gegründet als land- und forstwirtschaftliche Hochschule ist die BOKU heute noch die einzige Universität Österreichs, die sich umfassend in Forschung und Lehre um die nachhaltige Sicherung und zukunfts-fähige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Gestaltung unseres Lebensraumes annimmt. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre problemlösungs- statt disziplinenorientierte

Struktur aus. So ist in Österreich nur die BOKU in der Lage, ganze Wertschöpfungsketten (von der Produktion über den Verbrauch bis zur Entsorgung) durchgängig zu bearbeiten.

Grundlagenforschung auf hohem internationalem Niveau einerseits und Anwendungsorientierung mit einem Fokus auf regionale Problemstellungen andererseits garantieren der BOKU die Rolle als wissenschaftliches Rückgrat der österreichischen Primärproduktion im weitesten Sinne des Wortes. Industrie, aber auch Entwicklungsländer sind genau an dieser Kombination sehr interessiert – was zahlreiche Kooperationen mit lokalen und internationalen Firmen bzw. Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit beweisen.

Praxisnahe Problemlösungskompetenz und exzellente Vernetzung der BOKU in den Bundesländern sind Alleinstellungsmerkmale, die sich aus der fachlichen Ausrichtung und der Einmaligkeit des Studienangebotes ergeben. Die BOKU gehört zu jenen zwei Universitäten Österreichs, die den größten Einzugsradius von Studierenden aufweisen. Dies ist sowohl auf die große Anzahl Studierender aus den Bundesländern als auch auf die hohe Attraktivität der BOKU für Studierende aus dem Ausland – aus den Entwicklungsländern, aber auch aus Zentraleuropa – zurückzuführen. Die intensive Kooperation mit den Alumni garantiert eine enge Verbindung der BOKU-Themen und -Studien mit der Praxis.

Die BOKU in der Zukunft

In den nächsten 10 bis 20 Jahren sind tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf globaler Ebene zu erwarten, die auch vor Österreich nicht Halt machen werden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird voraussichtlich grundlegende Änderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge mit sich bringen und notwendigerweise ein Umdenken hin zu einer noch nachhaltigeren Entwicklung auslösen. In diesen Zeitraum fallen auch die zu erwartende Ressourcenverknappung und deutlichere Signale des Klimawandels.

Lebensqualitätssteigerung durch zunehmenden Ressourcenverbrauch muss in der industrialisierten Welt durch andere Modelle ersetzt werden. Suffizienz wird an Bedeutung gewinnen. Die gesellschaftliche Bedeutung der Wissensgebiete verschiebt sich in Richtung Lebenswissenschaften. Für diese Entwicklungen sind die von der BOKU vertretenen Kompetenzen zentral. Die BOKU kann und will diese Prozesse daher vorausschauend, forschend, lehrend und beratend

begleiten. Weitblickende Forschung in den letzten Jahren schafft der BOKU einen gewissen Vorsprung. Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich das Ziel gesetzt künftig eine der führenden Universitäten im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa zu werden. Sie setzt auf internationale Vernetzung, Forschung und Lehre auf hohem internationalem Niveau mit einem hohen Anteil an ausländischen (inner- und außereuropäischen) Studierenden. Gleichzeitig nimmt die BOKU ihre regionale Verantwortung als Rückgrat der ge-
deihlichen Entwicklung der Primärproduktion in Österreich in Forschung und Lehre wahr. Die konsequente Umsetzung des Drei-Säulen-Modells (siehe Punkt 5) in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund. Vernetztes Denken der Lernenden und der Lehrenden erhöht die Chancen und Akzeptanz der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt. Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis
- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten kompetitiven Betreuungsverhältnis
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld Globaler Wandel auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.

Unsere Umweltleitlinien

Die Universität für Bodenkultur Wien steht als „Responsible University“ auch für die Erforschung und Vermittlung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Als verantwortungsbewusste Universität will sie aktiv am Schutz der Umwelt mitwirken und sich selbst zu einer nachhaltig agierenden Organisation entwickeln.

Umweltbelastungen durch den Universitätsbetrieb werden durch effiziente und nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung, umweltfreundliches Beschaffungswesen, Abfalltrennung bzw. -wiederverwertung und nicht zuletzt ökologischer Bauplanung und -durchführung, verringert.

So finden die Ergebnisse der vielfältigen umweltbezogenen Forschungen im eigenen laufenden Betrieb Anwendung. Durch die enge Verbindung von Forschung und Anwendung profiliert sich die BOKU damit im Sinne ihres Beinamens Alma Mater Viridis als nachhaltige Institution.

Die strategischen Wissensziele der BOKU

Die Universität für Bodenkultur Wien hat aus ihrem Grundverständnis, eine „Responsible University“ zu sein, in ihrem seit dem 2004 laufenden Wissensbilanzprozess die nachfolgenden Wissensziele definiert. Detaillierte Beschreibungen finden sich im BOKU Web unter <http://www.boku.ac.at/fos-wissensbilanz.html>.

Wissensziel 1: Wissen für Nachhaltigkeit

Durch einen systemischen Zugang zu Forschung, forschungsgeleiteter Lehre und Problemlösung will die BOKU einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zur verantwortungsbewussten Gestaltung der Wechselwirkungen zwischen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft leisten.

Wissensziel 2: Bildung als Motor

Als Motor der gesellschaftlichen Entwicklung will die BOKU exzellent ausgebildete Fachleute heranbilden und damit einen substanziellen Beitrag zur Weiterentwicklung des Standorts Österreich im Wettbewerb der Regionen liefern. Das Wissen der MitarbeiterInnen und AbsolventInnen der BOKU soll es ermöglichen, an vorderster Front mögliche Szenarien vorauszusehen und die Themenführerschaft auch in kontroversen Bereichen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu übernehmen.

Wissensziel 3: Vernetzung als Grundlage

Der internationale Wettbewerb und die weltweite Vernetzung schaffen die Voraussetzungen dafür, den Aufbau, die Vermehrung und Weitergabe sowie die Verwertung von Wissen auf hohem Niveau international organisieren zu können. Die BOKU will diese Rahmenbedingungen nützen und in Forschung, Lehre als auch gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung international präsent und aktiv sein.

Wissensziel 4: Nutzen durch Kommunikation und Innovation

Der Nutzen von aufgebaute Wissen entfaltet sich im Zuge seiner Anwendung in der individuellen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Die BOKU will durch verstärkte Kommunikation mit allen Akteuren der Gesellschaft und des Innovationssystems gezielt Wissen verständlich und für die Anwendung nutzbar machen.

Wissensziel 5: Mitarbeiter als kostbarstes Gut

Die Karriereentwicklung in einem modernen Wissenschaftsbetrieb findet auf drei Ebenen statt: der Forschungs-, Lehr- und Verwaltungsebene. Die BOKU will allen MitarbeiterInnen entsprechend dem gewählten Karrierepfad die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre individuelle, gendergerechte Entwicklung bieten.

Wissensziel 6: Lernen für die Zukunft

Der demographische Wandel in den Industrienationen führt zu einem fundamentalen gesellschaftlichen Umwälzungsprozess der auch auf die Verfügbarkeit und Instrumente des Aus- und Weiterbildungsangebots durchschlägt. Die BOKU will auf ihren Kompetenzfeldern zu einem unverzichtbaren Anbieter von maßgeschneiderten Bildungsangeboten im österreichischen tertiären Bildungssektor werden.

Wissensziel 7: Ökologische Verantwortung

Eine Universität, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmet, muss ihre eigenen Betriebsabläufe nach ökologischen Verbesserungspotenzialen durchleuchten und Umweltschutz als Handlungsprinzip für alle MitarbeiterInnen intern verankern und nach außen kommunizieren.

Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien

Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten.

Seit Oktober 2008 ist die KinderBOKU unter dem Dach des Zentrums für Lehre eingerichtet mit dem Ziel einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie zu leisten und Kindern einen frühen Zugang zu den BOKU-Wissenschaften zu ermöglichen.

Die KinderBOKU koordiniert und entwickelt Angebote für Kinder und Eltern an der Universität für Bodenkultur und widmet sich den folgenden Aufgaben: Information und Beratung von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Kindern, Sicherstellung und Entwicklung der regelmäßigen Kinderbetreuung an den Standorten der BOKU, organisatorische Unterstützung der Kinderbetreuungseinrichtung, Organisation von Feriabetreuung von Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen. Zu den Beratungs- und Betreuungsgagenden widmet sich die KinderBOKU der Wissensvermittlung an Kinder.

▪ Ganzjährige Kinderbetreuung

Der elternverwaltete Verein „Kindergruppen BOKU“ verfügt am Standort Türkenschanze in zwei Gruppen (Krabbelstube und Kindergarten) über insgesamt 35 ganztägigen Betreuungsplätzen, die Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen der BOKU zur Verfügung stehen. Die Universität für Bodenkultur stellt dem Verein die benötigten rund 300 m² in der Baracke 2 der Borkowskigasse kostenfrei zur Verfügung und übernimmt die anfallenden Betriebskosten. Zudem kommt dem Verein für 2009 wie auch in den vergangenen Jahren 4.500 € Förderung seitens der BOKU zur Unterstützung der Ausübung seiner Tätigkeit zu Gute.

▪ Kinderbetreuung in Ferienzeiten

Im Juli 2009 konnte in Kooperation mit den Kindergruppen BOKU erstmals eine ganztägige Ferienbetreuung für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen der BOKU organisiert werden. Vier Wochen wurden insgesamt 20 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren an der BOKU betreut. Aufgrund der großen Nachfrage wird dieses Angebot in diesem Jahr fortgesetzt.

▪ Kinderbetreuung im Rahmen von universitären Veranstaltungen

Im vergangenen Wintersemester wurde im Rahmen von insgesamt fünf Veranstaltungen der BOKU Kinderbetreuung für Kinder ab einem Jahr angeboten, die insbesondere von Eltern mit Kleinkindern angenommen wurde. Beispiele: Alumnitag 2009, Vortragsveranstaltung im Rahmen von BOKUfirst, LV „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern“. Daneben organisiert auch die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies begleitend zu Tagungen, Seminaren oder sonstigen BOKU-Veranstaltungen kurzfristige, stundenweise Kinderbetreuung. Für das Jahr 2009 wurde diese Form der Kinderbetreuung beim Wochenendseminar „Subsistenzperspektive - Matriarchatsforschung – Schenkökonomie“, beim Vortrag von Dipl. Psych.DDr. Guido Strunk "Karriere in der Forschung - Ein Vergleich zwischen Männern und Frauen" sowie der Podiumsdiskussion "Frauenkarriere.Männerbarriere?" angeboten.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen sowie in der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene. Hiermit wird ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet, internationale Kooperationen im Bereich QM sind dabei von zentraler Bedeutung. 2009 wurden vor allem in folgenden Bereichen des Qualitätsmanagements Maßnahmen gesetzt:

1. Evaluation von Organisationseinheiten

Das an der BOKU entwickelte Verfahren zur Evaluation von Organisationseinheiten bewertet nicht nur die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, sondern geht vor allem auf die Entwicklungsperspektiven eines Departments ein. Bei der Erstellung des Selbstevaluationsberichts ist auf eine konsequente Ausrichtung auf Qualitätsmanagement zu achten, d.h. die Departments haben in ihrer Selbstdarstellung Ziele zu definieren, ihre Umsetzung zu beschreiben, sie zu bewerten und anschließend Verbesserungsvorschläge zu machen. Als Peers werden ausschließlich unabhängige Experten aus dem Ausland bestellt; auch 2009 gelang es wieder hochkarätige Peers zu gewinnen. Die im Anschluss an einen Vor-Ort Besuch abgehaltenen Workshops mit den Peers und dem Department,

in dem gemeinsam eine mittelfristige Planung und eine strategische Positionierung erarbeitet wird, bewährten sich weiterhin. 2009 wurden die Departments für Chemie, für Lebensmittelwissenschaften und –technologie sowie für Angewandte Genetik und Zellbiologie evaluiert. Die Evaluation des Departments für Angewandte Pflanzenwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie wurde vorbereitet, umfangreiche Organisationsentwicklungsmaßnahmen durchgeführt und der Selbstevaluationsbericht erstellt; der Site Visit des DAPP wurde für Januar 2010 vorbereitet.

Nachdem sämtliche Departments, die dem Vienna Institute for Biotechnology (VIBT) angehören, in der letzten vier Jahren erfolgreich evaluiert worden waren, wurde ein abschließender Workshop für Januar 2010 vorbereitet, um die Abstimmung innerhalb des VIBTs zu optimieren, strategische Kooperationen besser abzustimmen sowie um Synergien besser auszuschöpfen.

2. Personenbezogene Evaluation

Bis 2008 wurden befristete Dienstverträge für ProfessorInnen ausgestellt. Seit 2009 werden in der Regel unbefristete Verträge für die neuen ProfessorInnen ausgestellt, da dies durch den Kollektivvertrag für die Zukunft so normiert ist. dem Evaluationsverfahren unterzogen. Es wird auch nicht dasselbe Evaluationsverfahren sein, dafür wird es eine eigene Kommission geben, die die Einhaltung der Qualifizierungsvereinbarungen überprüft.

Hierfür wird eine interne Kommission eingesetzt, die Evaluation erfolgt anonym durch zwei ExpertInnen aus dem Ausland sowie durch die Studierenden. 2009 wurden die Professuren für Holz-, Zellstoff- und Faserchemie, für Zoologie sowie für Wildtierbiologie und Jagdwirtschaft nach dem bewährten Verfahren evaluiert.

Darüber hinaus wurden 2009 unter Anwendung der Richtlinie zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach einem internen Verfahren evaluiert. Dabei geht es nicht nur um eine Darstellung der von den WissenschaftlerInnen erbrachten Leistungen, sondern vor allem auch um eine Abstimmung hinsichtlich künftiger Schwerpunkte.

3. BOKU Studien für die Zukunft

Ziel des Projektes, das in einen permanenten Prozess umgewandelt wurde, ist die Ermittlung von Entwicklungsmöglichkeiten bestehender sowie das Potenzial für neue Studien im engen strategischen Zusammenhang mit der Ausrichtung der BOKU.

Als erstes Teilziel wurde die Festlegung von Standards für die Gestaltung der Bachelor- und Masterstudien in Form von Mustercurricula erreicht. Die Evaluierung des gegenwärtigen

Studienangebotes erfolgt laufend, 2009 wurden eine Studierendenbefragung abgeschlossen sowie Selbstreports der Fachbereiche abgegeben. Zum den Bachelor- und Masterstudien „Umwelt- und BioRessourcen-Management (UBRM) fand 2009 ein „UBRM Round Table“ statt, in dem gemeinsam mit ExpertInnen, Vortragenden und Studierenden eine SWOT-Analyse der Studienrichtung erstellt wurde.

4. Studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltungsbewertung durch die Studierenden, die seit dem Wintersemester 2006/07 auf eine elektronische Version umgestellt worden war, wurde 2009 in das neue Campus Management System BOKUonline integriert. Im Rahmen einer multimedial aufbereiteten Vorlesung wurde 2008 als Vorbereitung auf eine inhaltliche und methodische Neugestaltung ein direktes Feedbacksystem eingesetzt, das 2009 auf mehrere Lehrveranstaltungen ausgeweitet wurde.

5. Evaluation der Internationalisierungsstrategie

2009 wurde die Internationalisierungsstrategie der BOKU evaluiert. Dabei ging es vor allem um die Kongruenz zwischen Strategie und umgesetzter Maßnahmen, struktureller Anbindung sowie um Verbesserungen. Als Peers konnten ausgewiesene Experten gewonnen werden, die im Anschluss an den site visit im November eine Reihe von Empfehlungen erarbeiteten. Das internationale Gremium arbeitet zusammen mit Rektorat und Senat an der Umsetzung derselben.

6. Euro League of Life Sciences – ELLS

Die BOKU koordiniert in der Euro League of Life Sciences, ein Netzwerk von sieben europäischen Universitäten im Bereich der Life Sciences, eine Expertengruppe im Bereich „Quality Assurance“. Die von der QA Gruppe 2007 entwickelten „Guidelines for Curriculum Development and Quality Assurance of International Master Programmes“ wurden 2009 gründlich überarbeitet. Dies guidelines gehen sehr stark auf die Spezifika internationaler Programme ein und bieten Hilfestellungen zur inhaltlichen Umsetzung von Bologna (z.B. learning outcomes) sowie zur nachhaltigen Etablierung der Qualitätssicherung internationaler Programme an.

7. EU Projekte

Zusammen mit Altrektor Prof. März vertrat die Stabstelle QM die BOKU in einem Tempus Projekt zur Erstellung einer strategischen Planung sowie Implementierung eines modernen Hochschulmanagements an 14 Agrarfakultäten bzw. –universitäten des Westbalkans. Aufbauend auf den institutionellen Evaluationen wurden 2009 von den einzelnen Fakultäten strategische Entwicklungspläne erstellt, die im Projektnetzwerk diskutiert und anschließend adaptiert und implementiert wurden.

Ein vom World University Service (WUS) finanziertes und mit der Universität Belgrad entwickeltes Masterprogramm „Environmental Protection in Agriculture“, das im Wintersemester 2009/10 gestartet wurde, wurde 2009 evaluiert. Dabei berieten Lehrende der BOKU ihre Kollegen und Kolleginnen an der Agrarfakultät Belgrad hinsichtlich der Konzeptionierung bzw. Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen.

8. AG Kennzahlen

Die vom damaligen Vizerektor Prof. Martin H. Gerzabek 2007 ins Leben gerufene AG Kennzahlen, an der alle zentralen Dienststellen, die mit der Eingabe bzw. der Abfrage von Daten betraut sind, beteiligt sind, wurde weitergeführt und bewährte sich als Drehscheibe zur Diskussion und Entwicklung von Indikatoren im Zusammenhang mit Evaluationsmaßnahmen.

Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Laut APA-Datenbank wurde die Universität für Bodenkultur vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 786 mal zitiert; das Stichwort BOKU wurde 510 mal zitiert.

Dies gilt nur für folgende Printmedien:

Standard, Presse, Dolomiten, Kleine Zeitung, Kronenzeitung, Kärntner Tageszeitung, Neue Vorarlberger Zeitung, Neue Zeit, Neues Volksblatt, NÖ Nachrichten, OÖ Nachrichten, ORF Sendungen, OÖ Rundschau, Salzburger Nachrichten, Tiroler Tageszeitung, Vorarlberger Nachrichten, Wiener Zeitung, Wirtschaftsblatt, Falter, Format, Furche, Gewinn, News, NÖ Rundschau, Profil.

Nicht enthalten sind alle ORF-Meldungen und –Sendungen (176), die Online-Ausgaben der Zeitungen und die lokalen Medien. Diese machen zusammen in etwa zwei Drittel Zitierungen zusätzlich aus.

Im selben Zeitraum wurden 44 Presseaussendungen an die Medien versendet und zahlreiche redaktionelle Beiträge für von der BOKU herausgegebene (im Speziellen Beiträge für „Blick ins Land“, „Top Stories“ der BOKU-Website) und andere Medien verfasst.

Ausgewählte Pressearbeit:

- Pressebegleitung der Rektorswahl im Jahr 2009
- Pressekonferenzen bzw. begleitende Pressegespräche:
 - Grundsteinlegung UFT Tulln
 - Forschung für Entwicklung – Gründung CDR
 - Eröffnung VIBT
 - Jagdwirt-Lehrgang

- „Presse“-Beilage "Wissen" (Koordination, textliche Unterstützung, Auswahl der Themen)
- Pressebetreuung und –begleitung der Veranstaltung „Eröffnung VIBT Muthgasse“
- Pressebegleitung und Erstellung von Pressematerialien zum Film „Plastic Planet“
- Pressebegleitung der siebenteiligen Vortragsreihe "Überlebensmittelsphilosophie" (Veranstalter: Institut für Ökologischen Landbau)
- Pressebegleitung aller Antritts- / Abschiedsvorlesungen 2009:

Ausgewählte Projekte:

- Konzeption, Planung und Realisation von Informationsmaterialien (z.B. BOKU4YOU, BOKU-Imagebroschüre, Entwicklungsplan) zur Innen- und Außendarstellung der BOKU und ihrer Leistung
- Handouts für alle Antritts- und Abschiedsvorlesungen 2009: „Menschen an der BOKU“ Realisation des Informationsmediums [betrifft: BOKU]
- Konzeption, Planung, Durchführung und Pressebegleitung der Vortragsreihe „Fragen des Alltags – Antworten der Wissenschaft“ in Kooperation mit der Hauptbücherei Wien. Diesjährige Themen:
 - Warum hat jeder Mensch mindestens zwei Nasen?
 - Leben wir auf zu großem Fuss?
 - Wir wirkt Landschaft auf Menschen?
 - Soja – Was Sie immer schon über Soja wissen wollten
 - Wenn der Wald brennt
 - Achtung – Wild!
 - Echt Fett!
 - Was wirklich hilft – sinnvolle Entwicklungs- und Forschungszusammenarbeit
- BOKU-Koordination des „University Meets Public“ Programmes
- Wissensbilanz 2008 (Text und Layout / Projektteam)

Laufende Öffentlichkeitsarbeit:

- Medienservice (täglich)
- Medienbeobachtung inkl. Datenbank-Abfragen und Clipping-Service (täglich)
- Informationsservice, intern und extern (täglich)
- Redaktionelle Mitarbeit bei der Erstellung der BOKU-Online-Top Stories

KinderBOKU – Wissensvermittlung an Kinder

Im Juli 2009 richtete die BOKU erstmals einen eigenen Standort der Kinderuni Wien aus. Die „Kinderuni Boku“ fand vom 20. bis 23. Juli 2009 im Schwachhöferhaus und Exnerhaus statt. In 26 verschiedenen Lehrveranstaltungen (VO, SE, WS, EX)

wurde die breite Themenvielfalt der BOKU für Kinder (7-12 Jahre) erlebbar gemacht und die kindliche Neugier mit dem Wissensdrang der WissenschaftlerInnen verbunden. Zwölf verschiedene Lehrveranstaltungen bildeten den Schwerpunkt „Klima und Energie“. Die KinderuniWien ist ein interuniversitäres Projekt in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität der Wien, der Uni Wien, der TU Wien, der MedUni Wien und der BOKU Wien.

• **KinderBOKU-Themenkoffer**

Im Rahmen des Projekts „KinderBOKU-Themenkoffer“ werden Wissensgebiete der Universität für Bodenkultur (BOKU) für Kinder im Alter von 4-10 Jahren aufbereitet mit der Intention, die Neugierde der Kinder zu wecken und ihnen einen frühen und lebendigen Zugang zu den Lebenswissenschaften der BOKU zu ermöglichen. Konzipiert und entwickelt werden Themenkoffer, die Materialien, Literatur, Medien und gestaltete Einheiten zu ausgewählten Wissensgebieten der BOKU beinhalten. Zu den Themen Klima, Energie, Wasser, Lebensmittel, Landtechnik, Wald, Abfall, Botanik, Zoologie, Geologie, Pflanzenbau und Wildtiere wird jeweils ein Themenkoffer konzipiert und ausgearbeitet. Die Projektarbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen und Studierenden der BOKU und Kindergarten- und VolksschulpädagogInnen. Die Anwendung der „Themenkoffer“ erfolgt in Volksschulen und Kindergärten sowie im außerschulischen Bildungsbereich. Das Projekt wird vom ZIT (Zentrum für Innovation und Technologie der Stadt Wien) finanziell unterstützt.

• **Workshops für Kinder in Kooperation mit den Büchereien Wien**

Eine Erweiterung der Kooperation der BOKU mit den Büchereien Wien findet sich in der Konzeption und Durchführung von Workshops für Kinder im Volksschulalter, die seit 2009 am Hauptstandort und in den Zweigstellen der Büchereien Wien regelmäßig stattfinden.

Abgehalten werden die Workshops von Studierenden der BOKU aus dem jeweiligen Fachgebiet mit Unterstützung der MitarbeiterInnen der KinderBOKU. 2009 wurden 17 Workshops durchgeführt, die von insgesamt 156 Kindern besucht wurden. Auswahl der Themen:

- Wildtieren auf der Spur
- Leben Steine eigentlich?
- Von Ochsen und Traktoren
- Wasser - Abwasser

• **LV „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern in Theorie und Praxis“**

Seit Sommersemester 2009 wird vom Zentrum für Lehre jedes Semester eine Lehrveranstaltung zur Wissensvermittlung an Kinder angeboten. Ziel der Lehrveranstaltung sind die Vermittlung pädagogisch/ didaktische Grundlagen, die Erstellung von pädagogischen Lehrbehelfen zu ausgewählten Wissensgebieten der BOKU und deren Anwendung in Volksschulen und in Kindergärten.

Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Die Personalentwicklung bot im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms Kurse zur Karriereförderung an:

- Karrierecheck – Potentialanalyse für Jungwissenschaftler/innen der BOKU
- Karriere selbst gemacht
- Selbstpräsentation für Wissenschaftler/innen

Obwohl die Kurse auch von Männern besucht werden konnten, meldeten sich vorwiegend bzw. ausschließlich weibliche Kurs Teilnehmer/innen an. Diese Tatsache zeigt, dass gerade bei Frauen ein Bedarf an Unterstützung für die eigene Karriereplanung und Selbstpräsentation besteht.

Leitfaden für die Gestaltung des Wiedereinstiegs nach einer beruflichen Auszeit.

Es hat sich gezeigt, dass oftmals Wissenslücken oder der Mangel an organisatorischer Vorbereitung den Wiedereinstieg nach einer beruflichen Auszeit verkomplizieren. Das Ziel der BOKU ist es, berufliche Auszeiten - von der häufig Frauen, aber auch Männer betroffen sind - für beide Seiten zufriedenstellend zu gestalten und so „Angstfaktoren“ und „Hemmschwellen“ abzubauen. Daher wurde ein Leitfaden sowie Checklisten für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte für das Management von beruflichen Auszeiten (z.B. Karenz aus familiären Gründen wie Elternschaft und Pflege, Bildungskarenz, Sabbaticals) entwickelt. Der Leitfaden und die Checklisten sollen dabei helfen, die Anbindung der Mitarbeiter/innen an die Universität auch während der beruflichen Auszeiten aufrecht zu erhalten, den Informationsfluss zwischen Universität und karezierten Mitarbeiter/innen zu gewährleisten, und dadurch den Wiedereinstieg für beide Seiten zu erleichtern.

AK für Gleichbehandlung und Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

An der BOKU sind der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies eingerichtet.

Hauptaufgabe des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen ist es, mögliche Fälle der Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der ethnischen Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexueller Orientierung sowie Vorwürfe sexueller oder geschlechts-bezogener Belästigung bzw. Mobbing konkret zu überprüfen bzw. durch präventive Tätigkeit diesen Fällen gezielt entgegenzuwirken.

Weiters gehört zu den Aufgaben des Arbeitskreises die Unterstützung und Beratung der Angehörigen und Organe der BOKU in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern. Neben der routinemäßigen Begleitung von Personalaufnahmeverfahren durch den Arbeitskreis war insbesondere der Arbeitskreis 2009 im Zuge einer großen Ausschreibungswelle in die Abwicklung von 17 Berufungsverfahren und 20 Habilitationsverfahren eingebunden. Entsprechend der neuen Regelung des UG 2002 wurde vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ein Ersatzmitglied für die BOKU-Schiedskommission nominiert.

Die 12 Mitglieder des Arbeitskreises sind ehrenamtlich tätig (10 Frauen, 2 Männer). Dem Arbeitskreis ist zur administrativen Unterstützung das „Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen“ zugeordnet. Die derzeitige Funktionsperiode des Arbeitskreises läuft noch bis zum Jahr 2010.

Hauptaufgabe der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies ist insbesondere die Organisation, Koordination und Weiterleitung von Informationen und Serviceleistung für die Bereiche Frauenförderung, Gender Mainstreaming und Frauen- und Geschlechterforschung sowie zB Beratung hinsichtlich Gender-Inputs bei Projektanträgen und zur Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache.

Stellenausschreibungen der BOKU werden routinemäßig von der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies an diverse Frauennetzwerke per Email weitergeleitet, und umgekehrt auch bei der Koordinationsstelle eingelangte für die BOKU passende externe Stellenangebote an die Jobbörse des BOKU-Alumni Dachverbandes übermittelt.

Die Vernetzung zur „Arbeitsgemeinschaft Universitätsfrauen“, zu den Büroleiterinnen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen“ und zur „Plattform der Einrichtungen für Frauenförderung und Geschlechterforschung an den österreichischen

Universitäten“ wurde weiter intensiviert und ausgebaut. Die Leiterin der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies nahm an den Treffen der „Plattform der Einrichtungen für Frauenförderung und Geschlechterforschung an den österreichischen Universitäten“ in Innsbruck (Februar 2009) und Linz (September 2009) teil.

Sowohl Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als auch Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies informieren regelmäßig über Schaukästen, Aushänge, Aussenungen und die gemeinsame Homepage.

Aktivitäten in den Bereichen Gleichbehandlung, Frauenförderung und Gender Mainstreaming:

- Der im Jahr 2008 vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ins Leben gerufene und in Memoriam nach der ersten Universitätsprofessorin der BOKU, em. Univ. Prof.in Dr.in Inge Dirmhirn, benannte Förderpreis für genderspezifische Master(Diplom-)arbeiten und Dissertationen („Inge Dirmhirn Preis“) konnte auch 2009 nach Durchführung des Auswahlverfahrens an zwei Antragstellerinnen (jeweils für eine Diplomarbeit) verliehen werden.
- Als Teil der Lehrveranstaltung „Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft“ fand bereits zum neunten Mal der BOKU-Bäuerinnentag unter dem diesjährigen Titel „Einblicke - Ausblicke Wertschätzung Bäuerinnenarbeit“ statt.
- In gemeinsamer Kooperation mit der BOKU, der TU Wien und Universität Wien veranstaltete anlässlich des Internationalen Frauentages im März 2009 die Medizinische Universität Wien die Podiumsdiskussion „Science goes Gender – Frauenförderung und Gleichstellung an österreichischen Universitäten“.
- Das vom Institut für Landschaftsplanung veranstaltete Wochenendseminar „Subsistenzperspektive - Matriarchatsforschung – Schenkökonomie“ fand unter anderem in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies statt. Der ebenfalls vom Institut für Landschaftsplanung im Herbst 2009 gemeinsam mit anderen europäischen Universitäten organisierte URBAN-NET Workshop des GDUS (Gender, Diversity and Urban Sustainability) Netzwerks wurde vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies mit gesamt € 300 finanziell unterstützt.
- Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen in der Forschung, Fakten – Meinungen – Gesichter“ (Kooperation Programm BOKUfirst und der Koordinationsstelle für Gleichstellung

und Gender Studies) fanden im Herbst 2009 der Vortrag von Dipl. Psych. DDr. Guido Strunk "Karriere in der Forschung - Ein Vergleich zwischen Männern und Frauen" und die Podiumsdiskussion "Frauenkarriere.Männerbarriere?" statt.

- Die „Frauenforscherin“, ein vom ÖH-Frauenreferat der Universität Wien für jedes Semester herausgegebenes, kommentiertes Vorlesungsverzeichnis aller an den Wiener Universitäten stattfindenden Lehrveranstaltungen zu feministischer Theorie und Genderstudies wurde auch 2009 von der BOKU mit € 400,- unterstützt.

- Die BOKU beteiligte sich zum zweiten Mal am von der Stadt Wien initiierte „Wiener Töchterttag“. An diesem Tag verbringen Mädchen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren einen Tag in den am Töchterttag beteiligten Unternehmen, um dort sogenannte nicht klassische Frauenberufe näher kennen zu lernen und in technisch-naturwissenschaftlich orientierte Berufe hineinzuschnuppern. Der Töchterttag wurde 2009 in Kooperation vom Institut für Waldwachstumsforschung, der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies und KinderBOKU organisiert. Insgesamt 13 Mädchen nahmen an der Veranstaltung teil.

- Im Rahmen des abz*austria Projektes „Girls go University“ konnten im Sommer 2009 fünf Praktikumsplätze für Mädchen an Instituten der BOKU zur Verfügung gestellt werden.

- Im Rahmen des vom bm:wf erstellten Förderprogramms „Excellentia“ nahmen der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies am Excellentia-Workshop und der Enquete „Frauen und Professur – strategische Konzepte für Universitäten im internationalen Vergleich“ teil. Die Erfahrungen des Arbeitskreises mit dem Förderprogramm „Excellentia“ waren Thema eines Interviews des Instituts für Höhere Studien, das vom bm:wf mit der begleitenden Evaluierung des Programms "excellencia" beauftragt wurde, mit der Vorsitzende des Arbeitskreises. In der BOKU INSIGHT Ausgabe Nr. 4/2009 Special: Forschung erschien auch ein ausführlicher Artikel zum „Excellentia“ Programm.

- Zum Thema „Gender Budgeting“ nahm die Leiterin der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies an einem Workshop an der Universität Wien und der Gender AG-Veranstaltung "Gender Budgeting in der Forschungsförderung“ im Haus der Forschung teil.

- Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist Mitglied der 2009 neu an der BOKU gegründeten „BOKU Initiative Gesundheit“. Die Initiative Gesundheit veranstaltete im September 2009 erstmalig einen Gesundheitstag an der BOKU. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies waren dabei mit einem gemeinsamen Infostand zu den Themen Gleichbehandlung und Frauenförderung, Frauengesundheit- und sport vertreten. Weiters nahm die Büroleiterin des Arbeitskreises auch an der von der Universität Klagenfurt organisierten Tagung „Gesundheitsfördernde Universitäten in Österreich“ teil.

- Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen nahm auch an der Tagung der Österreichischen Universitätenkonferenz „Gender Mainstreaming an Universitäten – Status quo und Zukunfts-perspektiven“ sowie an einem Workshop zur UG-Novelle im bm:wf teil. Die BOKU war auch bei der Diskussionsveranstaltung zur 40%-Frauenquote in Leitungsorganen und Gremien an den Universitäten „Fit für 40%“ an der Medizinischen Universität Wien vertreten.

- Ein eigenes BOKU-Team - zusammengesetzt aus BOKU-Studentinnen und BOKU-Mitarbeiterinnen- nahm auch 2009 wieder am „Österreichischen dm Frauenlauf“ teil. Das BOKU-Team wird alljährlich speziell zur Förderung der Vernetzung von Frauen auch auf gesellschaftlicher Ebene vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen organisiert.

Genderspezifische Lehre und Forschung im

Sommersemester 2009 und Wintersemester 2009/10:

Im Sommersemester 2009 und Wintersemester 2009/10 wurden folgende genderspezifischen Lehrveranstaltungen an der BOKU abgehalten:

SS 2009:

- 731.346 SE Agrarsoziologie, 2009S, 2.0, Larcher
- 731.113 VS Allgemeine und Agrarsoziologie, 2009S, 2.0, Vogel
- 854.303 VO Regionales Wirtschaften und Subsistenzkultur, 2009S, 2.0, Bennholdt-Thomsen
- 854.304 PJ Regionales Wirtschaften und Subsistenzkultur, 2009S, 2.0, Bennholdt-Thomsen
- 731.333 VO Globalisation and Rural Development (Sociology of Sustainable Agriculture), 2009S, 2.0, Hofer
- 933.321 SE Development processes of organic agriculture in tropical and subtropical regions, 2009S, 2.0, Freyer
- 815.307 SE Angewandte Methoden der landeskulturellen Wasserwirtschaft in den Tropen und Subtropen, 2009S, 3.0, Klik

WS 2009/10:

- 733321 Organisational behaviour and Gender issues, Vorlesung-Übung, 2009W, Darnhofer
- 854306 Gender Mainstreaming in Planung und Berufspraxis, Vorlesung und Seminar, 2009W, Damyanovic, Wotha
- 854320 Feministische Grundlagen der Landschafts- und Freiraumplanung, Seminar, 2009W, Schneider Gerda
- 854324 Landschaftsplanung II, Vorlesung und Seminar, 2009W, Schneider Gerda
- 731092 Arbeit am Land. Feministische Perspektiven auf Arbeitsverhältnisse und Organisationsformen von Arbeit in der Landwirtschaft, Vorlesung und Seminar, 2009W, Petrovics, Bolyos
- 854104 Theorie und Methodik der Landschaftsplanung, Vorlesung und Seminar, 2009W, Schneider Gerda
- 854313, Frauen in der Geschichte der Landschaftsplanung und Gartenkunst, Vorlesung-Übung, 2009W, Jauschneq
- 952323 Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft, Vorlesung-Übung, 2009W, Strutzmann
- 854103 Soziologie in der Raum- und Landschaftsplanung, Vorlesung, 2009W, Voglmayr

Darüber hinaus wurden u.a. folgende genderspezifischen Forschungsprojekte auf nationaler und europäischer Ebene im Jahr 2007 begonnenen bzw. waren im Laufen:

- Dorferneuerung in der Gemeinde Mörbisch am See
- Dorferneuerung Parndorf
- 2nd seminar - European Seminar on Gender awareness and Diversity for Urban Sustainability at BOKU-Vienna, URBAN-NET

BOKUfirst

(BOKU females in research, science and technology)

Mit BOKUfirst - BOKU females in research, science and technology - verfolgt die Universität für Bodenkultur Wien zwei Ziele:

- BOKU Studentinnen werden durch gezielte Zusatzqualifikationen auf eine berufliche Karriere in F&E- und technologieintensiven Unternehmen vorbereitet
- Das Studium der technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen der BOKU soll durch ein Zusatzangebot insbesondere für Frauen attraktiver werden

In Workshops und Vorträgen werden Grundlagen zu Themen wie Karriere und Team, F&E-Projekt-Organisation, Management und Zahlen sowie Auftreten und Kundenorientierung angeboten. Parallel dazu soll durch unterschiedlichste Einbin-

dungen in die Forschungsaktivitäten der Partnerunternehmen (Diplom- bzw. Masterarbeit, Dissertation, Praktika, Projektarbeit) Erfahrung gesammelt und das Wissen direkt zur Anwendung gebracht werden.

Um Selbstorganisation und Kontakte zu Unternehmen zu fördern ist von jeder Studentin programmbegleitend eine Projektarbeit zu erstellen. Projektmanagement, Kostenrechnung und Zeitmanagement kommt dabei eine besondere Rolle zu, da ein Teil des Qualifizierungsprogramms über einen Qualifizierungsscheck selbst zu organisieren ist.

Über eine webbasierte Plattform sollen Inhalte aber auch persönliche Erfahrungen ausgetauscht und die Kommunikation unter den teilnehmenden Studentinnen gefördert werden. Darüber hinaus werden regelmäßige Treffen organisiert bei denen auch der Kontakt zu Studentinnen anderer am Programm "FEMtech Karrierewege" teilnehmender Universitäten und Fachhochschulen sowie weiterer potentieller Arbeitgeber hergestellt wird. Diese Kommunikation soll nach dem Ablauf des 2 jährigen Programms BOKUfirst aufrecht erhalten bleiben und somit zu einem "Mentoring" für zukünftige Studierende führen. Dazu werden die Teilnehmerinnen als beratende Expertinnen in zukünftige Aktivitäten von BOKUfirst eingeladen.

Mit den am Programm teilnehmenden Unternehmen (Baxter AG und Baxter Innovations GmbH, Österreichische Bundesforste (ÖBf AG), Umweltbundesamt GmbH (UBA)) konnten Partner aus den zentralen Studienzweigen der BOKU Wien gefunden werden. Mit ihrem Engagement tragen sie maßgeblich dazu bei das Potential an best ausgebildeten weiblichen Fachkräften zu steigern und bieten den Studentinnen der BOKU bereits vor dem Abschluss des Studiums einen Einblick und Praxis in einem Unternehmen ihrer Fachrichtung. Kontakte in die Berufswelt können somit bereits frühzeitig hergestellt werden. Auf der anderen Seite kommen Unternehmen sehr frühzeitig in Kontakt mit potentiellen Arbeitnehmerinnen deren Qualitäten sie so bereits einschätzen können. Eine teilweise lange Einarbeitungs- bzw. Kennenlernphase bei einer Neuanstellung kann somit verhindert werden.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Die Personalentwicklung der BOKU umfasst alle Aktivitäten, die dazu beitragen, dass die Mitarbeiter/innen die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen am Arbeitsplatz besser bewältigen können. Das Instrumentarium welches dabei zur Verfügung steht ist vielfältig und wird laufend erweitert. Als

Zielgruppe für die Personalentwicklung wurden folgende Personengruppen definiert:

- Führungskräfte: Departmentleiter/innen, Institutsleiter/innen, Arbeitsgruppenleiter/innen, Projektleiter/innen und Leiter/innen der Serviceeinrichtungen
- Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen: Senior Scientists, Nachwuchs-Wissenschaftler/innen, Projektmitarbeiter/innen
- Allgemein Bedienstete: administrativer und technischer Bereich

1. Führungskräfteentwicklung

1.1. Führungskräfte-Coaching

2009 wurde erstmals Einzelcoaching als Unterstützung für Leiter/innen von Organisationseinheiten angeboten. Ziel des Coachings ist u.a. eine Reflexion der beruflichen Aufgaben und die Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires als Führungskraft. Besonders in herausfordernden Führungssituationen kann Einzelcoaching kurzfristig sehr unterstützend sein. Zielgruppe der Maßnahme sind Department- und Institutsleiter/innen sowie Leiter/innen der Serviceeinrichtungen. Die Personalentwicklung hat einen Coaching-Pool mit drei weiblichen und drei männlichen Coaches eingerichtet. Interessierte Führungskräfte melden sich bei der Personalentwicklung an und nehmen dann direkt zu den Coaches Kontakt auf. Es können jährlich vier bis sechs Coaching-Einheiten pro Person finanziert werden. Von den 72 Personen, die von der Coaching-Möglichkeit informiert wurden, haben bereits im ersten Jahr der Maßnahme (März bis Dezember 2009) etwa 11 % der Führungskräfte Einzelcoaching in Anspruch genommen.

1.2. Führungskräfteentwicklung im Rahmen der internen Fortbildung

Seit 2005 gibt es jedes Semester drei Nachmittage die sich unterschiedlichen Themen der Führungsarbeit widmen. Im Jahr 2009 gab es folgende Angebote die wieder überdurchschnittlich genutzt wurden:

- Mitarbeiter/innen führen
- Führen von „schwierigen“ Mitarbeiter/innen
- Führen durch Vereinbarung: Schwerpunkt „Ziel- und Mitarbeiter/innengespräch“
- Arbeitsrecht für Führungskräfte
- Begleitung von Dissertationen und Forschungsarbeiten: Prozesssteuerung und Vereinbarung im Fokus
- Multiprojektmanagement in der Forschung

1.3. Unterstützung bei der Personalauswahl

In den letzten Jahren wurden mehrere Leitfäden, Checklisten und Arbeitsblätter für Führungskräfte erstellt, die wichtige Prozesse der Mitarbeiter/innenführung betreffen. Z.B. Einführung neuer Mitarbeiter/innen und Gestaltung des Wiedereinstiegs, Führen von Ziel und Mitarbeiter/innengesprächen. Im Jahr 2009 wurde der Prozess der Personalauswahl übersichtlich in Unterlagen für Führungskräfte dargestellt und es konnten folgende Angebote gesetzt werden:

- Leitfaden zur Personalauswahl
- Beratung zur Vorbereitung von Stellenausschreibungen
- Unterstützung bei Bewerbungsgesprächen (Interviewleitfäden und strukturierte Auswertungsbögen)
- Workshop „Professionelle Personalauswahl“

1.4. Leadership portfolio

Im Mai 2009 besuchten die Vizerektorin für Personalentwicklung, Prof. Lisbeth Birgersson, ein Mitarbeiter der Stabstelle Personalentwicklung und ein Berater für Führungskräfteentwicklung der Chalmers University of Technology in Göteborg die BOKU. Ziel war ein gegenseitiger Austausch zu Führungsarbeit in der Wissenschaft.

In einem Workshop mit Wissenschaftler/innen der BOKU wurde mit den Besucher/innen aus Göteborg ihr selbstentwickeltes „Leadership portfolio“ diskutiert. Dieses „Leadership portfolio“ ist aus dem universitären Umfeld und für Universitäten konzipiert worden und trägt den besonderen Führungsansprüchen an der Universität Rechnung. Die Personalentwicklung der BOKU bezieht dieses „Leadership portfolio“ in ihre Überlegungen bei der Führungskräfteentwicklung an der BOKU ein.

2. Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses

2.1. Club Habil

Die Habilitation hat einen hohen Stellenwert für die wissenschaftliche Karriere an der BOKU. Um interessierte Kolleg/innen auf dem Weg zur erfolgreichen Habilitation zu unterstützen, hat die Personalentwicklung 2009 den „Club Habil“ gegründet. In organisierten Netzwerktreffen werden wesentliche Informationen über Anforderungen und Prozess der Habilitation vermittelt und ein informeller Erfahrungsaustausch gefördert. Themen der ersten drei Treffen:

- Habilitationsverfahren an der BOKU: Was bedeutet eigentlich „habilitationsreif“? Was geben gesetzliche Rahmenbedingungen und interne Richtlinien an Rahmenbedingungen vor?

- Erfahrungsberichte von Habilitierten: Wann und warum haben sie sich entschlossen zu habilitieren? Welche Herausforderungen hatten sie zu meistern? Welche Erfahrungen möchten sie den Kolleg/innen mitgeben?
- Gutachter/innen berichten: Welche Kriterien werden zur Beurteilung herangezogen? Worauf achten die Gutachter/innen?

2.2. Projektmanagement

Aufgrund des großen Erfolges im Jahr 2008 wurde der Lehrgang „Management von Forschungsprojekten“ in Zusammenarbeit mit der Roland Gareis Consulting erneut angeboten. Der Lehrgang richtete sich an Wissenschaftler/innen mit geringer bis mittlerer Erfahrung im Projektmanagement und war in zwei Module (Basic und Advanced) mit insgesamt fünf Tagen gegliedert. Ziel der Ausbildung war die Vermittlung und Anwendung von PM-Methoden sowie die Entwicklung von Kompetenzen zur aktiven Gestaltung der Projektmanagement-Prozesse unter Berücksichtigung der Spezifika im Management von Forschungsprojekten. Die Teilnehmer/innen dieses Lehrgangs haben die Möglichkeit - zu einem stark ermäßigten Preis - die D-Level-Zertifizierung bei Projekt Management Austria (PMA) zu erlangen.

2.3. Stärkung der wissenschaftlichen Schreibkompetenz

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 6 Workshops zum Thema „Wissenschaftlichen Schreiben und Publizieren“ in englischer und deutscher Sprache veranstaltet:

- Wissenschaft ist Sprache: Wie schreibe ich einen guten Text? (1x)
- Wissenschaftliches Publizieren: Das Schreiben von naturwissenschaftlichen Publikationen (1 x)
- How to write a scientific publication (1x)
- Scientific Writing in English (2x)
- Schreibwerkstatt Wissenschaft (1x)

3. Internes Wissensmanagement

Die Personalentwicklung unterstützt aktiv das interne Wissensmanagement der BOKU.

Konkret gab es im Jahr 2009 eine Kooperation mit dem Forschungsservice der BOKU, aus der eine Workshopreihe, die im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms zweimal angeboten wurde, entstanden ist:

- Projektidee – was nun? Planung und Abwicklung von Drittmittelprojekten an der BOKU

- Stolperstein Vertrag? Tipps und Tricks bei Drittmittelprojektverträgen

Eine weitere Kooperation gab es mit der Arbeitsmedizin und der Stabstelle für Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit der BOKU. Ein Workshop mit dem Titel „Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit im Labor“ konnte aus dieser Kooperation angeboten werden. Zielgruppe waren Laborant/innen, Mitarbeiter/innen im Laborbereich, Vorgesetzte mit Verantwortungsbereich Laboratorien. Die Ziele waren das Bewusstmachen von Gefahren im Labor und die Sensibilisierung der Teilnehmer/innen für die Themen "sicherer Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen" und "richtiges Verhalten am Arbeitsplatz".

4. Sprachkenntnisse

Im Zuge der steigenden Internationalisierung der universitären Lehre und Forschung gewinnt die Stärkung der Sprachkompetenz an Bedeutung. Folgende Kurse wurden dazu 2009 angeboten:

- Teaching in English: Gain confidence in using English in a teaching environment; Practice and perfect the linguistic skills required to present and explain educational content; Learn to deal with awkward situations in the classroom; Prepare for teaching in English in a range of teaching environments (lectures, seminars, workshops, etc.)
- Early Bird Special for Talking and Presenting: Trying out the various conversation settings in English. Practising your speaking freely skills and improving them in a supportive environment. Enjoying a regular practice session of English as a welcome alternative to researching and administering.
- Scientific Writing in English (2x)
- How to write a scientific publication
- Enjoy English Regularly (2x): Gaining self-confidence and finding joy when using English in the office context. Establishing routines to ease and improve communication in English. Practicing the most common phrases for office communication and improving vocabulary and understanding.
- Presenting in English I
- Presenting in English II

5. Weitere Angebote im Rahmen der internen Fortbildung

Weitere Angebote im Rahmen der internen Fortbildung 2009 waren:

- Büroorganisation für Mitarbeiter/innen der Verwaltung
- Methodenkompetenz: „Präsentationstechniken“ und „Rhetoriktraining“
- Selbstmanagement: „Höchstleistung und Lebensqualität- Ein Widerspruch?“ und
- „Selbstmanagement statt Stressreaktion. Erfolgreich dem eigenen Stress begegnen.“

6. Karrieremodell für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Der Kollektivvertrag für Arbeitnehmer/innen der Universitäten ermöglicht es, Laufbahnstellen zu implementieren und somit ein neues wissenschaftliches Karrieremodell anzubieten:

Laufbahnstellen beinhalten das Angebot einer Qualifizierungsvereinbarung. Eine interne Arbeitsgruppe setzte sich über Monate hinweg mit dem Thema „Qualifizierungsvereinbarungen“ auseinander und erarbeitete die wesentlichen Eckpunkte für Inhalt und Prozess von Qualifizierungsangeboten und somit für eine wesentliche wissenschaftliche Karrieremöglichkeit an der BOKU. Ziel war es, Prozess und Inhalte von Qualifizierungsvereinbarungen im Sinne eines verantwortungsvollen Qualitätsmanagements zu definieren und universitätsweite Standards zu entwickeln sowie die durch den Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten neu geschaffene Möglichkeit der Karriereentwicklung an der BOKU erfolgreich zu etablieren. Bereits bestehende interne Richtlinien (für die Habilitation und personenbezogene Evaluierung) wurden berücksichtigt. Die Anzahl der möglichen Laufbahnstellen an der Boku wird im Zusammenhang mit Besprechungen der Personalstruktur an den einzelnen Departments festgelegt werden.

7. Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Career Messe

Die BOKU war im Jahr 2009 zum ersten Mal als Arbeitgeberin (und nicht nur als Ausbildungsstätte) auf der Career Calling – der Careermesse der WU, TU Wien und BOKU im November 2009 vertreten. In vielen Beratungsgesprächen konnte sich die BOKU als Dienstgeber/in vorstellen und u.a. über folgende Punkte informieren:

- Bewerbungsverfahren
- Allgemeines über die Universität
- Rahmen für Dienstverhältnisse
- Neues Karrieremodell für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Besonders viele Beratungsgespräche betrafen die Möglichkeit eines Dienstverhältnisses im Zusammenhang eines Doktoratsstudium an der BOKU.

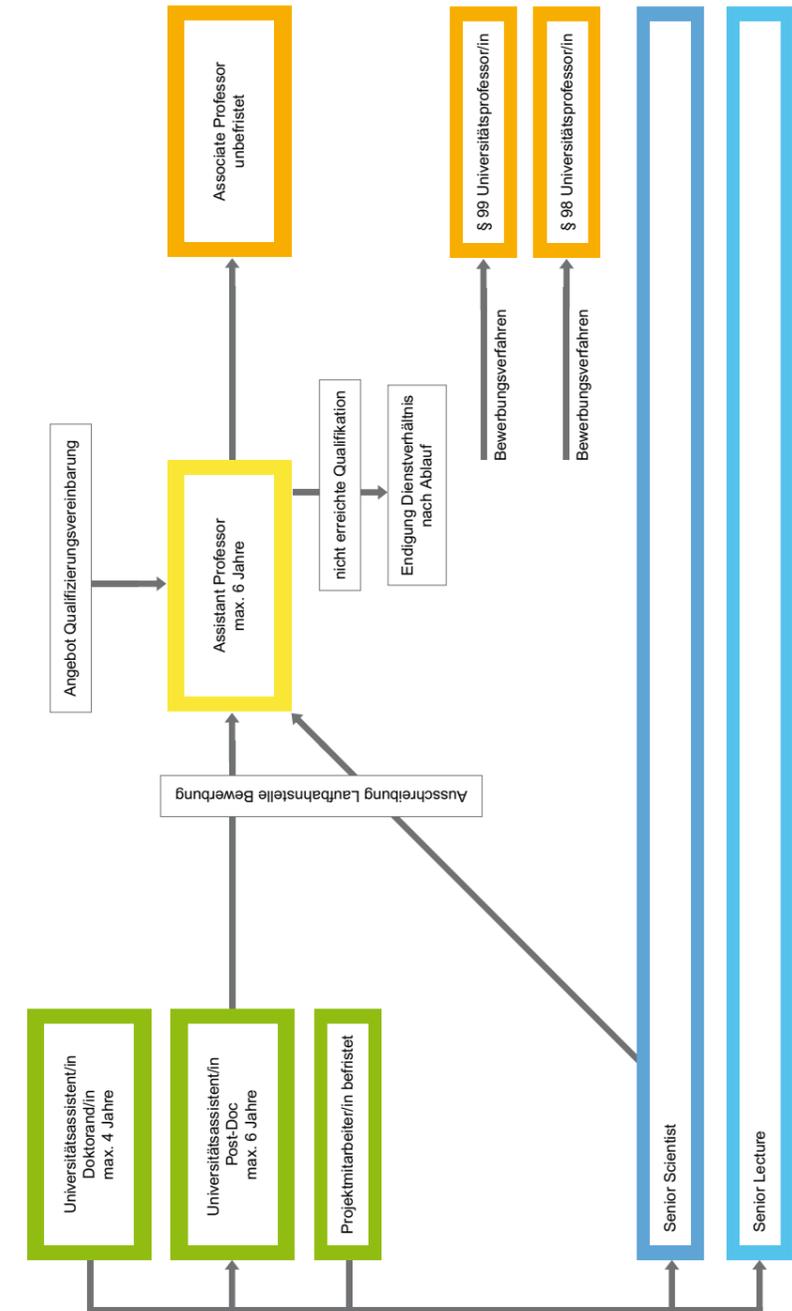
Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und / oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Übergangs ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Als zentrale Ansprechstelle im Jahr 2005 an der BOKU eingerichtet ist der Alumni-Dachverband Bindeglied zu den bestehenden Absolventenverbänden. Den Bedürfnissen allumfassende Informationen und Kontaktmöglichkeiten zur Universität und aber auch im jeweiligen Fachbereich zu erhalten, wird damit Rechnung getragen. (<http://www.alumni.boku.ac.at>). Das Service für die Alumni ist sehr breit und reicht von Jobvermittlung über Veranstaltungen, Networking bis hin zur Mitgliederzeitung. Mit diesem Angebot unter „einem Dach“ zeichnet sich die BOKU gegenüber anderen Universitäten aus und die Synergiewirkungen dieser Bereiche können genutzt werden. „Die Universität für Bodenkultur kann in diesem Zusammenhang als Vorzeigeprojekt genannt werden, die in einer gemeinsamen Anstrengung einen Dachverband ins Leben gerufen haben, der die wesentlichen Komponenten Karriereplanung und Networking zusammenfasst“ Karrierefürer 2006; Seite 201, Fachbeitrag Thema Career Services, Jörg Markowitsch/Peter Strobl, 3s Unternehmensberatung.

Der Alumnidachverband unterstützt AbsolventInnen beim Berufseinstieg bzw. Berufswechsel, indem persönliche Beratung und Lebenslauf-Check, Herausgabe eines eigenen Bewerbungsleitfadens aber vor allem auch eine gut gefüllte Jobbörse anbietet.

Der Alumni-Dachverband bot einen ausgesuchten Strauß an Seminaren und Veranstaltungen an, wo zum Berufseinstieg bzw. -wechsel informiert und vorbereitet wurde. Der zweite Bereich umfasste Veranstaltungen, die das Netzwerken unter den AbsolventInnen ermöglichten und förderten.

Wissenschaftliches KARRIEREMODELL



Preise und Auszeichnungen

Insgesamt konnten 2009 von 43 Forscherinnen und Forschern der Universität für Bodenkultur Wien rund 45 Preise, Auszeichnungen und Würdigungen errungen werden. Darunter fallen auch 20 NachwuchsforscherInnen (unter 35 Jahren), die für ihre wissenschaftlichen Leistungen im vergangenen Kalenderjahr prämiert wurden. Folgende Preise sind unter anderem hervorzuheben:

Folgende, weitere Preise und Auszeichnungen konnten u.a. gewonnen werden (eine Auswahl):

- Award of Excellence 2009 des BMFWF
- Dr. Hermann Zittmayr Preis
- Dr. Maria Schaumayer Stiftung für die eingereichte Dissertation
- Dr. Reinhard Liepoltpreis (verliehen durch das Österreichische Komitee - Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung [ÖN-IAD])
- Elected Fellow of the International Academy of Wood Science (IAWS)
- ELLS AWARD 2009
- Ferry Starmühlner Preis des Haus des Meeres in Wien für die Präsentation "Fish Migrations in the Austrian Part of the Danube Catchment: A Summary of 20 Years of Re-Establishment of Connectivity and Monitoring", 7th ISE, Chile
- Förderpreis des Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst
- Förderungspreis der List-Unternehmensgruppe für wissenschaftliche Arbeiten zum City-Verkehr
- Förderungspreis der "Professor Anton Kurir-Stiftung"
- Förderungspreis 120 Jahre Universität für Bodenkultur
- Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung IGN / Research Award of the International Society on Animal Husbandry (IGN)
- H. Wilhelm Schaumann Preis
- Heinrich-Baur-Preis des Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt, Technische Universität München
- Professor honoris causa, Czech University of Life Sciences, Prague

- Schweighofer Innovationspreis 2009
- science2business award 2009, life-science-success 2009, "Wissenschaft/Wirtschaft", Anerkennung in Kooperation Wood Carinthian Competence Centre (W3C)
- Tetra Pak Award
- Theodor-Körner Preisträger in Medizin, Naturwissenschaft und Technik: Analyse des Ablagerungsverhaltens von Muren
- Verleihung des Titels "Honorary professor" durch die Szent Istvan Universität, Gödöllő
- Walter Kubiena - Forschungspreis
- Wirtschaftskammerpreis der WK Wien
- Wissenschaftlicher Förderpreis der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22)
- Wissenschaftspreis (Preis der Kommunen) des Österreichischen Städtebundes und des Österreichischen Gemeindebundes.

Forschungscluster und –netzwerke

Seit 2005 läuft ein Forschungscluster im Bereich der Biowissenschaften zwischen BOKU (Institut für Bodenforschung, Institut für Angewandte Genetik und Zellbiologie) und dem AIT (Bereich Biogenetics und Natural Resources). Ziel dieses Clusters ist die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Know-how sowie die gemeinsame Projektakquisition und Projektentwicklung.

BOKU & EU-Rahmenprogramme

Wie bereits in früheren Wissensbilanzen näher beleuchtet wurde, ist die BOKU in den EU-Rahmenprogrammen überaus erfolgreich in der Akquisition von Forschungsprojekten. Die Fülle an Beteiligungen auf europäischer Ebene in den Rahmenprogrammen spiegelt damit auch sehr schön die internationale Vernetzung der BOKU wieder. Nachfolgend ein Überblick über ausgewählte, im Kalenderjahr 2009 laufende BOKU-Beteiligungen in den Rahmenprogrammen der Europäischen Kommission.

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Ableitung für Biochemie	Rekombinante Pharmazeutika aus Pflanzen für die Humanmedizin	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.02.2004	31.12.2009
Ableitung für Biochemie	Development of Carbohydrate Array Technologies to Systematically Explore the Functional role of Glycans in Healthy and Diseased States	FP7 - People - Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.09.2008	31.08.2012
Ableitung für Lebensmittelbiotechnologie (LBT)	Three-dimensional nanobiotechnology-based self-contained devices for biomedical application	FP7 - People - Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.07.2009	30.06.2012
Ableitung für Lebensmittelqualitätssicherung (LOS)	Nutzung der Bioaktivität von europäischem Getreide für einen erhöhten Ernährungs- und Gesundheitsnutzen	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.06.2005	31.05.2010
Ableitung für Lebensmittelqualitätssicherung (LOS)	A multidisciplinary study to identify the genetic and environmental causes of asthma in the European community	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.03.2006	28.02.2010
Ableitung für Lebensmittelqualitätssicherung (LOS)	Forum Allergy Prevention	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.09.2006	28.02.2009
Ableitung für Lebensmittelqualitätssicherung (LOS)	Towards the harmonisation of analytical methods for monitoring food quality and safety in the food supply chain	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.02.2007	31.01.2012
Ableitung für Lebensmittelqualitätssicherung (LOS)	Training Requirements And Careers for Knowledge-based Food Science and Technology in Europe	FP7 - Capacities - Research for the benefit of SMEs	01.09.2009	31.08.2012
Ableitung für Organische Chemie	The European Polysaccharide Network	TP3 - Nanotechnologies and nano-sciences, knowledge-based multifunctional materials and new production processes and devices (FP6)	01.05.2005	31.10.2009
Analytikzentrum	Gesundheitliche Auswirkungen von Schadstoffen in Innenräumen: Zusammenführung von mikrobiellen, toxikologischen und epidemiologischen Ansätzen	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.04.2008	31.03.2013
Analytikzentrum	Neuartige integrierte Strategien zur weitestweitigen Reduktion von Mykotoxinen in der Lebens- und Futtermittelkette	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.04.2009	31.03.2013
Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie	SME-led Antibody Glyco-Engineering	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.04.2007	31.03.2010
Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie	Rekombinante Pharmazeutika aus Pflanzen für die Humanmedizin	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.01.2009	31.01.2010
Institut für Abfallwirtschaft	Anwendung der EU-Erfahrungen zur Verbesserung des Umgangs mit gefährlichen Abfällen im städtischen China	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.04.2007	31.08.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	MONCON - Software-Entwicklung für Steuerungen in der Umweltbiotechnologie	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.01.2004	31.12.2011
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Entwicklung neuer Ansätze für die Risikoabschätzung in der Reproduktionstoxikologie	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	02.11.2003	31.12.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Rekombinante Pharmazeutika aus Pflanzen für die Humanmedizin - Teil B	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.02.2004	31.01.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Co-ordination of research on genetic resistance to plant pathogenic viruses, and their Vectors, in European Crops	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.02.2005	31.01.2009
Institut für Bodenforschung	Integrierte Modellierung des Fluß-Sediment-Boden-Grundwassersystems (AQUATERRA)	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.06.2004	31.03.2009
Institut für Bodenforschung	Koordinationsaktion bezüglich risiko-basierter Management von Flusseinzugsgebieten	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.09.2006	31.08.2009

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Bodenforschung	Soil sustainability in Europe as deduced from investigation of the critical zone	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.08.2007	31.07.2009
Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz	EFORWOOD Analyse der Nachhaltigkeit von Wald-, Holz-, Wertschöpfungsketten - Moduli 2.4: Risikoabschätzung für ausgewählte Schadfaktoren in der Waldbewirtschaftung		01.11.2005	31.10.2009
Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz	European Network on emerging diseases and threats through invasive species in forest ecosystems	Research for Policy Support (FP6)	01.02.2007	31.01.2009
Institut für Geotechnik	Marie Curie ITN FP7: DEM Simulationen für industrielle und wissenschaftliche Anwendungen	FP7 - People - Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.11.2009	31.10.2013
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	EURO-LIMPACS - Integriertes Projekt zur Bewertung von Auswirkungen globaler Veränderungen auf europäische Süßwassersysteme	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.02.2004	31.01.2009
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Improvement and spatial extension of the European Fish Index	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2007	30.04.2009
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Integrating BOMOSA cage fish farming system in reservoirs, ponds and temporary water bodies in Eastern Africa	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.10.2006	30.09.2009
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Water bodies in Europe: Integrative Systems to assess Ecological status and Recovery	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.03.2009	01.03.2012
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	DynaLearn - Engaging and informed tools for learning conceptual system knowledge	FP7 - Cooperation - Information and Communication Technologies (ICT)	01.02.2009	31.01.2012
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Prozessorientierte Forschung über die Selbstreinigungskapazität von stark belasteten Bächen im Weinviertel und in Süd-Mähren: Entwicklung eines Leitfadens für nachhaltige Renaturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität (Kurztitel: ProFor)	INTERREG IIIC	01.03.2009	31.12.2011
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Biodiversität von Oberflächengewässern: Status, Trend, Belastungen und Schutzmaßnahmen	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.11.2009	30.04.2014
Institut für konstruktiven Ingenieurbau	MOBILE	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	15.02.2007	31.08.2009
Institut für konstruktiven Ingenieurbau	Risikobasierte Lebenszyklusbewertung	EUREKA	15.02.2009	15.03.2011
Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung	Listen to the voice of villages		01.01.2009	31.12.2011
Institut für Landtechnik	Europäische Biogasinitiative zur Erhöhung des Ertrages von landwirtschaftlichen Biogasanlagen (EU-AGRO-BIOGAS)	Research for Policy Support (FP6)	15.01.2007	31.03.2010
Institut für Landtechnik	Integriertes europäisches Netzwerk für Biomasse- und Abfallwiederverwertung	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.04.2008	01.07.2010
Institut für Marketing und Innovation	Vertrauensaufbau zur Qualitätssicherung in emerging markets der Lebensmittelwertschöpfungskette		01.11.2006	01.11.2009
Institut für Marketing und Innovation	Building the European Food Science Education in B & H		01.12.2007	01.12.2009
Institut für Marketing und Innovation	Aussichten für das Marktangebot von Holz und anderen Forstprodukten aus Waldflächen mit zersplitterten Eigentumsstrukturen		15.07.2009	15.07.2010
Institut für Mathematik	Innovative decision making for sustainable management of water in developing countries		01.03.2004	30.06.2009

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Mathematik	Managing water scarcity: Intelligent Tools And cooperative strategies	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.03.2007	28.02.2011
Institut für Mathematik	VIVACE	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.01.2009	01.01.2012
Institut für Meteorologie	ACCENT - Atmospheric composition change: A European Network	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	18.05.2004	28.02.2009
Institut für Meteorologie	Stratosphere-Climate Links with Emphasis on the UTLS, Scout-03	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.05.2005	31.08.2009
Institut für Meteorologie	Central and Eastern Europe Climate Change Impact and Vulnerability Assessment	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.06.2006	31.12.2009
Institut für Meteorologie	ADAGIO - Anpassung der Landwirtschaft europäischer Regionen an Umwelt Risiken aufgrund des Klimawandels	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2007	31.08.2009
Institut für Meteorologie	CIRCE - Klimawandel und -folgenforschung: Die Umwelt im Mittelmeerraum	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.04.2007	31.03.2009
Institut für Meteorologie	ACQWA - Assessing Climatic Change and Impacts on the Quantity and Quality of Water	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.09.2008	31.05.2013
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Global earth observation - benefit estimation: now, next and emerging	Research for Policy Support (FP6)	01.07.2006	30.06.2009
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Climate Change Terrestrial Adaptation and Mitigation in Europe		01.07.2008	30.06.2011
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	EUROGEOS - European Approach to GEOS	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.05.2009	30.04.2012
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Analyse von LULUCF Potentialen und Kosten auf Ebene der EU-Mitgliedstaaten		01.10.2009	30.09.2010
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Non-food Crops-to-Industry schemes in EU27		01.09.2009	28.02.2012
Institut für Nutztierwissenschaften	Quality of Low Input Food - Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Qualität und Lebensmittelsicherheit von Schweinefleisch aus Biologischer Landwirtschaft	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.02.2004	28.02.2009
Institut für Nutztierwissenschaften	Integration of animal welfare in the product chain: from public concern to improved welfare and transparent quality	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.05.2004	31.03.2010
Institut für Nutztierwissenschaften	Untersuchungen zu verbesserten, tierfreundlichen Erzeugungsmethoden unter besonderer Berücksichtigung der Kastration von Schweinen sowie der Enthornung von Rindern		01.01.2009	30.11.2009
Institut für Ökologischen Landbau	Domestikation und Weiterentwicklung von Baobab und Tamarinde, Work Package: Ethnobotanik & Ökologischer Landbau	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.12.2006	31.12.2010
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPP)	Etablierung eines Bachelor-Studienganges für Agrarwissenschaft in Kirgisien	TEMPUS III (EU)	01.09.2006	31.08.2009
Institut für Siedlungswasserbau, Industrie- wasserwirtschaft und Gewässerschutz	ROSA - Resource-Oriented Sanitation concepts for peri-urban areas in Africa	Global Change Programme	01.10.2006	31.03.2010
Institut für Siedlungswasserbau, Industrie- wasserwirtschaft und Gewässerschutz	Water Risk Management in Europe		01.09.2006	31.08.2009
Institut für Siedlungswasserbau, Industrie- wasserwirtschaft und Gewässerschutz	Innovative processes and practices for wastewater treatment and re-use in the Mediterranean region		01.02.2007	31.07.2010
Institut für Siedlungswasserbau, Industrie- wasserwirtschaft und Gewässerschutz	Studie über Kleinanlagen in Europa		10.12.2009	30.09.2010
Institut für Umweltbiotechnologie	Biogasproduktion aus landwirtschaftlichem Abfall		01.06.2006	31.05.2009

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Umweltbiotechnologie	ENCROP - Forcierung der Produktion und Verwendung von Energiepflanzen auf europäischer Ebene	Intelligent Energy - Europe programme	01.10.2007	31.07.2010
Institut für Verkehrswesen	GUARD - Bewertung, Monitoring und Verwertung für CIVITAS II Projekte	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2004	30.06.2010
Institut für Verkehrswesen	COST 358 - Qualitätsanforderungen im Fußgängerverkehr	COST	25.09.2006	12.11.2010
Institut für Verkehrswesen	KITE - Wissensbasis für intermodalen Personenverkehr in Europa	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2007	30.06.2009
Institut für Verkehrswesen	FLIPPER - Bedarfsgesteuerter Verkehr mit Unterstützung intelligenter Kommunikationstechnologien für nachhaltige Mobilität in städtischen und ländlichen Räumen.	INTERREG IVc Programme - Innovation and Environment	01.09.2008	31.08.2011
Institut für Verkehrswesen	COST 804 - Harmonisierung von Verkehrserhebungen durch Entwicklung neuer Technologien	COST	01.11.2008	31.10.2013
Institut für Vermessung, Fernerkundung und Landinformation	Entwicklung von harmonisierten Indikatoren und Bewertungsmethoden für Schutzwälder im alpinen Bereich - Fernerkundung		23.08.2007	30.06.2009
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Evaluierung der Implementierung des EU Forest Action Plans		11.12.2008	31.03.2010
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	PROSPECTS FOR THE MARKET SUPPLY OF WOOD AND OTHER FOREST PRODUCTS AREAS WITH FRAGMENTED FOREST OWNERSHIP STRUCTURES (Forest Policy Workpackages)		02.07.2009	02.08.2010
Institut für Waldbau	Sustainability Impact Assessment der Wald-Holz-Wertschöpfungskette (EFORWOOD)	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2005	31.01.2010
Institut für Waldbau	Nachhaltigkeitsentwicklung in Gebirgsregionen	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.12.2005	31.12.2009
Institut für Waldbau	Buchensterben und Klimawandel im westpannonischen Raum	INTERREG IIIA	01.12.2008	30.11.2010
Institut für Waldbau	Entwicklung eines Ansatzes für die integrierte Modellierung von Waldlandschaften unter veränderlichen Klimabedingungen und Störungsregimes	FP7 - People - Marie Curie: International Outgoing Fellowships for Career Development (IOF)	01.04.2009	31.03.2012
Institut für Waldbau	Anpassungsmassnahmen in der Waldbewirtschaftung	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.05.2009	30.04.2013
Institut für Waldbau	Alpine Forest Fire Warning System	INTERREG IIB Alpine Space Programme	01.09.2009	31.08.2012
Institut für Waldbau	Flexwood. Flexible Holzversorgung im Forstsektor	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.11.2009	30.04.2012
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Small Hydro Energy Efficient promotion Campaign Action	Intelligent Energy - Europe programme	01.10.2006	30.06.2010
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	LIFE II - Lebensader Obere Drau		01.08.2007	31.12.2013
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	MSc in der Klima- und Wasser-Betriebsmittelverwaltung an der Alexandria Universität		01.11.2007	31.10.2010
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Small Hydro Action for the Promotion of Efficient Solutions		01.01.2008	31.12.2010
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	PLATINA - Platform for the implementation of NAIADES		04.02.2008	31.12.2010
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	Improvement of education in the field of environmental management		01.01.2009	31.01.2012

Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Bereits seit 2002 sind in den Studienplänen ECTS-Anrechnungspunkte, entsprechend dem UniStG § 13 (4) 9 verankert. Diplomstudien werden seit dem Studienjahr 2003/04 nicht mehr angeboten und können nur noch abgeschlossen werden. Die nachfolgende Auflistung bietet einen Überblick über die derzeit angebotenen Studien.

Bachelorstudien

217	Lebensmittel- und Biotechnologie
219	Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
225	Forstwirtschaft
226	Holz- und Naturfasertechnologie
227	Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement
231	Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
255	Agrarwissenschaften
298	Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft
602	Pferdewissenschaften / Lehrveranstaltungen an der VMU

Masterstudien

416	Natural Resources Management
417	Lebensmittelwissenschaft u. -technologie
418	Biotechnologie
419	Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
422	Phytomedizin
423	Wildtierökologie und Wildtiermanagement
425	Forstwissenschaften
426	Holztechnologie und Management
427	Umwelt- und Bioressourcenmanagement
429	Mountain Forestry
430	Mountain Risk Engineering
431	Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
432	Wasserwirtschaft und Umwelt
433	Landmanagement., Infrastruktur u. Bautechnik
449	Environmental Sciences - Soil, Water and Biodiversity (ENVEURO)
450	DDP European Master in Animal Breeding and Genetics (EM-ABG)
451	Safety in the Food Chain
452	DDP MSc European Forestry

454	Horticultural Sciences
455	Angewandte Pflanzenwissenschaften
456	Nutztierwissenschaften
457	Agrar- und Ernährungswirtschaft
458	Ökologische Landwirtschaft
459	Agrarbiologie
471	DDP Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe NAWARO
477	Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinenverbauung

Doktoratsstudien

786	Doktoratsstudium der Bodenkultur
784	Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Nach dem vollständigen formalen Umstieg in die Bologna-Architektur hat die BOKU bereits erste Erfahrungen mit dem neuen System sammeln können. Im Jahr 2006 startete mit dem Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“ ein breit angelegter Konsolidierungs- und Entwicklungsprozess mit einem besonderen Augenmerk auf die Verankerung der drei wissenschaftlichen Säulen der Universität für Bodenkultur – Technik, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – und die Grundsätze der Bologna-Erklärung. Themen des dreijährigen Projektes waren u.a. Studienmodelle (Modularisierung, deren Einsatz erst ganz am Anfang steht, und Konzentration auf Learning Outcomes), die Studierenden- und Lehrendenmobilität, die Einbindung in ein Lifelong-Learning-Konzept und die Qualitätssicherung in der Lehre. Da die Umsetzung der Bologna-Erklärung ein kontinuierlicher Prozess ist, wird auch das auslaufende Projekt ab 2009 in einen solchen übergeführt und damit ein Fixpunkt in der Entwicklung der Lehre an der Universität für Bodenkultur Wien.

Besonders engagiert ist die BOKU im Bereich der Mobilitätsförderung. Sie ist Mitglied in einem europäischen Netzwerk von Life-Science-Universitäten (Euroleague of Life Science Universities – ELLS) und entwickelt ständig das Studienangebot hinsichtlich gemeinsamer Masterprogramme mit europäischen Universitäten innerhalb und außerhalb dieses Netzwerkes weiter.



II. Intellektuelles Vermögen

- II.1. Humankapital
- II.2. Strukturkapital
- II.3. Beziehungskapital

II. Intellektuelles Vermögen

II.1. Humankapital

II.1.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand in Kopffzahlen ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 185 Personen gestiegen. Die Steigerung betrifft vor allem Beschäftigungsverhältnisse als Lektor/innen, studentische Mitarbeiter/innen und Projektmitarbeiter/innen. Die Anzahl der weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen ohne Habilitation (Universitätsassistent/innen und Doktorand/innen) hat sich um 26 Personen erhöht. Die Zahl der Professor/innen ist im Vergleich zum Vorjahr vorübergehend gesunken. 2 Professoren wurden 2009 emeritiert, 4 Professoren wurden in den Ruhestand versetzt. Drei Professuren wurden besetzt und 17 Professuren wurden neu ausgeschrieben. Die Anzahl der Professorinnen ist unverändert. Die Zahl der habilitierten Personen ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gleich geblieben. 2009 traten 4 Dozent/innen in den Ruhestand. Im selben Zeitraum haben 4 Mitarbeiter/innen der BOKU (1 Frau und 3 Männer) die Habilitation und damit den Titel „Privatdozent/in“ erworben. Der Personalstand des allgemeinen Personals ist um 13 Personen gestiegen. 2009 wurden 5 Lehrlinge angestellt, gleichzeitig hat nur ein Lehrling die Lehre abgeschlossen.

innen ist im Vergleich zum Vorjahr vorübergehend gesunken. 2 Professoren wurden 2009 emeritiert, 4 Professoren wurden in den Ruhestand versetzt. Drei Professuren wurden besetzt und 17 Professuren wurden neu ausgeschrieben. Die Anzahl der Professorinnen ist unverändert. Die Zahl der habilitierten Personen ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gleich geblieben. 2009 traten 4 Dozent/innen in den Ruhestand. Im selben Zeitraum haben 4 Mitarbeiter/innen der BOKU (1 Frau und 3 Männer) die Habilitation und damit den Titel „Privatdozent/in“ erworben. Der Personalstand des allgemeinen Personals ist um 13 Personen gestiegen. 2009 wurden 5 Lehrlinge angestellt, gleichzeitig hat nur ein Lehrling die Lehre abgeschlossen.

Kennzahl II.1.1

Personal zum Stichtag 31. Dezember 2009, 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	2009 (Stichtag: 31.12.09)			2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	446,4	665,3	1.111,7	393,1	639,3	1.032,4	346,5	617,9	964,4
Professor/inn/en ²	10,0	41,3	51,3	8,9	47,8	56,7	8,0	49,6	57,6
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	436,4	624,0	1.060,4	384,2	591,6	975,8	338,5	568,3	906,8
darunter Dozent/inn/en ⁴	21,9	91,3	113,2	23,4	93,0	116,4	22,3	95,5	117,8
darunter über F&E-Projekte drittfianzierte Mitarbeiter/innen	283,1	338,3	621,4	262,0	321,5	583,5	226,9	299,5	526,4
Allgemeines Personal gesamt ⁵	228,5	186,3	414,7	220,5	180,4	400,9	219,7	183,3	403,0
Insgesamt ⁶	674,9	851,5	1.526,4	613,6	819,7	1.433,3	566,2	801,2	1.367,4

1 Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
2 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
3 Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
5 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
6 Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopffzahl ohne Karenzierungen	2009 (Stichtag: 31.12.09)			2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	742	1.027	1.769	636	967	1.603	557	895	1.452
Professor/inn/en ²	10	44	54	11	52	63	8	55	63
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	732	983	1.715	625	915	1.540	549	841	1.390
darunter Dozent/inn/en ⁴	23	92	115	25	94	119	24	97	121
darunter über F&E-Projekte drittfianzierte Mitarbeiter/innen ⁵	384	436	820	351	396	747	291	355	646
Allgemeines Personal gesamt ⁶	274	201	475	264	198	462	263	196	459
Insgesamt ⁷	1.013	1.227	2.240	895	1.160	2.055	815	1.085	1.900

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. .
Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Die Kennzahl "Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)" ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Habilitationen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität beeinflusst wird, aber auch die strategische Vernetzung der Universität aktiv beeinflusst wird. 2009 konnten sich acht Forscher an der Universität für Bodenkultur Wien habilitieren, das sind um vier weniger als 2008. Zwei der acht Habilitierten kommen von externen Einrichtungen. Knapp drei Viertel der Habilitationen sind den Naturwissenschaften, ein knappes Viertel dem Bereich der "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" zuzuordnen. Es ist aber an dieser Stelle anzumerken, dass eine ganze Reihe von Habilitationen im vergangenen Kalenderjahr auf Grund der Novellierung des Universitätsgesetzes 2002 erst im Spätherbst gestartet werden konnten, da der Senat der Universität für Bodenkultur Wien die Habilitationsrichtlinie (Verfahrensablauf) an die neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst hat. Es darf daher davon ausgegangen werden, dass in der nächsten Wissensbilanz (über das Kalenderjahr 2010) mit einer deutlich höheren Zahl an erteilten Lehrbefugnissen gerechnet werden darf.

litationen sind den Naturwissenschaften, ein knappes Viertel dem Bereich der "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" zuzuordnen. Es ist aber an dieser Stelle anzumerken, dass eine ganze Reihe von Habilitationen im vergangenen Kalenderjahr auf Grund der Novellierung des Universitätsgesetzes 2002 erst im Spätherbst gestartet werden konnten, da der Senat der Universität für Bodenkultur Wien die Habilitationsrichtlinie (Verfahrensablauf) an die neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst hat. Es darf daher davon ausgegangen werden, dass in der nächsten Wissensbilanz (über das Kalenderjahr 2010) mit einer deutlich höheren Zahl an erteilten Lehrbefugnissen gerechnet werden darf.

Kennzahl II.1.2

Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	5,35	5,35
11 Mathematik, Informatik	0	0,75	0,75
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	0,55	0,55
13 Chemie	0	0,5	0,5
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	2,5	2,5
17 Hydrologie, Hydrographie	0	0,5	0,5
18 Geographie	0	0,15	0,15
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	0,4	0,4
2 Technische Wissenschaften	0	0,6	0,6
23 Bautechnik	0	0,1	0,1
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	0,05	0,05
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0,05	0,05
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,4	0,4
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0	1,8	1,8
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0,65	0,65
42 Gartenbau, Obstbau	0	0,1	0,1
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	0,55	0,55
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	0,05	0,05
45 Veterinärmedizin	0	0,05	0,05
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0,4	0,4
5 Sozialwissenschaften	0	0,2	0,2
52 Rechtswissenschaften	0	0,05	0,05
53 Wirtschaftswissenschaften	0	0,05	0,05
56 Raumplanung	0	0,05	0,05
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,05	0,05
6 Geisteswissenschaften	0	0,05	0,05
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0,05	0,05
Insgesamt	0	8	8

Kennzahl II.1.2

Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,35	4,6	5,95
11 Mathematik, Informatik	0	0,55	0,55
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	1,3	1,3
13 Chemie	0,05	0,5	0,55
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1,25	1	2,25
17 Hydrologie, Hydrographie	0	0,5	0,5
18 Geographie	0	0,2	0,2
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,05	0,55	0,6
2 Technische Wissenschaften	0	2,45	2,45
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0,2	0,2
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	0,2	0,2
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0,9	0,9
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	1,15	1,15
3 Humanmedizin	0,95	0,9	1,85
31 Anatomie, Pathologie	0	0,2	0,2
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,5	0,6	1,1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,35	0,1	0,45
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,05	0	0,05
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,05	0	0,05
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,7	0,45	1,15
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,5	0,15	0,65
42 Gartenbau, Obstbau	0,2	0,1	0,3
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	0,05	0,05
45 Veterinärmedizin	0	0,05	0,05
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0,1	0,1
5 Sozialwissenschaften	0	0,55	0,55
54 Soziologie	0	0,2	0,2
55 Psychologie	0	0,05	0,05
56 Raumplanung	0	0,25	0,25
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,05	0,05
6 Geisteswissenschaften	0	0,05	0,05
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0,05	0,05
Insgesamt	3	9	12

Kennzahl II.1.2

Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0,35	3,85	4,20
2 Technische Wissenschaften	0	2,55	2,55
3 Humanmedizin	0	0,30	0,30
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1,55	3,90	5,45
5 Sozialwissenschaften	1,10	1,40	2,50
Insgesamt	3	12	15

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Kennzahl "Anzahl der Berufungen an die Universität" ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien wie die vorangegangene Kennzahl II.1.2 von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Berufungen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität beeinflusst wird.

Im Kalenderjahr 2009 konnten drei neue Professuren besetzt werden, zwei der neuen ProfessorInnen waren bereits davor als habilitierte UniversitätsassistentInnen an der BOKU am

jeweiligen Department beschäftigt. Bei beiden handelt es sich um ÖsterreicherInnen, die eine Professur wurde unbefristet, die andere befristet besetzt. Die dritte Professur (Betriebswirtschaft nachhaltiger Agrarsysteme) wurde mit einem Forscher aus Deutschland besetzt, der vom Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München an die BOKU berufen wurde. Da gegenwärtig eine ganze Reihe von Professuren ausgeschrieben wird, werden spätestens 2010 und 2011 größere Veränderungen zu berichten sein.

Kennzahl II.1.3

Anzahl der Berufungen an die Universität im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0,9	0	0,9	0	0,05	0,05	0,9	0,05	0,95
13 Chemie	0,05	0	0,05				0,05	0	0,05
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,85	0	0,85	0	0,05	0,05	0	0,05	0,05
3 Humanmedizin	0,1	0	0,1				0,1	0	0,1
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,1	0	0,1				0,1	0	0,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin				0	1,35	1,35	0	1,35	1,35
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz				0	0,95	0,95			
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft				0	0,4	0,4	0	0,4	0,4
5 Sozialwissenschaften				0	0,6	0,6	0	0,6	0,6
53 Wirtschaftswissenschaften				0	0,6	0,6			
Insgesamt	1	0	1	0	2	2	1	2	3

Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber

Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
National	1	0	1	0	1	1	1	1	2
EU				0	1	1	0	1	1
Drittstaaten									
Nicht bekannt / nicht zuordenbar									
Insgesamt	1	0	1	0	2	2	1	2	3

Kennzahl II.1.3

Anzahl der Berufungen an die Universität im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1	0	1	0	1,9	1,9	1	1,9	2,9
13 Chemie				0	0,7	0,7			
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1	0	1	0	0,2	0,2	0	0,2	0,2
17 Hydrologie, Hydrographie				0	0,2	0,2			
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften				0	0,8	0,8			
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		0	0	0	0,1	0,1	0	0,1	0,1
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0	0	0	0,1	0,1	0	0	0
5 Sozialwissenschaften	1	0	1				1	0	1
52 Rechtswissenschaften	1	0	1				1	0	1
Insgesamt	2	0	2	0	2	2	2	2	4
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber									
National	1	0	1	0	2	2	1	2	3
EU	1	0	1				1	0	1
Drittstaaten									
Nicht bekannt / nicht zuordenbar									
Insgesamt	2	0	2	0	2	2	2	2	4

Kennzahl II.1.3

Anzahl der Berufungen an die Universität im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	0,7	0,7				0	0,7	0,7
2 Technische Wissenschaften	0	0,1	0,1				0	0,1	0,1
3 Humanmedizin	0	0,2	0,2				0	0,2	0,2
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0	2,2	2,2				0	2,2	2,2
5 Sozialwissenschaften	0	0,8	0,8				0	0,8	0,8
Insgesamt	0	4	4				0	4	4
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber									
National	0	3	3				0	3	3
EU	0	1	1				0	1	1
Drittstaaten									
Nicht bekannt / nicht zuordenbar									
Insgesamt	0	4	4				0	4	4

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

2009 konnten wiederum zwei weitere Forscher der BOKU an deutsche Universitäten berufen werden. Der eine wurde an die

Georg-August Universität Göttingen, Deutschland berufen und leitet nun die Abteilung "Holztechnologie und Holzwerkstoffe", der andere ist seit Mai 2009 Professor am Institut für Forst- und Umweltpolitik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Kennzahl II.1.4

Anzahl der Berufungen von der Universität im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	0,2	0,2
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	0,1	0,1
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	0,1	0,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0	0,75	0,75
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0,05	0,05
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	0,5	0,5
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0,2	0,2
5 Sozialwissenschaften	0	1	1
51 Politische Wissenschaften	0	0,7	0,7
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	0,3	0,3
6 Geisteswissenschaften	0	0,05	0,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	0,05	0,05
Insgesamt	0	2	2
Standort der Zieluniversität			
EU	0	2	2
Insgesamt	0	2	2

Kennzahl II.1.4

Anzahl der Berufungen von der Universität im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	0,2	0,2
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	0,1	0,1
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	0,1	0,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0	1,75	1,75
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0,45	0,45
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	0,5	0,5
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0,8	0,8
6 Geisteswissenschaften	0	0,05	0,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	0,05	0,05
Insgesamt	0	2	2
Standort der Zieluniversität			
EU	0	2	2
Insgesamt	0	2	2

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

2009 sind 83 Angehörige, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen. Dies bedeutet eine deutliche Steigerung gegenüber dem Kalenderjahr 2008. Ein Großteil der BOKU Forscherinnen und Forscher führt im Rahmen von Socrates/ Erasmus Abkommen eine Lehrendenmobilität an andere universitäre Einrichtungen (sowohl Staaten der Europäischen Union als auch assoziierte Drittstaaten) durch; die übrigen nutzten entweder CEEPUS-Netzwerke, die Internationalen Mittel der BOKU oder andere Ressourcen (z.B. Forschungsgelder) zur Finanzierung ihrer Auslands-Lehr- und / oder Forschungstätigkeit.

An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass sehr viele BOKU-Angehörige mehrere Aufenthalte für Lehr- und Forschungszwecke im europäischen / internationalen Ausland im vergangenen Jahr absolviert haben, also die Zahl der Auslands-

reisen deutlich über der dokumentierten Anzahl an aktiven Personen liegen würde. Wie bereits früher berichtet wurde, ist die Verwaltungsarbeit für ForscherInnen eine immens unbeliebte Angelegenheit und wird in der Regel nur dann gemacht, wenn gerade einmal Zeit abseits von Forschung und Lehre bleibt oder bestimmte Leistungen intern in monetäre Umverteilungen eingehen. Derzeit werden die in diese Kennzahl eingehenden Auslandsreisen überwiegend vom Zentrum für Internationale Beziehungen bzw. der Personalabteilung dokumentiert. Da in der Kennzahl definitionsgemäß jedoch keine aus § 26- bzw. § 27-Projekten bezahlte MitarbeiterInnen enthalten sind, bildet die Kennzahl nur einen Teil der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals der Universität für Bodenkultur ab. Darüber hinaus werden gemäß Kennzahldefinition nur Auslandsreisen mit mindestens fünftägiger Dauer berücksichtigt, was zusätzlich nur einen Bruchteil der internationalen Aktivitäten der BOKU Forscherinnen und Forscher widerspiegelt. Da die BOKU-Lehrenden verstärkt für Kurzaufenthalte ins Ausland reisen, spiegeln die o.g. Zahlen also keineswegs den Trend an der BOKU wider. Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU, die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken.

Kennzahl II.1.5

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) im Kalenderjahr 2009

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	5	10	15
Drittstaaten	20	48	68
Insgesamt	25	58	83

Kennzahl II.1.5

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) im Kalenderjahr 2008

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	8	14	22
Drittstaaten	4	25	29
Insgesamt	12	39	51

Kennzahl II.1.5

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) im Kalenderjahr 2007

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	4	22	26
Drittstaaten	1	18	19
Insgesamt	5	40	45

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

2009 besuchten knapp 190 Personen die BOKU für Lehr- und Forschungsaufenthalte. Die Mehrheit (111 Personen) kamen aus Drittstaaten, der Rest kam aus der EU. Dies bedeutet gegenüber dem Kalenderjahr 2008 eine deutliche Steigerung (plus 50 %). Die EU-Vertreterinnen nutzten hauptsächlich das ERASMUS- oder CEEPUS-Programm zur Finanzierung ihrer Lehrtätigkeit an der BOKU; während die Gäste aus Übersee vor allem aus Internationalen Mitteln der BOKU finanziert wurden.

Rund 40% der BesucherInnen sind weiblich, die Relation ist damit wie im Kalenderjahr 2008 die gleiche, in Absolutzahlen sind die Zahlen natürlich gestiegen. Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU; die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken sowie über Gastvortragende das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu erhöhen. Die vorliegenden Zahlen bestätigen, dass die dafür gesetzten Maßnahmen an der BOKU bestens greifen, da 2007 mehr Gastlehrende und -forschende an der BOKU verzeichnet wurden als im Jahr davor.

Kennzahl II.1.6

Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals im Kalenderjahr 2009

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	41	37	78
Drittstaaten	34	77	111
Insgesamt	75	114	189

Kennzahl II.1.6

Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals im Kalenderjahr 2008

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	29	24	53
Drittstaaten	19	48	67
Insgesamt	48	72	120

Kennzahl II.1.6

Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals im Kalenderjahr 2007

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	3	15	18
Drittstaaten	14	40	54
Insgesamt	17	55	72

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Im Jahr 2009 haben 386 Personen, fast jede/r 4. Mitarbeiter/in der BOKU (22,4%), mindestens ein Weiterbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogramm besucht. Prozentuell haben die Frauen an der BOKU (31,0%) mehr Weiterbildungen besucht als die Männer (15,0%). Fast jede vierte Mitarbeiterin des wissenschaftlichen Personals (23,3%) hat an einer Weiterbildung

teilgenommen, sowie fast jede zweite Mitarbeiterin (47,1%) des allgemeinen Personals. Jeder achte wissenschaftliche Mitarbeiter hat an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen (13,1%) sowie jeder vierte Mitarbeiter des allgemeinen Personals (25,9%). Zu den Vergleichsjahren 2006 - 2008 gibt es nach einem leichten Abfall in der Zahl der besuchten Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogramme im Vorjahr wieder einen Anstieg (2006: 20,4%; 2007: 22,3%, 2008:18,2%, 2009: 22,4%).

Kennzahl II.1.7

Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen im Kalenderjahr 2009 teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	115	90	205
allgemeines Universitätspersonal	129	52	181
Insgesamt	244	142	386

Kennzahl II.1.7

Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen im Kalenderjahr 2008 teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	83	72	155
allgemeines Universitätspersonal	81	47	128
Insgesamt	164	119	283

Kennzahl II.1.7

Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen im Kalenderjahr 2007 teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	82	95	177
allgemeines Universitätspersonal	105	49	154
Insgesamt	187	144	331

II.2. Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Im Vergleich zum Kalenderjahr 2008 konnten die Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung im Kalenderjahr 2009 stark erhöht werden. Dies ist vor allem auf das Projekt bokuFIRST, welches

Kennzahl II.2.1

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in € in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

	2007	2008	2009
Aufwendungen ¹ für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in €	57.968,3	63.354	136.376,85

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

Basierend auf internen Kalkulationen wurden im vergangenen Kalenderjahr für genderspezifische Lehre mindestens 92.988 Euro aufgewendet, das ist im Vergleich zur vorangegangenen

von DI Dunzendorfer, Forschungsservice, erfolgreich beantragt und koordiniert wird, zurückzuführen (s. Maßnahmen, Kapitel I) und welches ca. 60 % der Aufwendungen für Frauenförderung abdeckt. Ansonsten handelt es sich vor allem um Gehalts-, sowie um Raum- und Sachkosten für den Arbeitskreis für Gleichbehandlung sowie die Koordinationsstelle für Gleichbehandlung. Details zu den von diesen beiden Einrichtungen gesetzten Maßnahmen, die im Kalenderjahr 2009 durchgeführt wurden, finden sich ebenfalls im narrativen Teil der Wissensbilanz (s. Maßnahmen, Kapitel I).

Berichtsperiode knapp mehr als doppelt so viel. Für genderspezifische Forschung, die am Institut für Landschaftsplanung betrieben wird wurden 51.508 Euro aufgewendet. Ein Überblick über die genderspezifische Lehre und Forschung im Detail findet sich im Kapitel I der gesetzlichen Wissensbilanz 2009. Verglichen mit 2008 wurden die Aufwendungen um ca. 20% gesteigert.

Kennzahl II.2.2

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in € in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

	2007	2008	2009
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	70.000	122.019	144.496

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Die Zahl der für den AK für Gleichbehandlungsfragen, die Schiedskommission sowie die Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19(2) UG 2002 haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen haben sich nicht verändert. Die MitarbeiterInnen im AK für Gleichbehandlungsfragen (12) sowie der Schiedskommission (6) sind überwiegend ehrenamtlich tätig. Eine Mitarbeiterin der BOKU ist hauptamtlich für den AK für Gleichbehandlungsfragen bzw. die Organisationseinheit nach § 19(2) UG 2002 tätig.

Unter "Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Koo-

perationen unterstützen" finden sich an der BOKU das Zentrum für Internationale Beziehungen, das Zentrum für Lehre, alumni, die Öffentlichkeitsarbeit und das Forschungsservice. Die Agenten des früheren Außeninstituts sind auf die Einrichtungen - Zentrum für Lehre bzw. Forschungsservice - übergegangen. Die internationalen Kooperationen laufen im Bereich Lehre ausschließlich über das Zentrum für Internationale Beziehungen, im Bereich Forschung vor allem über das Forschungsservice. Das Zentrum für Internationale Beziehungen wird in seiner Tätigkeit durch das Internationale Gremium, welchem der Rektor, aber auch der VR für Forschung sowie Vertreter der Departments angehören, unterstützt. Forschungsservice sowie Vizerektor für Forschung (wurde nicht mitgezählt), der das Forschungsservice leitet, werden im Rahmen ihrer Tätigkeit durch die Forschungs-

sprecher der Departments unterstützt (<http://www.boku.ac.at/fos-fbdepts.html>). Diese setzen sich derzeit aus drei Forscherinnen sowie 12 Forschern der BOKU zusammen.

Nicht für die Kennzahl wurde das Centre for Development Research, CDR (vormals Research for Development Forum, DEV-

Forum) der BOKU berücksichtigt, welches als wissenschaftliche Plattform von der BOKU 2001 gegründet wurde, und an der Schnittstelle zwischen universitärer Forschung, Ausbildung von Studierenden und Entwicklung politischer Praxis angesiedelt ist.

Kennzahl II.2.3

Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen im Kalenderjahr 2009

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	11,5	2	13,5
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	0,5		0,5
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	16	6	22
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	1	3	4
Insgesamt	32	14	46

Kennzahl II.2.3

Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen im Kalenderjahr 2008

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	11,5	2	13,5
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	0,5		0,5
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	16	6	22
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	1	4	5
Insgesamt	32	15	47

Kennzahl II.2.3

Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen im Kalenderjahr 2007

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	12	2	14
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	1	0	1
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	14	4	18
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	1	3	4
Insgesamt	31	12	43

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Die Universität für Bodenkultur Wien ist sich als Bildungs- und Forschungsstätte wie auch als Arbeitgeberin ihrer sozialen Verantwortung gegenüber Menschen mit besonderen Bedürfnissen bewusst und die Integration dieser Zielgruppe ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund wurde im Oktober 2009 die Stabstelle für Menschen mit besonderen Bedürfnissen an der BOKU erstmalig eingerichtet. Als Servicestelle und Beratungsstelle fungiert sie zum Abbau von Barrieren und Herstellung der Chancengleichheit für Studierende und MitarbeiterInnen mit Behinderung(en).

Breit angelegte Strategien unter Mitwirkung aller maßgebenden Institutionen an der BOKU sind erforderlich, die nicht nur die Bekämpfung der Diskriminierung i.e.S. umfasst, sondern auch notwendig sind um Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine eigenständige Lebensführung zu erleichtern, welche stärkere soziale Eingliederung fördert, die Möglichkeiten für eine universitäre Bildung und lebenslanges Lernen sowie Beschäftigungsmöglichkeiten schafft und vorhandene Beschäftigungen verbessert sowie die Verfügbarkeit und die Qualität der Betreuung und unterstützende Technologien erhöht.

Kennzahl II.2.4

Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen im Kalenderjahr 2009

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
allgemeines Universitätspersonal	1	0	1

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Die Universitätsbibliothek hat einen Sehbehinderten- und Blinderarbeitsplatz eingerichtet. Dieser Arbeitsplatz ist sowohl mit

Allgemeine Aufgaben und Ziele der Arbeit der Stabstelle für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind:

- individuelle Beratung in allen Belangen zum Thema studieren und arbeiten mit Behinderung;
- quantitative Datenerhebung anhand eines Fragebogens zur Situation der Zielgruppe an der BOKU;
- Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse;
- Aufbau und Betreuung einer Homepage;
- Mitwirken bei der Schaffung barrierefreier Zugänglichkeiten in den Universitätsgebäuden der BOKU;
- Anstöße zu Reflexionen und Diskussionen über Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung auf der BOKU;
- Förderung des Erfahrungsaustauschs durch themenspezifische Tagungen und Veranstaltungen und andere öffentlichkeitswirksame Strategien, die auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene entwickelt worden sind;
- die Vernetzung und Kooperation aller Beteiligten (Einrichtungen auf allen Ebenen, Privatsektor, InteressensvertreterInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen, gemeinnützige Organisationen, Menschen mit Behinderungen);

spezieller Hardware (Braille-Zeile mit 80 Zeichen, Braille-Drucker, 22" Monitor) als auch mit spezieller Software ausgestattet. Für sehbehinderte und blinde Menschen ist damit die Nutzung sämtlicher Bibliotheksservices möglich. Weiters werden an der Bibliothek auch Führungen in Gebärdensprache angeboten.

Kennzahl II.2.5

Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen € in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

	2007	2008	2009
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in €	0	965	18.891

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/ Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Im Oktober 2008 wurde die KinderBOKU unter dem Dach des Zentrums für Lehre eingerichtet mit dem Ziel einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie zu leisten und Kindern einen frühen Zugang zu den BOKU-Wissenschaften zu ermöglichen. Die KinderBOKU koordiniert und entwickelt Angebote für Kinder und Eltern an der Universität für Bodenkultur (s. Maßnahmen, Kapitel I). Der elternverwaltete Verein

„Kindergruppen BOKU“ verfügt in zwei Gruppen (Krabbelstube und Kindergarten) über insgesamt 35 ganztägigen Betreuungsplätzen, die Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen der BOKU zur Verfügung stehen. Die Universität für Bodenkultur stellt dem Verein die benötigten rund 300 m² in der Baracke 2 der Borkovskigasse kostenfrei zur Verfügung und übernimmt die anfallenden Betriebskosten. Zudem kommt dem Verein für 2008 wie auch in den vergangenen Jahren 4.824 € Förderung seitens der BOKU zur Unterstützung der Ausübung seiner Tätigkeit zu Gute.

Kennzahl II.2.6

Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in € in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

	2007	2008	2009
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in €	4.500	4.500	106.772

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Anmerkung: Basierend auf einer Vereinbarung zwischen den österreichischen Universitätsbibliotheken bleiben die Kosten des Betriebs (z.B. Personalkosten) unberücksichtigt.

Die drei bestgenutzten Datenbanken im Jahr 2009 waren SCOPUS, ISI Web of Science und CAB Abstracts. Bibliometrische Datenbanken, welche die Verfolgung von Zitierungen und somit auch die Evaluation von Publikationen ermöglichen, konnten ebenfalls durchwegs steigende Nutzungszahlen verzeichnen.

Kennzahl II.2.7

Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in € in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

	2007	2008	2009
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in €	147.978	218.694	219.341

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

Die Ausgaben für die BOKU-Zeitschriften sind im Jahr 2009 um 6,8% gestiegen. Diesen gegenüber stehen extreme Preissteigerungen (bis zu 20%) und Kostenerhöhungen durch

geänderte Geschäftsbedingungen bei Print/Online -Abonnements vieler Verlage. Nur durch umfangreiche Stornierungen von Zeitschriften auf Basis der Benutzungsstatistiken konnte der Kostenzuwachs für die Bibliothek auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Kennzahl II.2.8

Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in € in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

Publikationsform	2007	2008	2009
Print-Zeitschriften	625.389	652.558	634.295
Online-Zeitschriften	113.404	131.733	203.604
Insgesamt	738.793	784.291	837.899

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich in Euro

Diese Kennzahl ist für eine forschungsintensive Universität wie die BOKU von strategischer Bedeutung und ist daher im Sinne der Profilbildung der BOKU, speziell im Bereich Forschung, als essentiell betrachtet werden. 2009 konnten von der BOKU 1.663.386,08 € für Großgeräte (gem. Definition werden nur Geräte ab einem Anschaffungswert von 70.000 Euro berücksichtigt) aufgewendet werden. Im Vergleich zum Kalenderjahr 2008 bedeutet das einen leichten Anstieg,

wobei die BOKU damit wieder den Anschaffungswert Kalenderjahres 2006 (knapp 1,6 Mio. Euro) erreichen konnte.

Setzt man die Aufwendungen für Großgeräte mit den Wissenschaftszweigen der Frascati-Klassifikation in Bezug, so fällt (wie immer) der hohe Anteil der Naturwissenschaften, insbesondere in den Bereichen Chemie (13) sowie interdisziplinäre Naturwissenschaften (14) auf. In Summe entfallen fast 80 % der Aufwendungen für Forschungsinfrastruktur auf die Naturwissenschaften. Anders formuliert, die Aufwendungen für Forschungsinfrastruktur gehen abgesehen von einem geringen Anteil für den Standort Tulln, fast zur Gänze ins VIBT.

Kennzahl II.2.9

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich in € im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1299.998,27
Chemie	417.289,19
Biologie, Botanik, Zoologie	296.672,64
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	586.036,44
2 Technische Wissenschaften	43.359,98
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	43.359,98
3 Humanmedizin	60.340,28
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	19.323,59
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	19.323,59
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	21.693,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	259.687,55
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	259.687,55
Insgesamt	1.663.386,08

Kennzahl II.2.9

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich in € im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1.146.000,03
Chemie	777.925,21
Biologie, Botanik, Zoologie	172.809,2
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	195.265,62
3 Humanmedizin	6061,27
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	6061,27
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	300.000
Viehzucht, Tierproduktion	120.000
Veterinärmedizin	150.000
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	30.000
Insgesamt	1.452.061,3

Kennzahl II.2.9

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich in € im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstszweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	413.220
3 Humanmedizin	12.780
Insgesamt	426.000

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

2009 konnten mit ca. 138.000 Euro im Vergleich zum Kalenderjahr 2008 um fast 50.000 Euro mehr an Sponsoringgeldern eingeworben werden. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass

die zentralen Service-, aber auch die wissenschaftlichen Einrichtungen bei Veranstaltungen unterschiedlicher Art durch In-Kind-Leistungen, Sachleistungen sowie Vergünstigungen österreichischer Unternehmen, die sich monetär nicht darstellen lassen, gesponsert werden.

Kennzahl II.2.10

Einnahmen aus Sponsoring in € in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

	2007	2008	2009
Einnahmen aus Sponsoring in €	170.945	89.353,64	138.463,6

II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

Mit 01.08.2009 wurde das Institutsgebäude Muthgasse 3 ("Technologiezentrum Muthgasse"- TZM) übernommen und konnte ab diesem Zeitpunkt besiedelt werden. Der Vollbetrieb

wurde mit Beginn 2010 aufgenommen. Von den rd. 7.550 m² Nutzfläche sind rd. 3.160 m² als moderne Laborflächen ausgewiesen. Ab 2011 wird das UFT ("Universitäres Forschungs- und Technologiezentrum- Tulln") mit einer BOKU - Nutzfläche von rd. 8.000 m² in Betrieb gehen.

Kennzahl II.2.11

Nutzfläche in Quadratmetern in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

	2009 (Stichtag: 31.12.09)	2008 (Stichtag: 31.12.08)	2007 (Stichtag: 31.12.07)
Nutzfläche in m ²	87.867	78.262	78.262

II.3 Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Für das Kalenderjahr 2009 darf im Vergleich zum Kalenderjahr 2008 wieder über eine höhere Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen BOKU Forscherinnen und Forscher

berichtet werden. Unter den in Summe 14 aktiven BOKU WissenschaftlerInnen war im vergangenen Kalenderjahr nur eine Forscherin, die dokumentierte Anzahl spiegelt den langjährigen Trend dieser Scientific Community Service Aktivität wieder. Rund 40 % der Aktivitäten entfallen dabei sowohl auf die Naturwissenschaften als auch auf den Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin".

Kennzahl II.3.1

Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0,5	5,35	5,85
11 Mathematik, Informatik	0	0,1	0,1
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	0,25	0,25
13 Chemie	0	0,4	0,4
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	2,5	2,5
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,5	2,1	2,6
2 Technische Wissenschaften	0	1,2	1,2
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0,05	0,05
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	0,15	0,15
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0,05	0,05
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,95	0,95
3 Humanmedizin	0	0,2	0,2
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	0,1	0,1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0,1	0,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0	5,35	5,35
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0,85	0,85
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	2,05	2,05
45 Veterinärmedizin	0	0,05	0,05
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	2,4	2,4
5 Sozialwissenschaften	0,5	0,9	1,4
53 Wirtschaftswissenschaften	0	0,6	0,6
56 Raumplanung	0,45	0	0,45
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,05	0,05
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,05	0	0,05
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	0,25	0,25
Insgesamt	1	13	14

Kennzahl II.3.1

Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0,5	2,15	2,65
13 Chemie	0	1,3	1,3
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	0,4	0,4
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,5	0,45	0,95
2 Technische Wissenschaften	0	0,2	0,2
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	0,1	0,1
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,1	0,1
3 Humanmedizin	0	0,4	0,4
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	0,2	0,2
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	0,1	0,1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0,1	0,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1	3,4	4,4
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,2	0,05	0,25
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	0,7	0,7
44 Viehzucht, Tierproduktion	0,5	1,3	1,8
45 Veterinärmedizin	0	0,3	0,3
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,3	1,05	1,35
5 Sozialwissenschaften	0,5	0,8	1,3
51 Politische Wissenschaften	0	0,8	0,8
56 Raumplanung	0,45	0	0,45
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,05	0	0,05
6 Geisteswissenschaften	0	0,05	0,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	0,05	0,05
Insgesamt	2	7	9

Kennzahl II.3.1

Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,5	4,95	6,45
2 Technische Wissenschaften	0	1,1	1,1
3 Humanmedizin	0	0,2	0,2
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		4,00	4,00
5 Sozialwissenschaften	0,50	1,70	2,20
6 Geisteswissenschaften		0,05	0,05
Insgesamt	2	12	14

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen

Anm.: Anzahl der aktuell bekannten Kooperationsabkommen mit Unternehmen. Obwohl die Erhebung zur Kennzahl bzw. der Kenntnisstand über bestehende Kooperationen / Beteiligungen mit Unternehmen immer besser wird, kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abkommen bestehen.

Die Universität für Bodenkultur Wien hatte zum Stichtag 31.12.2009 insgesamt 87 Universitätspartnerschaften weltweit sowie 152 Bilaterale Abkommen im Rahmen des LLL-ERASMUS-Programms für Kooperationen in Europa (EU + Drittstaaten). Zusätzlich gab es 7 Verträge mit Forschungsinstitutionen sowie 5 Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich; die Gesamtliste aller Universitätspartnerschaften umfasst somit 99. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 5 neue Abkommen im Bereich der Universitätspartnerschaften; ein zusätzliches Abkommen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich, und 4 neue bilaterale ERASMUS-Verträge, da diese aufgrund steigender Nachfrage nach Studierenden- und Lehrendenaustausch abgeschlossen werden konnten. Dafür verringerte sich die Anzahl der Verträge mit Forschungsinstitutionen um einen Vertrag auf 7 (statt 8 im Jahre 2008); und 6 ERASMUS-Verträge die ausliefen wurden mangels Nachfrage nicht verlängert (daher gibt es in Summe im Jahr 2009 um 2 ERASMUS-Abkommen weniger als 2008). Alle sonstigen Kooperationen des Vorjahres wurden 2009 in bewährter Weise fortgesetzt. Im Rahmen des Central Eastern European Exchange Programs (CEEPU) ist die BOKU wie bereits 2008 in 5 CEEPU-Netzwerken verankert.

Im Detail sind 2009 folgende Vereinbarungen neu abgeschlossen worden: (Verlängerungen bereits bestehender, auslaufender Verträge wurden nicht als Neuabschluss gezählt):

I. Universitätspartnerschaften:

B. Kooperationen mit Drittstaaten:

1. Suranaree University of Technology, Thailand

Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2010): 0,5

2. Mou (Memorandum of Understanding) mit der Kyoto Prefectural University, Japan

Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2010): 0,25

3. University of Tennessee (Memorandum of Understanding)

Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2010): 0,5

4. Flinders University, Australien

Schwerpunkt der Kooperation: Lehre
(insb. EU-Australien-Projekt)
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2010): 0,5

5. BEAN-Quorum: „Building an Euro-Asian Network for Quality, Organic and Unique Food Marketing“ – Konsortiumsabkommen zwischen BOKU, Universität Bologna, Thammasat University, Xinjiang Agricultural University China, Macaulay Institute (UK)

Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2010): 0,75

II.b) Angaben und Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit anderen Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich

1. MoU mit dem UNIDO-Observatory for Renewable Energy in Latin America and the Caribbean (project office in the technological park of Itaipu, Parana, Brazil – escritorio observatorio brazil: Kooperation in Forschung und Lehre und Nutzung von BOKU-Expertise beim Aufbau eines Biomasse-Kraftwerks bzw.-Labors

Diese neuen Verträge entsprechen folgenden Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU:

- Steigerung der Incoming und Outgoing-Mobilitäten für Lehrende und Studierende: Alle Universitätspartnerschaften inklusive des Vertrags mit der UNIDO entsprechen dieser Zielsetzung, da die Arbeitsprogramme konkrete Vereinbarungen für Studierenden- und Lehrendenaustausch beinhalten. Die Memoranda of Understanding mit der Kyoto Prefectural University Japan und der University of Tennessee bieten die Möglichkeit, bei erfolgreicher Fortsetzung der Kooperation zu einem Austauschabkommen ausgebaut zu werden.
- Steigerung der internationalen, englischsprachigen Studienprogramme: Das EU-Australien-Projekt in dem die Flinders University eingebunden ist, beinhaltet auch die Entwicklung gemeinsamer Lehrveranstaltungen, die aus bestehenden LV zusammengesetzt sind und eventuell auch für neue, noch zu planende Curricula genutzt werden können. Auch das Konsortiumsabkommen für das BEAN-Quorum, trägt zur Umsetzung dieses Ziels der Internationalisierungsstrategie bei.

Vorhaben in diesem Bereich:

Bestehende Universitätspartnerschaften fortsetzen und die konkreten Aktivitäten in detaillierten Arbeitsprogrammen festlegen. Bei den ERASMUS-Universitäten wird so wie auch bei den CEEPUS-Netzwerken jährlich die Entwicklung des Abkommens evaluiert, und die konkreten Zahlen für Studierenden- und Lehrendenaustausch in Absprache mit den ERASMUS-Fachkoor-

dinatorInnen an die aktuelle Entwicklung angepasst. Die Universitätspartnerschaftsabkommen werden ebenfalls jährlich, insbesondere vor anstehenden Vertragsverlängerungen, evaluiert und nur bei Umsetzung des Arbeitsprogramms verlängert. Neue Partnerschaften sind entsprechend den Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU möglich.

Kennzahl II.3.2

Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

Partnerinstitution/ Unternehmen	2009				2008				2007			
	Herkunftsland des Kooperationspartners				Herkunftsland des Kooperationspartners				Herkunftsland des Kooperationspartners			
	National	EU	Drittstaaten	Gesamt	National	EU	Drittstaaten	Gesamt	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	9	144	69	222	9	140	64	213	9	112	62	183
Kunsteinrichtungen	4		2	6	4		1	5	4		1	5
außeruniversitäre F-Einrichtungen	4	2	9	15	4	2	9	15	4	2	9	15
Unternehmen	62	3	3	68	60	3	3	66	60	3	3	66
sonstige	11			11	12			12	12			12
Insgesamt	90	149	83	322	89	145	77	311	89	117	75	281

Anm.: Anzahl der aktuell bekannten Kooperationsabkommen mit Unternehmen. Obwohl die Erhebung zur Kennzahl bzw. der Kenntnisstand über bestehende Kooperationen / Beteiligungen mit Unternehmen immer besser wird, kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abkommen bestehen.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

"Scientific Community Services" (s. auch Kennzahl II.3.4) stellen seit vielen Jahren die dritte Säule der wissenschaftlichen Tätigkeit vieler BOKU Forscherinnen und Forscher neben Forschung und Lehre dar. Die vorliegende Kennzahl kann als ein wichtiger Indikator für die "Stärkung der Forschung" betrachtet werden und zeigt sehr schön die starke Vernetzung der BOKU ForscherInnen mit wissenschaftlichen Fachzeitschriften.

247 BOKU Forscherinnen und Forscher führen jährlich Reviews für wissenschaftliche Fachzeitschriften durch oder agieren als Herausgeber bzw. Mitglied eine entsprechenden Boards für dieselben. Das bedeutet auch eine Steigerung um rund 15 % gegenüber dem Kalenderjahr 2008, was wie bei der Kennzahl II.3.4 auf die laufende Verwendung dieser Daten für Departementevaluerungen, die Evaluation der Professuren bzw. des wissenschaftlichen Personals zurückzuführen sein dürfte. 25 % der aktiven BOKU ForscherInnen sind Frauen. Damit liegt der Anteil der Frauen über dem Frauenanteil bei der Gruppe der ProfessorInnen und DozentInnen, was bedeutet, dass auch erfahrene post-Docs in diesem Bereich verstärkt tätig sind.

Trotzdem ist der Frauenanteil gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, was auf die verstärkte Dokumentation dieser Leistung im Forschungsinformationssystem FIS durch Forscherkollegen zurückzuführen ist. Hinsichtlich der Frage, ob die BOKU ForscherInnen stärker in referierten als nicht-referierten Fachzeitschriften tätig sind, ist diese noch immer mit "ja" zu beantworten, wenngleich der Vorsprung nicht mehr so stark ausgeprägt ist wie in den Jahren zuvor. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass die verstärkte Dokumentation in den vergangenen 12 Monaten vor allem von ForscherInnen durchgeführt wurde, die für nicht-referierte Fachzeitschriften tätig sind.

Immer noch dominieren die Naturwissenschaften mit etwas mehr als 50 %, dahinter folgen die Wissenschaften im Bereich "Land- und Forstwirtschaft", die Sozialwissenschaften und den Technischen Wissenschaften. Die Sozialwissenschaften sind wie im Kalenderjahr 2008 etwas stärker als die Technischen Wissenschaften vertreten. Weiters ist zu berücksichtigen, dass gem. Definition der Kennzahl (s. Wissensbilanz-VO) ausschließlich das aus dem Globalbudget finanzierte Personal für die Kennzahl zu berücksichtigen ist. Würde man die Gruppe der drittmittelbeschäftigten, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen, würde die Anzahl der aktiven Personen deutlich ansteigen.

Kennzahl II.3.3 (Fortsetzung auf S.60)

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften in den Kalenderjahren 2008 und 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	2008			2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	25,39	73,47	98,82	31,23	84,84	116,07
11 Mathematik, Informatik	0,2	5,27	5,47	0,22	6,54	6,76
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,65	2,85	3,5	0,65	4,17	4,82
13 Chemie	4,4	13,77	18,18	5,84	16,29	22,13
14 Biologie, Botanik, Zoologie	15,24	24,62	39,84	17,65	27,11	44,76
15 Geologie, Mineralogie	0,05	2,68	2,74	0,05	2,73	2,78
16 Meteorologie, Klimatologie	0,05	2,62	2,67	0,05	2,87	2,92
17 Hydrologie, Hydrographie	0,51	6,24	6,73	0,6	6,93	7,53
18 Geographie	0,75	1,55	2,3	1,09	1,51	2,6
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3,54	13,87	17,39	5,08	16,69	21,77
2 Technische Wissenschaften	3,51	15,08	18,54	5,09	16,43	21,52
21 Bergbau, Metallurgie	0,06	0,15	0,21	0,05	0,15	0,2
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,06	1,05	1,1	0,05	1,2	1,25
23 Bautechnik	0,36	4,39	4,73	0,35	3,98	4,33
24 Architektur	0,85	0,4	1,25	0,75	0,75	1,5
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	0,91	0,91	0	0,9	0,9
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,1	1,61	1,71	0,1	1,85	1,95
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,15	0,91	1,05	1,26	0,9	2,16
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,93	5,66	7,58	2,53	6,7	9,23
3 Humanmedizin	1,38	3,42	4,76	1,59	3,4	4,99
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,25	1,13	1,38	0,28	1,03	1,31
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,34	0,4	0,72	0,47	0,49	0,96
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,14	0,16	0,28	0,13	0,15	0,28
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,05	0,3	0,35	0,05	0,3	0,35
38 Gerichtsmedizin	0	0,05	0,05	0	0,05	0,05
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,6	1,38	1,98	0,66	1,38	2,04
4 Land und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	9,78	59,19	68,95	13,65	64,05	77,7
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	2,16	14,42	16,56	2,36	16,26	18,62
42 Gartenbau, Obstbau	0,56	2,35	2,91	1,29	2,45	3,74
43 Forst und Holzwirtschaft	2,25	20,72	22,97	2,86	20,99	23,85
44 Viehzucht, Tierproduktion	1	7,25	8,25	2,06	8,04	10,1
45 Veterinärmedizin	0	0,93	0,93	0	0,87	0,87
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3,81	13,52	17,33	5,08	15,44	20,52
5 Sozialwissenschaften	5,27	16,33	21,59	7,74	17,41	25,15
51 Politische Wissenschaften	0	2,3	2,3	,62	2,31	2,93
52 Rechtswissenschaften	1	0,15	1,15	1,13	0,18	1,31
53 Wirtschaftswissenschaften	0,45	6,42	6,87	1,04	7,08	8,12
54 Soziologie	0,7	1,05	1,75	1,14	1,08	2,22
55 Psychologie	0	0,34	0,34	0	0,43	0,43
56 Raumplanung	1,96	2,56	4,5	1,66	2,61	4,27
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,1	0,56	0,66	0,63	0,6	1,23
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,16	0,1	0,26	0,35	0,1	0,45
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,9	2,85	3,76	1,17	3,02	4,19

(Fortsetzung von S.59)

Wissenschafts-/Kunstzweig	2008			2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6 Geisteswissenschaften	0,8	0,68	1,48	0,7	0,87	1,57
65 Historische Wissenschaften	0,5	0,2	0,7	0,25	0,2	0,45
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0,05	0,05	0	0,05	0,05
68 Kunstwissenschaften	0,1	0,07	0,17	0,1	0,27	0,37
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,2	0,36	0,56	0,35	0,35	0,7
Insgesamt	46	168	214	60	187	247

Referierung						
in referierten Fachzeitschriften	28	110	138	29	114	143
in nicht referierten Fachzeitschriften	18	58	76	31	73	104
Insgesamt	46	168	214	60	187	247

Kennzahl II.3.3
Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	24.61	70.27	94.88
2 Technische Wissenschaften	3.38	16.13	19.51
3 Humanmedizin	1.36	2.72	4.08
4 Land und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	9.49	57.41	66.90
5 Sozialwissenschaften	4.46	14.8	19.26
6 Geisteswissenschaften	0.70	0.67	1.37
Insgesamt	44	162	206

Referierung			
in referierten Fachzeitschriften	28	110	138
in nicht referierten Fachzeitschriften	18	58	76
Insgesamt	46	168	214

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

"Scientific Community Services" (s. auch Kennzahl II.3.3) stellen seit vielen Jahren die dritte Säule der wissenschaftlichen Tätigkeit vieler BOKU Forscherinnen und Forscher neben Forschung und Lehre dar. Insbesondere die vorliegende Kennzahl kann auch als Gradmesser für die (inter)nationale Vernetzung der BOKU ForscherInnen gesehen werden und kann ebenfalls als eine wichtige Kennzahl für die Positionierung der BOKU im Bereich Forschung betrachtet werden.

2009 waren um 18 Personen mehr Forscherinnen und Forscher der Universität für Bodenkultur Wien für wissenschaftliche Gremien oder Gesellschaften als im Kalenderjahr 2008 tätig. Dies bedeutet gegenüber den Vorjahren eine weitere leichte Steigerung, die sicherlich auf die laufenden Departmenteva-

luierungen bzw. die Evaluation der Professuren und des wissenschaftlichen Personals zurückzuführen sein dürfte, werden doch für diese Verfahren die einschlägigen SCS-Aktivitäten von ProfessorInnen und DozentInnen als Teil eines umfangreichen Forschungskennzahlensets für die Leistungsbeurteilung aufbereitet. 26 % der in diesem Bereich aktiven BOKU ForscherInnen sind Frauen, auch das entspricht einer leichten Erhöhung gegenüber 2008.

Da die ForscherInnen nach dem Überwiegensprinzip (= welcher Ländergruppe sind die meisten Aktivitäten zugeordnet!) den einzelnen Ländergruppen zugeordnet werden, darf nicht daraus abgeleitet werden, dass nur wenige ForscherInnen in internationalen wissenschaftlichen Gremien und Gesellschaften tätig sind (EU, Drittstaaten). Es ist wichtig festzuhalten, dass weit mehr BOKU Forscherinnen und Forscher für internationale (EU, Drittstaaten) Gremien und Gesellschaften tätig sind als die oben abgebildeten Zahlen erkennen lassen. Allein die Tat-

sache, dass viele BOKU ForscherInnen logischerweise auch national stark vernetzt sind, ist ausschlaggebend dafür, dass mehr ForscherInnen "national" zugeordnet sind.

Verwaltungsarbeiten gehören nicht gerade zu den Lieblingsbeschäftigungen der BOKU Forscherinnen und Forscher. Insofern wird es notwendig sein, speziell auch die jüngeren Kolleginnen und Kollegen von der Notwendigkeit der Erfassung solcher Aktivitäten zu überzeugen, lassen doch Informationen über Scienfitic Community Service Aktivitäten der BOKU Forsch-

rinnen und Forscher neben Publikationen und Funktionen in Forschungsprojekten erkennen, wie stark eine Person in ihrem Forschungsfeld eingebettet bzw. mit ihrer wissenschaftlichen Community vernetzt ist. Weiters ist unbedingt zu berücksichtigen, dass gem. Definition der Kennzahl (s. Wissensbilanz-VO) ausschließlich das aus dem Globalbudget finanzierte Personal in die Kennzahl und deren Interpretation eingeht. Würde man die Gruppe der drittmittelbeschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen, würde die Anzahl der aktiven Personen deutlich ansteigen.

Kennzahl II.3.4
Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

Herkunftsland/Zieluniversität	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
National	25	61	86	28	71	99	27	79	106
EU	8	31	39	5	33	38	4	31	35
Drittstaaten	16	47	63	6	35	41	4	22	26
Insgesamt	49	139	188	39	139	178	35	132	167

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Anmerkungen zur Kennzahl: Buchbinder und Geschäftsgang wurden nicht mitgezählt. Lehrende und sonstige Universitätsangehörige werden in einer Kategorie zusammengefasst. Die Benutzung der Bibliothek verzeichnet stetige Zuwächse. Für immer mehr Personen bietet die Bibliothek die ideale

Lernumgebung. So waren die Leseplätze und Gruppenarbeitsräume der Hauptbibliothek 2009 an vielen Tagen zu 100% ausgelastet. Am Nutzungsverhalten lässt sich eine Verschiebung von den gedruckten zu den Online-Medien beobachten. Die Zahl der physischen Entlehnungen ist leicht zurückgegangen (ca. 3 %), während die virtuellen Bibliotheksbesuche stark angestiegen sind (ca. 20 %).

Kennzahl II.3.5
Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

Entlehner-Typus	2009	2008	2007
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Studierende	125.878	19.408	18.911
Nicht-Universitätsangehörige	21.453	23.856	119.359
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	17.845	126.856	163.153
Insgesamt	165.176	170.120	301.423

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

2009 haben insgesamt 2.178 Personen an 169 Schulungen und Veranstaltungen der Universitätsbibliothek teilgenommen, davon nutzten 1.703 Personen das Schulungs- und Kursangebot der Universitätsbibliothek.

Kennzahl II.3.6
Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

Aktivität	2009	2008	2007
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Ausstellungen	26	30	9
Schulungen	84	83	53
Bibliotheksführungen	59	51	41
Insgesamt	169	164	103



III. Kernprozesse

- III.1. Lehre und Weiterbildung
- III.2. Forschung und Entwicklung

III. Kernprozesse

III.1. Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

2008 leisteten die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Universität für Bodenkultur 176 Vollzeitäquivalente in der Lehre für Lehrveranstaltungen, die Curricula zugeordnet sind (Wahl- und Pflichtfächer in Regelstudien). Diese im Vergleich zum wissenschaftlichen Personal der BOKU relativ hohe Zahl, die seit dem Vorjahr allerdings weniger stark gestiegen ist als die Zahl der (prüfungsaktiven) Studierenden (+15,6%, +10,5% Prüfungsaktive – s. III.1.6) bzw. ordentlichen Studien (+14%), nämlich um lediglich 3,5%, lässt sich auf mehrere Ursachen zurückführen: Durch die hohen – und ständig steigenden – Studierendenzahlen in den Bachelorstudien sind pro Curriculum in einigen Lehrveranstaltungen teilweise bis zu 12 Parallelhaltungen nötig, um dem praxisorientierten Charakter dieser Lehrveranstaltungen Rechnung tragen zu können.

Auch die räumliche bzw. Geräteausstattung wirkt limitierend auf die Gruppengrößen, selbst wenn man den didaktischen Aspekt außer Acht ließe.

Im Studienjahr 2008/09 wurden wie in den Jahren zuvor die meisten VZÄ in der Lehre (38,5 VZÄ) im Bereich der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ISCED 581), mit einem Frauenanteil von 51,3% geleistet, der auch nach wie vor den höchsten Frauenanteil aufweist. Es folgt die Landwirtschaft im weiteren Sinne (ISCED 621) mit 37,0 VZÄ und einem Frauenanteil von 30,1%. Ebenfalls einen hohen personellen Aufwand weist die Lehre im Bereich der stark praxisorientierten Lebensmittel- und Biotechnologie auf (ISCED 524 und 541): 34,1 VZÄ mit einem konstanten Frauenanteil von insgesamt 32,9% – auffallend: Im Bereich der Biotechnologie (524), die das Bachelorstudium beinhaltet, lehren 35,1% Frauen. Ein ähnlich hoher Aufwand – gemessen an den etwas geringeren Studierendenzahlen – ist auch im Bereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (ISCED 582) zu verzeichnen, beim gleichzeitig geringsten Frauenanteil der Studien mit über 20 VZÄ in der Lehre von 17,8% – immerhin ein weiterer Anstieg um 2,3 Prozentpunkte.

Kennzahl III.1.1

Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten pro Semester im Studienjahr 2008/09

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Management und Verwaltung	0,7	3,2	3,9
Biologie und Biochemie	1,2	2,4	3,6
Chemie und Verfahrenstechnik	9,5	17,6	27,1
Ernährungsgewerbe	1,7	5,3	7
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	0,5	3,9	4,4
Architektur und Städteplanung	19,7	18,8	38,5
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,1	19,1	23,2
Pflanzenbau und Tierzucht	11,1	25,8	36,9
Gartenbau	0,4	1	1,4
Forstwirtschaft	1,7	10,3	12
Umweltschutztechnologien	0,4	2	2,4
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	5,3	10,3	15,6
Insgesamt	56,3	119,7	176

Kennzahl III.1.1

Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten pro Semester im Studienjahr 2007/08

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Management und Verwaltung	0,63	3,16	3,79
Biologie und Biochemie	1,23	2,67	3,89
Chemie und Verfahrenstechnik	9,56	16,78	26,35
Ernährungsgewerbe	1,36	5,25	6,61
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	0,60	3,81	4,42
Architektur und Städteplanung	18,31	18,11	36,42
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3,52	19,15	22,67
Pflanzenbau und Tierzucht	9,66	25,16	34,81
Gartenbau	0,37	0,91	1,28
Forstwirtschaft	1,54	10	11,53
Umweltschutztechnologien	0,26	2,29	2,56
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	5,18	10,49	15,67
Insgesamt	52	118	170

Kennzahl III.1.1

Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten pro Semester im Studienjahr 2006/07

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Management und Verwaltung	0,73	2,82	3,55
Biologie und Biochemie	1,12	2,92	4,04
Chemie und Verfahrenstechnik	9,07	17,21	26,28
Ernährungsgewerbe	1,3	5,93	7,23
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	,59	3,59	4,18
Architektur und Städteplanung	16,92	18,87	35,79
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	2,83	20,07	22,9
Pflanzenbau und Tierzucht	9,54	26,4	35,94
Gartenbau	0,29	0,8	1,09
Forstwirtschaft	1,55	9,45	11
Umweltschutztechnologien	0,24	2,2	2,44
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	2,92	7,94	10,86
Insgesamt	47,1	118,2	165,3

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Um die Expertise der Universität für Bodenkultur Wien auf dem Gebiet des Schutzes für Naturgefahren auch für den deutschsprachigen Raum zugänglich zu machen, wurde im Studienjahr 2009/10 ein Masterstudium eingerichtet, das dieses Thema vermittelt: „Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinerverbauung“. Das Schwergewicht der Ausbildung liegt in der Prävention vor Naturgefahren. Die einzelnen Gefahrenmodule beinhalten jeweils die Gefahrenanalyse, die Ermittlung von Schutzdefiziten und die Planung aktiver Schutzmaßnahmen für die Gefahrenarten Wasser (Hochwasser, Mure), Schnee

(Lawine) und Feststoffe (Stürze und Rutsche). Die technische Ausbildung wird durch ein bautechnisches Modul verstärkt. Im Masterprogramm Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinerverbauung erwerben die Studierenden die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Gefährdungen im alpinen Raum. Zum Erreichen der Bildungsziele orientiert sich die Ausbildung am Kreislauf des „Integralen Risikomanagements“. Neben naturwissenschaftlichen und technischen Veranstaltungen sind somit Fragen des Naturgefahrenrechtes, der Raumordnung, des Katastrophenschutzes und -managements ein wesentlicher Bestandteil des Studiums.

Kennzahl III.1.2

Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31. Dezember 2009

	Gesamt
Diplomstudien	0
Bachelorstudien	9
Masterstudien	26
Doktoratstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	2
Ordentliche Studien insgesamt	37
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	0
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	5
andere Universitätslehrgänge	4
Universitätslehrgänge insgesamt	9

Kennzahl III.1.2

Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31. Dezember 2008

	Gesamt
Diplomstudien	0
Bachelorstudien	9
Masterstudien	25
Doktoratstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	2
Ordentliche Studien insgesamt	36
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	0
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	5
andere Universitätslehrgänge	4
Universitätslehrgänge insgesamt	9

Kennzahl III.1.2

Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31. Dezember 2007

	Gesamt
Diplomstudien	0
Bachelorstudien	9
Masterstudien	24
Doktoratstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	3
Ordentliche Studien insgesamt	36
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	0
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	5
andere Universitätslehrgänge	3
Universitätslehrgänge insgesamt	8

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

An der Universität für Bodenkultur Wien wurden Bachelorstudien in den Studienjahren 2003/04 bzw. 2004/05 eingeführt. Alle ermittelten Zahlen, die auf einen Studienbeginn vor diesem Zeitpunkt (1. Oktober 2003, für 033 219: 1. Oktober 2004) Bezug nehmen, bilden nicht die durchschnittliche Studiendauer ab, die für die Absolvierung eines Bachelorstudiums benötigt wird; sie stellen vielmehr eine Studiendauer von Personen dar, die vom Diplomstudium ins Bachelorstudium umgestiegen sind. Da es keine Möglichkeit gibt, die Studiendauer dieser Umsteiger in der Übergangsphase festzustellen, sind die Werte dieser Kennzahl noch immer mit Vorsicht zu betrachten. Die Interpretation der durchschnittlichen Studiendauer einzelner Masterstudien wäre nur dann möglich, wenn die Zahlen nicht zu ISCED-Kennzahlen aggregiert, sondern für jede einzelne Studienprogramm angegeben würden, weil seit Einführung der Masterstudien an der Universität für Bodenkultur jährlich neue hinzugekommen sind, für die grundsätzlich dieselbe Einschränkung für die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer gilt wie für Bachelorstudien (s.o.).

Vorbehaltlich dieser Einschränkungen kann man sagen, dass die Bachelorstudien insgesamt durchschnittlich in der vorgesehenen Studiendauer plus 0,8 bis 2,3 Semester absolviert wurden. Die Tendenz der Bachelorstudien Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie sowie Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur mehr Zeit in Anspruch zu nehmen als andere, hat sich gegenüber den Vorjahren noch verstärkt. Dieser Umstand erhärtet die Vermutung, dass die Arbeitsbelastung der Studierenden vor allem in den Curricula Kulturtechnik und Wasserwirtschaft sowie Lebensmittel- und Biotechnologie höher ist als in anderen. Durch hohe Studierendenzahlen können auch optimale Betreuungsverhältnisse nicht gewährleistet werden und die Wiederholungsmöglichkeiten bei den zahlreichen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen sind eingeschränkt. Der Einfluss der Betreuungsverhältnisse wird durch einen Vergleich mit dem Curriculum Holz- und Naturfasertechnologie untermauert, wo die durchschnittliche Studiendauer trotz hoher Arbeitsbelastung der Studierenden aber weitaus besserem Betreuungsverhältnis um ein Semester niedriger liegt.

Masterstudien werden insgesamt innerhalb der vorgesehenen Studiendauer plus 0,5 bis 0,6 Semester abgeschlossen. Eine Ursache für den geringeren Unterschied zur vorgesehenen Studiendauer im Vergleich zu Bachelorstudien kann der Umstand sein, dass Studierende ein Bachelorstudium eher etwas später

abschließen, um nahtlos ins Masterstudium wechseln zu können und dabei bereits Master-Lehrveranstaltungen besuchen.

Die Verlängerung der durchschnittlichen Studiendauer sowohl in Master- als auch in Bachelorstudien lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass je länger ein (neues) Curriculum eingerichtet ist, umso mehr Studierende, die länger als vorgesehen für das Studium benötigen, in der Statistik aufscheinen.

Im Studienjahr 2008/09 stiegen die durchschnittlichen Studiendauern der Diplomstudien im Vergleich zum Studienjahr 2007/08 (s. Anhang ab S.110) um 1 Semester, wobei die längste Studiendauer nach wie vor bei ISCED 58 (Landschaftsplanung, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft) und die kürzeste wie zuvor bei ISCED 62 (Land- und Forstwirtschaft) zu verzeichnen ist. Auch im Studienjahr 2008/09 hatten die Frauen durchschnittlich um 0,5 bis ein Semester weniger für ihr Studium benötigt als die Männer, im Extremfall sogar vier Semester bei ISCED 52 (Lebensmittel- und Biotechnologie). Lediglich bei ISCED 62 (Land- und Forstwirtschaft) benötigten die Männer um ein Semester weniger als die Frauen.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Die Universität für Bodenkultur Wien veröffentlicht diese Kennzahl nicht, weil durch die Verbindung von Diplom- und Bachelorabschlüssen keine sinnvolle Aussage zu treffen ist.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

Die BOKU geht davon aus, dass bei dieser Kennzahl – wie bei anderen Kennzahlen auch – tatsächliche Mitbeleger/innen unberücksichtigt bleiben (vgl. Arbeitsbehelf zur WBV), interuniversitäre ordentlichen Studien jedoch universitätsübergreifenden Studienkombinationen gleichzustellen sind. Somit sind die Studierenden dieser Studien hier zu berücksichtigen, denn „universitätsübergreifende Studienkombinationen sind keine Fälle von Mitbelegung und Studierende solcher Studien werden daher an beiden Universitäten gezählt“ (Arbeitsbehelf zur WBV, Anmerkungen zur Kennzahl III.1.5).“

An der BOKU sind davon die 209 Studierenden des Bachelorstudiums Pferdewissenschaften, das gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität eingerichtet ist, betroffen. Die Studierendenzahlen sind im Wintersemester 2009 wieder stärker gestiegen als im Jahr davor. Gegenüber dem Winter-

Kennzahl III.1.3 (Fortsetzung auf S.118 und 119)

Durchschnittliche Studiendauer in Semestern im Studienjahr 2008/09, 2007/08 sowie 2006/07

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung		Studienjahr 2008/09								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum ¹										
Insgesamt		4,6	5,1	4,8	9,7	10,3	9,8	14,3	15,4	14,7
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	4,8	5,6	5,3	9,5	10,5	9,8	14,3	16,2	15,1
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	7,0	8,5	7,4	8,7	11,2	8,9	15,7	19,7	16,3
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau									
58	Architektur und Baugewerbe	3,2	5,3	4,8	10,9	10,4	9,5	14,1	15,7	14,3
6	LANDWIRTSCHAFT	3,4	3,7	3,6	10,6	9,2	10,1	14,0	12,9	13,7
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	3,4	3,7	3,6	10,6	9,2	10,1	14,0	12,9	13,7
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.	k.A.	3,0			7,0	k.A.	k.A.	10,0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.	k.A.	3,0			7,0	k.A.	k.A.	10,0

Bachelor- & Masterstudien		Studienjahr 2008/09					
		Bachelorstudien			Masterstudien		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum ¹							
Insgesamt		7,2	7,3	7,3	4,5	4,3	4,3
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT						k.A. k.A.
34	Wirtschaft und Verwaltung						k.A. k.A.
4	NATURWISSENSCHAFTEN						k.A. k.A.
42	Biowissenschaften						k.A. k.A.
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	8,0	8,2	8,0	4,5	4,3	4,3
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	8,1	8,7	8,3	4,5	4,5	4,5
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	7,1	7,2	4,1	4,1	4,1
58	Architektur und Baugewerbe	7,4	8,2	8,0	4,7	4,1	4,5
6	LANDWIRTSCHAFT	7,0	7,0	7,0	4,1	4,1	4,1
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	7,0	7,0	7,0	4,1	4,1	4,1
8	DIENSTLEISTUNGEN	6,7	6,8	6,8	5,1	4,3	4,6
85	Umweltschutz	6,7	6,8	6,8	5,1	4,3	4,6

Anmerkung: k.A. = Wenn trotz Kumulierung zweier Studienjahre ein Wert N>9 nicht erreicht wird, ist keine durchschnittliche Studiendauer zu ermitteln und der Term k.A. (keine Angabe) abzubilden.

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Kennzahl III.1.5

Anzahl der Studierenden zum Wintersemester-Termin gem. §7 Abs. 5 UniStEV 2004 im Studienjahr 2009/10, 2008/09 und 2007/08

Semester	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10) ³		4.149	4.722	8.871	129	129	258	4.278	4.851	9.129
	Neuzugelassene Studierende ¹	932	851	1.783	69	44	113	1.001	895	1.896
	Österreich	694	677	1.371	42	26	68	736	703	1.439
	EU	165	137	302	10	4	14	175	141	316
	Drittstaaten	73	37	110	17	14	31	90	51	141
	Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	3.217	3.871	7.088	60	85	145	3.277	3.956	7.233
	Österreich	2.752	3.300	6.052	54	53	107	2.806	3.353	6.159
	EU	282	340	622	0	9	9	282	349	631
	Drittstaaten	183	231	414	6	23	29	189	254	443
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09) ³		3.571	4.085	7.656	118	124	242	3.689	4.209	7.898
	Neuzugelassene Studierende ¹	814	724	1.538	51	39	90	865	763	1.628
	Österreich	623	600	1.223	47	27	74	670	627	1.297
	EU	158	96	254	2	1	3	160	97	257
	Drittstaaten	33	28	61	2	11	13	35	39	74
	Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	2.757	3.361	6.118	67	85	152	2.824	3.446	6.270
	Österreich	2.356	2.850	5.206	51	51	102	2.407	2.901	5.308
	EU	230	278	508	1	3	4	231	281	512
	Drittstaaten	171	233	404	15	31	46	186	264	450
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08) ³		3.248	3.819	7.067	102	109	211	3.350	3.928	7.278
	Neuzugelassene Studierende ¹	807	773	1.580	77	55	132	884	828	1.712
	Österreich	626	629	1.255	58	33	91	684	662	1.346
	EU	147	107	254	2	0	2	149	107	256
	Drittstaaten	34	37	71	17	22	39	51	59	110
	Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	2.441	3.046	5.487	25	54	79	2.466	3.100	5.566
	Österreich	2.087	2.586	4.673	12	18	30	2.099	2.604	4.703
	EU	194	235	429	2	6	8	196	241	437
	Drittstaaten	160	225	385	11	30	41	171	255	426

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

² Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

³ Datum der Validierung der zum Wintersemester-Termin erhobenen Rohdaten.

semester 2008 hat die Gesamtzahl der Studierenden um 1231 Personen (15,6%) zugenommen. Der absolute und prozentuelle Zuwachs übertrifft damit sogar das „Rekordjahr“ 2007 (969 Personen oder 15,4%) ebenso wie die Zahl an Neuzulassungen (1896 im WS 2009, ein Anstieg um 10,7% gegenüber 2007; gegenüber 2008 sind es sogar 16,5%). Der Zuwachs bei den Neuzulassungen geht zum Großteil auf das Konto der Bachelorstudien Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement (+ 12,2%) sowie Lebensmittel- und Biotechnologie (+ 20,2%). Der Zuwachs bezieht sich auf das Wintersemester 2007, weil sich die Zahlen im Studienjahr 2008/09 Richtung Sommersemester verschoben haben – die Neuzulassungen im Sommersemester 2009 waren etwa doppelt so hoch wie der Durchschnitt der Vorjahre. Der Frauenanteil hat sich gegenüber 2008 wieder um 0,2 Prozentpunkte auf 46,9% erhöht. Bei den Neuzulassungen liegt der Frauenanteil bereits jetzt bei 52,57%, bei jenen aus der EU und Drittstaaten darüber; dort sind die Zahlen (316 bzw. 141) aber zu gering und ein Beobachtungszeitraum von drei Jahren zu kurz, um einen Trend ablesen zu können.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden ist im Studienjahr 2008/09 im Vergleich zum Vorjahr weniger stark gestiegen,

nämlich um 537 Personen oder 10,5%. Die Beobachtung, dass der Frauenanteil der prüfungsaktiven Studierenden mit 48,5 % über dem Frauenanteil an der Gesamtzahl der Studierenden zum Stichtag 2009 (46,9%) liegt, lässt sich wie in den vorangegangenen Jahren wieder machen. Insgesamt ist der Frauenanteil leicht gestiegen (um 0,7 Prozentpunkte). Die 209 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ sind in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist, und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden.

Darüber hinaus wirkt die Definition von „prüfungsaktiven Studierenden“ mit der Ablegung von Prüfungen im Ausmaß von mindestens 8 Wochenstunden verzerrend, da die Abschlussarbeiten der Studien an der Universität, besonders im Diplom- und Masterbereich ein hohes Maß an praktischer Arbeit erfordern, die Prüfungen im geforderten Ausmaß oft ein bis zwei Semester lang nicht zulässt. Die Masterarbeit ist in den Studienplänen ausdrücklich für ein ganzes Semester vorgesehen – bei einer noch so geringfügigen Überschreitung dieser Zeit scheint der/die betroffene Studierende nicht als prüfungsaktiv auf. Diese Studierenden nicht an der Universität anwesend sind verursachen ebenso eine Lehrbelastung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Aufwand an Ressourcen wie jene prüfungsaktiven Studierenden, die die Toleranzstudiendauer bereits überschritten haben und in dieser Kennzahl daher nicht erfasst sind.

Kennzahl III.1.6

Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien im Studienjahr 2008/09, 2007/08 sowie 2006/07

Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09		2.743	2.917	5.660
	Österreich	2.273	2.499	4.772
	andere Staaten	470	418	888
Studienjahr 2007/08		2.450	2.673	5.123
	Österreich	2.022	2.294	4.316
	andere Staaten	428	379	807
Studienjahr 2006/07		2.151	2.388	4.539
	Österreich	1.812	2.066	3.878
	andere Staaten	339	322	661

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Wintersemester 2008 auf 2009 (Tabelle, siehe nächste Doppelseite) etwas weniger stark gestiegen als die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 1160 oder 14,0%. Nachdem der Anteil an Mehrfachstudien im Wintersemester 2008 auf 5,3% angewachsen war, ist er 2009 wieder etwa auf das Niveau von 2007 zurückgegangen (3,7%). Der Großteil dieser Mehrfachstudien schließt im Bachelorbereich vor allem zwei Studien ein: Umwelt- und Bioressourcen-Management, das mit seiner interdisziplinären Ausrichtung zusätzliche Kompetenzen vermittelt, die für Absolventen aller anderen BOKU-Studien nützlich sind, und Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft, das eine zusätzliche Spezialisierung für Studierende v.a. der Agrarwissenschaften darstellt.

Frauen belegen weniger oft Mehrfachstudien als Männer – der Frauenanteil liegt bei den ordentlichen Studien mit 46,2% geringfügig unter dem Frauenanteil bei ordentlichen Studierenden. Die Universität für Bodenkultur Wien setzt gezielt Maßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit (Gründung des Centre for Development Research 2009), die sich auch in einem relativ hohen Anteil an ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten niederschlagen. Im Wintersemester 2009 ist die Zahl der Studien, die von Bürger/innen aus Drittstaaten belegt wurden (an der BOKU vornehmlich afrikanische, lateinamerikanische und asiatische Staaten), erstmals seit Jahren wieder gestiegen,

und zwar auf 536 (5,7%). Auch die Zahl an Studien, die von EU-Bürger/innen belegt wurden, ist gestiegen. Der Ausländer/innen-Anteil an ordentlichen Studien liegt damit bei 16,1%. Die Kennzahl ist allerdings insofern nicht akkurat, als die 209 Studierenden im Bachelorstudium Pferdewissenschaften, das gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichtet ist, aber nur dort inskribiert werden kann (s. III.1.5).

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien beträgt im Jahr 2009 genau 101 Studierende, nach Werten von 128 im Jahr 2008 und 133 im Jahr 2007; 101 im Jahr 2006 und einem Ausgangswert von 113 im Jahr 2005. Es zeichnet sich ein leichter Rückgang im Vergleich zu den zwei unmittelbar vorangegangenen Jahren ab, der sich dadurch ergibt, dass sich zwar insgesamt wesentlich mehr Studierende für ein Stipendium bewerben, aber dann immer häufiger nach der Nominierung ihre Bewerbung z.B. aus finanziellen Gründen stornieren, was eine Folge der aktuellen Wirtschaftslage sein kann.

Erfreulich ist, dass die BOKU wie im Vorjahr ein Gleichgewicht bei der Zahl der weiblichen und männlichen Outgoing-Studierenden erreicht hat (50 zu 51; nach jeweils 64 im Jahr 2008), nachdem in allen drei Jahren zuvor stets mehr weibliche als männliche Studierende für ein oder zwei Semester im Aus-

Kennzahl III.1.8

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen zum Wintersemester-Termin gem. §7 Abs.5 UniStEV 2004 im Studienjahr 2009/10, 2008/09 und 2007/08, outgoing

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2009 (Stichtag: 01.02.10) ¹		32	31	63	18	20	38	50	51	101
	CEEPUS	2	3	5	1	0	1	3	3	6
	ERASMUS	29	28	57	3	4	7	32	32	64
	sonstige	1	0	1	14	16	30	15	16	31
WS 2008 (Stichtag: 28.02.09) ¹		56	41	97	8	23	31	64	64	128
	CEEPUS	2	3	5	0	0	0	2	3	5
	ERASMUS	50	38	88	2	8	10	52	46	98
	sonstige	4	0	4	6	15	21	10	15	25
WS 2007 (Stichtag: 28.02.08) ¹		55	32	87	25	21	46	80	53	133
	CEEPUS	0	0	0	0	2	2	0	2	2
	ERASMUS	51	29	80	4	4	8	55	33	88
	LEONARDO da VINCI	0	-	0	0	-	0	0	-	0
	sonstige	4	3	7	21	15	36	25	18	43

¹ Datum der Validierung der zum Wintersemester-Termin erhobenen Rohdaten

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit																
		Österreich					EU					Drittstaaten					Gesamt	
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10) ²		3.643	4.304	7.947	474	514	988	261	275	536	4.378	5.093	9.471					
3	SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	43	59	102	13	12	25	1	2	3	57	73	130					
34	Wirtschaft und Verwaltung	43	59	102	13	12	25	1	2	3	57	73	130					
4	NATURWISSENSCHAFTEN	15	4	19	0	2	2	0	2	2	15	8	23					
42	Biowissenschaften	15	4	19	0	2	2	0	2	2	15	8	23					
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1.920	2.271	4.191	218	194	412	138	115	253	2.276	2.580	4.856					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	734	711	1.445	52	49	101	73	54	127	859	814	1.673					
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	81	159	240	25	22	47	22	10	32	128	191	319					
58	Architektur und Baugewerbe	1.105	1.401	2.506	141	123	264	43	51	94	1.289	1.575	2.864					
6	LANDWIRTSCHAFT	877	1.090	1.967	140	200	340	98	128	226	1.115	1.418	2.533					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	877	1.090	1.967	140	200	340	98	128	226	1.115	1.418	2.533					
8	DIENSTLEISTUNGEN	779	869	1.648	103	106	209	24	28	52	906	1.003	1.909					
85	Umweltschutz	779	869	1.648	103	106	209	24	28	52	906	1.003	1.909					
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	9	11	20	0	0	0	0	0	0	9	11	20					
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	9	11	20	0	0	0	0	0	0	9	11	20					
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09) ²		3.224	3.792	7.016	408	413	821	209	265	474	3.841	4.470	8.311					
3	SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	26	36	62	12	10	22	1	2	3	39	48	87					
34	Wirtschaft und Verwaltung	26	36	62	12	10	22	1	2	3	39	48	87					
4	NATURWISSENSCHAFTEN	7	1	8	1	2	3	0	2	2	8	5	13					
42	Biowissenschaften	7	1	8	1	2	3	0	2	2	8	5	13					
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1.741	2.052	3.793	196	148	344	107	119	226	2.044	2.319	4.363					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	667	643	1.310	56	41	97	62	56	118	785	740	1.525					
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	66	142	208	11	16	27	11	10	21	88	168	256					
58	Architektur und Baugewerbe	1.008	1.267	2.275	129	91	220	34	53	87	1.171	1.411	2.582					
6	LANDWIRTSCHAFT	793	982	1.775	122	185	307	77	118	195	992	1.285	2.277					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	793	982	1.775	122	185	307	77	118	195	992	1.285	2.277					
8	DIENSTLEISTUNGEN	644	707	1.351	77	68	145	24	24	48	745	799	1.544					
85	Umweltschutz	644	707	1.351	77	68	145	24	24	48	745	799	1.544					
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	13	14	27	0	0	0	0	0	0	13	14	27					
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	13	14	27	0	0	0	0	0	0	13	14	27					

(Fortsetzung von S.72)

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit																
		Österreich					EU					Drittstaaten					Gesamt	
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08) ²		2.895	3.459	6.354	356	369	725	200	268	468	3.451	4.096	7.547					
3	SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	9	10	19	9	10	19	1	1	2	19	21	40					
34	Wirtschaft und Verwaltung	9	10	19	9	10	19	1	1	2	19	21	40					
4	NATURWISSENSCHAFTEN	2	1	3	1	2	3	0	1	1	3	4	7					
42	Biowissenschaften	2	1	3	1	2	3	0	1	1	3	4	7					
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1.640	1.926	3.566	189	152	341	104	124	228	1.933	2.202	4.135					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	634	603	1.237	52	39	91	60	51	111	746	693	1.439					
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	59	123	182	20	11	31	10	14	24	89	148	237					
58	Architektur und Baugewerbe	947	1.200	2.147	117	102	219	34	59	93	1.098	1.361	2.459					
6	LANDWIRTSCHAFT	692	896	1.588	94	139	233	76	121	197	862	1.156	2.018					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	692	896	1.588	94	139	233	76	121	197	862	1.156	2.018					
8	DIENSTLEISTUNGEN	539	609	1.148	63	66	129	19	21	40	621	696	1.317					
85	Umweltschutz	539	609	1.148	63	66	129	19	21	40	621	696	1.317					
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	13	17	30	0	0	0	0	0	0	13	17	30					
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	13	17	30	0	0	0	0	0	0	13	17	30					

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2 Datum der Validierung der zum Wintersemester-Termin erhobenen Rohdaten.

land studierten. Ein konstanter Trend ist die Tatsache, dass der Großteil der Outgoing-Studierenden jedes Jahr das ERASMUS Programm für ein oder zwei Auslandssemester nutzt - daher ist auch in allen Jahren die EU die wichtigste Zielregion, stets vor den Drittstaaten, die hauptsächlich für Diplomarbeiten- oder Dissertationsforschungsarbeiten genutzt werden. Auch wenn 2009 ein Rückgang um 27 Studierende im Vergleich zu 2008 registriert wurde, ist davon auszugehen, dass der grundsätzliche Trend bei den Outgoing-Studierenden eher in Richtung steigende Mobilitätszahlen geht, was auch den Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU (Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität) entspricht. Eine entsprechende Anpassung der Förderprogramme würde diesen Trend unterstützen.

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien ist in den Jahren 2005-2009 zunächst um rund 58% von 153 im Jahr 2005 auf 243 im Jahr 2008 gestiegen und dann 2009 auf 174 Studierende gesunken. Dieser massive Rückgang von 2008 auf 2009 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr das Nord-Süd-Dialogstipendienprogramm ausgelaufen ist und die für die BOKU wesentliche Gruppe der Drittstaaten-StipendiatInnen daher massiv zurückgegangen ist. Dies zeigt sich vor allem daran, dass 2009 wesentlich mehr Stu-

dierende aus den EU-Ländern für ein oder zwei Semester an die BOKU kamen als aus Drittstaaten, nämlich fast doppelt so viele (113 im Vergleich zu 61), nachdem sich im Vorjahr diese Zahlen erstmals angenähert hatten (126 EU-Studierende gegenüber 117 Drittstaaten-Studierenden).

Dieser dramatische Rückgang an „sonstigen“ Gaststudierenden ist umso bedauerlicher, als die BOKU lange Jahre österreichweit führend bei der Zulassung von Nord-Süd-Dialog-StipendiatInnen war, was das Ergebnis der umfangreichen „Research for Development“ - Aktivitäten der Universität für Bodenkultur Wien war und auch einer der Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung (mehr Incomings aus Nicht-OECD-Ländern) entspricht. Die Anzahl an Gaststudierenden aus Drittstaaten entspricht 2009 fast wieder der vom Ausgangswert 2005 – die Bemühungen von drei Jahren intensiven Engagements in Drittstaaten sind durch den Ausfall der Nord-Süd-Dialog-Stipendien also gleichsam annulliert worden (42 Drittstaatenstudierende im Jahr 2005 – Anstieg auf 117 im Jahr 2008 – Rückgang auf 61 im Jahr 2009). Der Großteil der Gaststudierenden ist 2009 mit dem ERASMUS-Programm an die BOKU gekommen (110 ERASMUS-Studierende im Jahr 2005, 106 im Jahr 2009), aber auch hier liegt der Wert 2009 unter dem des Vorjahres (116). Wie bereits in den beiden Vorjahren kamen auch 2009 mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die BOKU (97 zu 77 im Jahr 2009, 136 zu 107 im Jahr 2008; 114 zu 97 im Jahr 2007), nach einem beinahe ausgeglichenen Jahr 2006 (90 Frauen, 91 Männer).

Kennzahl II.1.9

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen zum Wintersemester-Termin gem. §7 Abs.5 UniStEV 2004 im Studienjahr 2009/10, 2008/09 und 2007/08, incoming

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WS 2009 (Stichtag: 01.02.10) ¹		60	38	98	37	39	76	97	77	174
	CEEPUS	3	2	5	2	0	2	5	2	7
	ERASMUS	56	36	92	13	1	14	69	37	106
	sonstige	1	0	1	22	38	60	23	38	61
WS 2008 (Stichtag: 28.02.09) ¹		95	31	126	41	76	117	136	107	243
	CEEPUS	0	3	3	1	0	1	1	3	4
	ERASMUS	92	27	119	17	11	28	109	38	147
	sonstige	3	1	4	23	65	88	26	66	92
WS 2007 (Stichtag: 28.02.08) ¹		85	32	117	29	65	94	114	97	211
	CEEPUS	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	ERASMUS	80	30	110	6	10	16	86	40	126
	LEONARDO da VINCI	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	sonstige	3	1	4	23	55	78	26	56	82

¹ Datum der Validierung der zum Wintersemester-Termin erhobenen Rohdaten

Trotz des Rückgangs der Zahl an Incoming-Studierenden im Jahr 2009 ist die BOKU zuversichtlich, das Ziel der Strategie zur Internationalisierung (Steigerung der Incoming-Mobilität) langfristig zu erreichen, zumal diese Studierenden anscheinend teilweise auch ohne Förderung an die BOKU kommen (s. III.1.10) - eine Folge des konsequenten Engagements der BOKU in "Research for Development". Eine Steigerung der Zahl an Incoming-Studierenden soll vor allem durch eine Erweiterung des englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots an der BOKU und eine Steigerung der Anzahl an internationalen Studienprogrammen auf Master- und Doktoratsebene erreicht werden. Eine (neuerliche) entsprechende Förderung der Incoming-Studierenden aus Drittstaaten, wie sie durch die Nord-Süd-Dialog-Stipendien gewährleistet war, würde die Bestrebungen der BOKU in dieser Hinsicht unterstützen.

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Der Trend der Vorjahre setzt sich auch 2008 (Tabelle, siehe nächste Doppelseite) fort: Die Gesamtzahl der Studierenden in Master- und Doktoratsstudien ohne österreichischen Erst- bzw. Zweitabschluss ist im Vergleich zum Studienjahr 2006/07 wieder leicht gestiegen, und zwar um 11 Personen oder 6,0%. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf Studierende aus der EU zurückzuführen; die Zahl der Studierenden aus Drittstaaten ist neuerlich eingebrochen und auf das Niveau von 2005/06 zurückgefallen. Davon sind die Doktoratsstudien noch stärker betroffen – ihre Zahl liegt 2007/08 noch unter jener von

2005/06! Ohne gesetzliche Maßnahmen, die Studierenden aus Drittstaaten – an der BOKU aufgrund der Research-for-Development-Aktivitäten häufig aus afrikanischen Ländern – den Zugang zu BOKU-Studien erleichtern (bzw. oft erst ermöglichen), werden die Bemühungen der Universität für Bodenkultur in der Entwicklungszusammenarbeit (Research-for-Development-Aktivitäten) nachhaltig untergraben.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/ Double Degree-Programme

Im Jahr 2009 ist die Anzahl der Internationalen Joint bzw. Double Degree Programme um 1 Programm auf insgesamt 10 Abkommen gestiegen. Bei dem zusätzlichen Abkommen handelt es sich um ein neues Cotutelle-Abkommen für ein Doppeldoktoratsstudium. Die Zahl der internationalen Joint Degree Programme ist mit 7 Studienprogrammen gleich wie bereits 2008. Auch das bereits 2008 bestehende Double-Degree-Doktoratsabkommen mit der HUT ist weiterhin gültig. Das einzig „echte“ Doppeldiplomprogramm der BOKU besteht weiterhin mit der University of Cranfield, UK; dabei gehen BOKU-Studierende in ihrem letzten Studienjahr nach Cranfield, absolvieren dort ein einjähriges Masterprogramm, und erhalten dort einen Masterabschluss. Die englische Masterarbeit ist Teil der BOKU-Diplom- bzw. Masterarbeit und somit erwerben die Studierenden nach deren Fertigstellung den akademischen Grad "Diplomingenieur/in". Hier handelt es sich also um zwei unterschiedliche Studien mit zwei Abschlüssen, auch wenn das letzte Studienjahr in einem gemeinsam festgelegten Studienprogramm absolviert wird – somit um ein "echtes" DDP.

Kennzahl III.1.11

Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme zum Stichtag 31. Dezember 2009

	2009	2008	2007
	Gesamt	Gesamt	Gesamt
III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	10	9	10

Kennzahl III.1.10
Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss zum Wintersemester-Termin gem. § 7 Abs. 5 UniStEV 2004 in den Studienjahren 2009/10, 2008/09 und 2007/08

Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Österreich						EU						Staatsangehörigkeit						Gesamt																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
			Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
			Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10) ²			5	8	13	71	50	121	64	32	96	140	90	230	5	5	10	67	46	113	47	19	66	119	70	189	0	3	3	4	4	8	17	13	30	11	30	41	3	1	4	4	2	6	0	0	0	0	7	3	10	3	1	4	4	2	6	0	0	0	0	7	3	10	0	0	0	-	0	0	-	1	1	1	1	0	1	0	0	0	-	0	0	-	1	1	1	1	0	1	2	1	3	31	20	51	26	7	33	59	28	87	0	1	1	3	2	5	13	4	17	16	7	23	1	0	1	16	5	21	7	1	8	24	6	30	1	0	1	12	13	25	6	2	8	19	15	34	0	6	6	17	13	30	33	23	56	50	42	92	0	6	6	17	13	30	33	23	56	50	42	92	0	0	0	19	15	34	5	1	6	24	16	40	0	0	0	19	15	34	5	1	6	24	16	40	11	8	19	88	36	124	18	24	42	123	70	185	10	6	16	88	32	120	13	12	25	111	50	161	1	2	3	0	4	4	5	12	17	6	18	24	1	1	2	8	1	9	0	0	0	9	2	11	1	1	2	8	1	9	0	0	0	9	2	11	1	1	2	8	1	9	0	0	0	9	2	11	0	0	0	1	0	1	-	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1	-	0	0	1	0	1	4	4	8	32	10	42	7	7	14	43	21	64	4	3	7	10	1	11	3	3	6	17	7	24	0	0	0	4	3	7	1	1	2	5	9	0	1	1	18	6	24	3	3	6	21	10	31	3	1	4	23	17	40	6	16	22	32	34	66	3	1	4	23	17	40	6	16	22	32	34	66	3	2	5	24	8	32	5	1	6	32	11	43	3	2	5	24	8	32	5	1	6	32	11	43

(Fortsetzung von S.76)

Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Österreich						EU						Staatsangehörigkeit						Gesamt																																																																																																																																																																	
			Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt																																																																																																																																																															
			Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt																																																																																																																																																																			
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08) ²			3	5	8	78	37	115	28	31	59	109	73	182	3	4	7	74	33	107	21	19	40	98	56	154	0	1	1	4	4	8	7	12	19	11	17	28	0	0	0	9	3	12	0	0	0	9	3	12	0	0	0	9	3	12	0	0	0	9	3	12	0	0	0	1	2	3	-	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3	-	0	0	1	2	3	1	1	2	36	13	49	13	9	22	50	23	73	1	0	1	5	4	9	6	1	7	12	5	17	0	0	0	12	4	16	3	4	7	15	8	23	0	1	1	19	5	24	4	4	8	21	12	33	1	1	2	17	13	30	13	20	33	31	34	65	1	1	2	17	13	30	13	20	33	31	34	65	1	3	4	15	6	21	2	2	4	18	11	29	1	3	4	15	6	21	2	2	4	18	11	29

1. Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik
2. Datum der Validierung der zum Wintersemester-Termin erhobenen Rohdaten.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Unter „sonstige Projekte“ fallen vor allem solche, die der Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche dienen und diese in aktuelle Forschung einbinden. Beispiele sind die Beteiligung am Projekt „Sparkling Science“ des bm:wf, in dem die BOKU fünf laufende Projekte leitet, der „Themenkoffer“, eine Lehrveranstaltung, in deren Rahmen BOKU-Studierende fachliche Inhalte didaktisch für Schulkinder aufbereiten und vor Ort präsentieren, die Beteiligung an der KinderUni mit einem eigenen Standort u.v.m.

Seit 2009 wurde der Didaktik-Fortbildungskurs für Lehrende um Angebote für Einzelseminare zu spezifischen Themen sowie Didaktik-Einzelcoachings erweitert. Multimedial unterstützte Lehrveranstaltungen wurden nach erfolgreichen Tests im Jahr 2008 verstärkt eingesetzt und werden sukzessive fixer Bestandteil der didaktischen Aufbereitung von BOKU-Lehrveranstaltungen. Die Einführung des Campus-Managementsystems BOKUonline, das 2009 im Lehrbereich das Lehre-Informationssystem BLIS++ abgelöst hat, verursachte empfindliche Hardware (nicht in der Kennzahl enthalten) und Programmierkosten. Andere Investitionen im Lehrbereich – etwa in der Hörsaal-ausstattung – mussten zugunsten dieses Projekts 2009 zurückgestellt werden.

Der Einsatz von E-Learning in den Studienprogrammen der Universität für Bodenkultur erfährt eine ständige Steigerung der Akzeptanz, die einen steigenden Personalaufwand für die Schulung und Betreuung der Lehrenden bedingt, ebenso wie für die Implementierung einzelner Lehrveranstaltungen und neuer Tools in die Moodle-basierte E-Learning-Plattform BOKUlearn.

Die Stabstelle für Qualitätssicherung (Rektorat) befasst sich auch im internationalen Kontext zu einem wesentlichen Teil mit Qualitätssicherung in der Lehre, etwa mit der Akkreditierung von Regelstudien und Weiterbildungslehrgängen. Die BOKU leitet die Quality Assurance Group im Rahmen von ELLS (Europe League of Life Science Universities), deren Mitglied sie ist. Das 2006 gestartete Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“, das die Konsolidierung der Lehre im Sinne der wissenschaftlichen Kompetenzen, unter Berücksichtigung der Employability sowie didaktischer Gesichtspunkte zum Ziel hatte ist nach seinem Auslaufen 2009 in einen kontinuierlichen Prozess zur Lehrentwicklung übergegangen. „boku4you“ ist die MaturantInnenberatung der Universität, die mit Beteiligungen an externen und interuniversitären Initiativen wie BeSt und FiT sowie mit

universitätsinternen Aktionen wie dem BOKU Studieninfotag potenziellen Studierenden Entscheidungshilfen bei der Studienwahl zur Verfügung stellt.

Die Beteiligung an bzw. Leitung von zahlreichen Erasmus-Mundus-Projekten spiegelt das Engagement der Universität für Bodenkultur für eine Erhöhung der Mobilität von Studierenden wie Lehrenden wider.

Kennzahl III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in € im Kalenderjahr 2009

Projektart	Betrag In €
Curriculum-Entwicklung	146.689
e-Education	77.134
Hochschuldidaktik	48.981
Qualitätssicherung in der Lehre	94.990
Studierendenmobilität	677.573
sonstige	1.039.228
Insgesamt	2.084.595

Kennzahl III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in € im Kalenderjahr 2008

Projektart	Betrag In €
Curriculum-Entwicklung	243.013,03
e-Education	65.745,94
Hochschuldidaktik	308.758,97
Qualitätssicherung in der Lehre	55.432,22
Studierendenmobilität	435.445,79
sonstige	1.041.682,33
Insgesamt	2.150.078,28

Kennzahl III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in € im Kalenderjahr 2007

Projektart	Betrag In €
Curriculum-Entwicklung	101.584,18
e-Education	77.103,03
Hochschuldidaktik	6.899,16
Qualitätssicherung in der Lehre	62.634,07
sonstige	136.186,04
Insgesamt	384.406,48

III.2 Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

BOKU ForscherInnen sind auf Grund der Ausrichtung der Universität, insbesondere der Fachbereiche, denen sie angehören, überwiegend nicht in einer einzelnen Disziplin bzw. einem

Wissenschaftszweig tätig, sondern interdisziplinär aufgestellt. Neben den Naturwissenschaften (knapp 50 % Zuordnung) sind der Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" (28,5%), "Technische Wissenschaften" (11,5) und "Sozialwissenschaften" (8%) in abnehmender Reihenfolge die wichtigsten Wissenschaftsbereiche, denen sich die BOKU Forscherinnen und Forscher zuordnen. Vergleicht man die Daten der Kalenderjahre 2009 bis 2007 so fällt auf, dass sich personelle Fluktuationen, ev. auch geänderte inhaltliche Zuordnungen, nur geringfügig auswirken.

Kennzahl III.2.1 (Fortsetzung auf S.80) Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	52,33	48,37	50,03
11 Mathematik, Informatik	0,84	2,76	1,96
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1,32	2,06	1,75
13 Chemie	13,27	9,55	11,11
14 Biologie, Botanik, Zoologie	20,49	15,7	17,7
15 Geologie, Mineralogie	0,72	1,02	0,89
16 Meteorologie, Klimatologie	1,56	1,93	1,78
17 Hydrologie, Hydrographie	2,44	4,38	3,57
18 Geographie	0,7	0,96	0,85
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	10,99	10,01	10,42
2 Technische Wissenschaften	8,94	14,66	12,28
21 Bergbau, Metallurgie	0,01	0,05	0,04
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,45	0,84	0,68
23 Bautechnik	1,42	4,1	2,98
24 Architektur	0,68	0,75	0,72
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,01	0,1	0,06
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,27	0,51	0,41
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,46	0,8	0,66
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,3	2,2	1,82
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4,34	5,31	4,91
3 Humanmedizin	2,24	1,55	1,83
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,42	0,35	0,38
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,57	0,31	0,42
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,09	0,16	0,13
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,01	0,03	0,02
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0	0	0
37 Psychiatrie und Neurologie	0	0	0
38 Gerichtsmedizin	0	0,01	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,15	0,69	0,88

(Fortsetzung von S.79)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	25,88	25,72	25,78
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	5,83	5,73	5,77
42 Gartenbau, Obstbau	1,82	0,7	1,17
43 Forst- und Holzwirtschaft	5,24	8,43	7,1
44 Viehzucht, Tierproduktion	3,95	2,55	3,13
45 Veterinärmedizin	0,1	0,33	0,23
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	8,94	7,98	8,38
5 Sozialwissenschaften	9,69	9,42	9,53
51 Politische Wissenschaften	0,92	1,06	1
52 Rechtswissenschaften	0,4	0,31	0,35
53 Wirtschaftswissenschaften	1,77	3,2	2,6
54 Soziologie	1,08	0,62	0,81
55 Psychologie	0,29	0,3	0,3
56 Raumplanung	2,44	1,89	2,12
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,4	0,47	0,44
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,17	0,04	0,09
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2,22	1,53	1,82
6 Geisteswissenschaften	0,9	0,3	0,54
61 Philosophie	0,01	0,01	0,01
64 Theologie	0	0,01	0
65 Historische Wissenschaften	0,3	0,03	0,14
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,07	0,01	0,03
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,01	0	0
68 Kunstwissenschaften	0,05	0,04	0,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,46	0,2	0,31
Insgesamt	100	100	100

Kennzahl III.2.1 (Fortsetzung auf S.81)

Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	47,42	51,91	49,27
11 Mathematik, Informatik	2,65	0,69	1,85
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1,95	0,94	1,53
13 Chemie	9,11	12,72	10,59
14 Biologie, Botanik, Zoologie	15,35	21,31	17,8
15 Geologie, Mineralogie	1,24	0,81	1,06
16 Meteorologie, Klimatologie	2,21	1,57	1,95
17 Hydrologie, Hydrographie	4,57	2,63	3,78
18 Geographie	0,84	0,64	0,76
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	9,5	10,6	9,95

(Fortsetzung von S.80)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
2 Technische Wissenschaften	13,73	8,26	11,49
21 Bergbau, Metallurgie	0,07	0,04	0,06
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,9	0,39	0,69
23 Bautechnik	3,96	1,29	2,86
24 Architektur	0,5	0,49	0,5
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,06	0,01	0,04
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,56	0,26	0,44
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,8	0,39	0,63
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,7	1,21	1,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,18	4,18	4,77
3 Humanmedizin	1,54	2,21	1,82
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,3	0,34	0,32
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,32	0,48	0,39
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,15	0,19	0,17
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,03	0,01	0,02
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0	0	0
37 Psychiatrie und Neurologie	0	0	0
38 Gerichtsmedizin	0,01	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,73	1,19	0,92
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	29,15	27,64	28,52
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	7,11	6,9	7,02
42 Gartenbau, Obstbau	0,77	1,68	1,14
43 Forst- und Holzwirtschaft	9,48	5,84	7,99
44 Viehzucht, Tierproduktion	3,74	3,74	3,74
45 Veterinärmedizin	0,3	0,07	0,2
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	7,75	9,41	8,43
5 Sozialwissenschaften	7,82	9,12	8,35
51 Politische Wissenschaften	0,94	1,11	1,01
52 Rechtswissenschaften	0,31	0,38	0,34
53 Wirtschaftswissenschaften	2,56	1,58	2,16
54 Soziologie	0,61	1	0,77
55 Psychologie	0,2	0,24	0,22
56 Raumplanung	1,36	2,07	1,65
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,42	0,37	0,4
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,04	0,2	0,1
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,38	2,17	1,7
6 Geisteswissenschaften	0,35	0,87	0,54
61 Philosophie	0,01	0,01	0,01
64 Theologie	0,01	0	0
65 Historische Wissenschaften	0,03	0,27	0,13
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,01	0,1	0,04
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0	0,04	0,01
68 Kunstwissenschaften	0,03	0,03	0,03
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,26	0,42	0,32
Insgesamt	100	100	100

Kennzahl III.2.1

Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	48,72	53,09	50,45
2 Technische Wissenschaften	14,19	8,06	11,76
3 Humanmedizin	1,62	2,27	1,87
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	27,76	26,77	27,38
5 Sozialwissenschaften	7,47	8,86	8,03
6 Geisteswissenschaften	0,27	0,93	0,52
Insgesamt	100	100	100

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte (s. Anhang)

Diese Kennzahl gehört gemeinsam mit der Kennzahl IV.2.2 sowie IV.2.5 zu den forschungsrelevantesten Kennzahlen der BOKU aus strategischer Sicht und ist insbesondere für die Positionierung der Universität für Bodenkultur Wien (Profilbildung im Bereich Forschung) von essentieller Bedeutung.

Die Gesamtanzahl an laufenden Forschungsvorhaben ist im Kalenderjahr 2009 gegenüber dem Kalenderjahr 2008 nur leicht zurückgegangen. Die vier wichtigsten Geldgeber-Kategorien sind, wie bereits in früheren Wissensbilanzen festgehalten wurde, die öffentlichen Gebietskörperschaften (274 Projekte), der FWF (114 Projekte), Unternehmen (101 Projekte) sowie die Europäische Kommission (90 Projekte). Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation hat es bis lange noch keinen starken Einbruch bei den Projektzahlen gegeben, natürlich ist auch festzuhalten, dass ein Teil der Projekte nach Rücksprache mit dem Geld- und / oder Auftraggeber kostenneutral ins Kalenderjahr 2010 aus unterschiedlichen Gründen (z.B. fehlende Analyseergebnisse von Projektpartnern, schlechte Witterungsverhältnisse bei Außenaufnahmen usw.) verlängert wurden. Leider wurde im vergangenen Kalenderjahr gegenüber den Vorjahren ein Rückgang bei neuen Beauftragungen (Auftrags-, Antragsforschung) festgestellt, sodass mittelfristig mit niedrigen Projektzahlen zu rechnen sein wird. Dies wird sich vermutlich auf Grund des Stopps von Förderprogrammen oder Budgetkürzungen bei öffentlichen Gebietskörperschaften verstärken.

Stellt man die Projektzahlen in Relation zur Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass die Naturwissenschaften sowie der Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" dominieren. Insbesondere die Wissenschaftszweige 14, 19 aber auch 13 und 17 bei den Naturwissenschaften sowie 43, 49, 41 und 44 beim Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" sind sehr stark ausgeprägt. Die Technischen Wissenschaften haben ei-

nen Anteil von in etwa 15 %, die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften von 10 % am gesamten Projektaufkommen der BOKU im Kalenderjahr 2009. Bei den Technischen Wissenschaften dominiert die Wissenschaftszweige 23 und 29, bei den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften die Zweige 53, 56 und 59. Mit rund 80 % dominiert nationale Auftrags- und Antragsforschung, gefolgt von europäischer Auftrags- und Antragsforschung (mit 16,5 %), wobei es sich hier überwiegend um Finanzierungen durch die Europäische Kommission handelt.

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte

2009 konnten im Rahmen der 2008 erfolgten Ausschreibung die ersten vier aus Mitteln des BOKU-Fonds zur Förderung des Nachwuchses in der Forschung finanzierten, extern evaluierten Forschungsprojekte (Dissertationsprojekte) begonnen werden. Bei allen vier Projekten liegt der Fokus überwiegend bei der Grundlagenforschung, die Projekte sind fast ausschließlich den Naturwissenschaften zugeordnet. Folgende Projekte wurden für die Laufzeit von max. 36 Monaten finanziert:

- BRUNNER, Marion Dlin / Department für Chemie
Projekttitel: Food traceability and authenticity studies via ICP-MS (ISOPRINT)
- DOBART, Nina Dlin / Department für Wald- und Bodenwissenschaften
Projekttitel: Diapause in Ips typographus
- KOGELNIG, Arnold DI / Department für Bautechnik und Naturgefahren
Projekttitel: Development of Acoustic Monitoring for Alpine Mass Movements
- SCHIMPER, Christian DI / Department für Chemie
Projekttitel: Novel cellulose phosphate based aerogels

Die Bewerbungen der Ausschreibung 2009 werden zurzeit einer internationalen Begutachtung zugeführt und nach Abschluss des Verfahrens können weitere drei Förderungen an exzellente

Projekte vergeben werden. Details zu dem anspruchsvollen Verfahren (BOKU DOC Grants) finden sich auf der BOKU Homepage unter: <http://www.boku.ac.at/fos-bokudoc.html>.

Kennzahl III.2.3

Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstszweig	Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Gesamt
1 Naturwissenschaften	3,2			3,2
11 Mathematik, Informatik	0,3			0,3
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,1			0,1
13 Chemie	1,5			1,5
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,5			0,5
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,8			0,8
2 Technische Wissenschaften	0,2			0,2
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,2			0,2
3 Humanmedizin	0,1			0,1
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,1			0,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,5			0,5
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,5			0,5
Insgesamt	4			4

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wie in früheren Wissensbilanzen der Universität für Bodenkultur Wien bereits dargestellt wurde, unterstreichen die vorliegenden Zahlen für das Kalenderjahr 2009 die strategische Stärke der BOKU im Bereich der Forschung in und für Entwicklungsländer bzw. gemeinsam mit Organisationen in den jeweiligen Schwerpunktländern. Dies ist nicht zuletzt auch ein Ergebnis der Aktivitäten der BOKU rund um das im Vorjahr gegründete Centre for Development Research, CDR (<http://www.boku.ac.at/cdr.html>), welches seit 2001 als DEV-Forum die quer über die BOKU verteilten Forschungs- und Lehraktivitäten in Ländern wie z.B. Äthiopien, Uganda oder auch Buthan gebündelt hat.

Im Unterschied zu 2008 konnte die Zahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten weiter gesteigert werden, von in Summe 161 auf beachtliche 182 ForschungsstipendiatInnen, die überwiegend aus den Mitteln des ÖAD (Ös-

terreichischer Austauschdienst) oder über Mittel internationaler Geldgeber, die vom ÖAD betreut werden, finanziert werden. Zu den wichtigsten Programmen des ÖAD zählt vor allem das "Nord-Süd-Dialog-Stipendienprogramm", aber auch das oder das "Technologiestipendien China und Mongolei", bei den internationalen Programmen (zusammengefasst unter "sonstige") z.B. das "Pakistan Overseas Scholarship Program".

Der Anteil der Frauen an den ForschungsstipendiatInnen konnte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessert werden. Er stieg von 25 % auf knapp über 30 %. Entgegen den anderen forschungsstrategisch relevanten Kennzahlen stellt die Wissenschaftsdisziplin "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" bei dieser Kennzahl die stärkste Wissenschaftsdisziplin dar, gefolgt von den Naturwissenschaften. Beide zusammen vereinigen etwa 85 % der ForschungsstipendiatInnen auf sich, der Rest entfällt in etwa zu gleichen Teilen auf die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften bzw. die Technischen Wissenschaften.

Kennzahl III.2.4 (Fortsetzung auf S.85)

Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	25,2	47,26	72,46
11 Mathematik, Informatik	0	0,1	0,1
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,1	0,6	0,7
13 Chemie	5,15	6,25	11,4
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5,6	14,4	20
15 Geologie, Mineralogie	0,2	2,85	3,05
16 Meteorologie, Klimatologie	1,45	5,38	6,83
17 Hydrologie, Hydrographie	3,7	5,43	9,13
18 Geographie	0,1	0,5	0,6
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	8,9	11,75	20,65
2 Technische Wissenschaften	4	8,37	12,37
21 Bergbau, Metallurgie	0	0,2	0,2
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0,6	0,6
23 Bautechnik	1	1,9	2,9
24 Architektur	0	0,25	0,25
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,05	0,56	0,61
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	0,1	0,1
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,05	0,1	0,15
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,9	4,66	7,56
3 Humanmedizin	1,25	0,95	2,2
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,3	0,05	0,35
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,3	0,05	0,35
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,2	0	0,2
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,45	0,85	1,3
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	20,7	59,89	80,59
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	5,5	18,35	23,85
42 Gartenbau, Obstbau	0,25	1,7	1,95
43 Forst- und Holzwirtschaft	5,85	16,4	22,25
44 Viehzucht, Tierproduktion	0,3	9,3	9,6
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	8,8	14,14	22,94
5 Sozialwissenschaften	4,7	8,93	13,63
51 Politische Wissenschaften	0,8	0,8	1,6
52 Rechtswissenschaften	0	0,4	0,4
53 Wirtschaftswissenschaften	0,45	1,35	1,8
54 Soziologie	0,5	1,3	1,8
55 Psychologie	0	0,05	0,05
56 Raumplanung	0,7	1,23	1,93
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,1	0	0,1
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,05	0	0,05
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2,1	3,8	5,9
6 Geisteswissenschaften	0,15	0,6	0,75
65 Historische Wissenschaften	0	0,05	0,05
68 Kunstwissenschaften	0	0,05	0,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,15	0,5	0,65
Insgesamt	56	126	182

(Fortsetzung von S.84)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
Foerdergeber-Organisation			
EU	3	2	5
ÖAD	38	95	133
sonstige	15	29	44
Insgesamt	56	126	1

Kennzahl III.2.4 (Fortsetzung auf S.86)

Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	15,53	40,16	55,69
11 Mathematik, Informatik	0,02	0,2	0,22
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,2	0,65	0,85
13 Chemie	3,03	5,17	8,2
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3,58	12,78	16,36
15 Geologie, Mineralogie	0,63	1,94	2,57
16 Meteorologie, Klimatologie	1,27	3,81	5,08
17 Hydrologie, Hydrographie	1,74	5,57	7,31
18 Geographie	0,15	0,39	0,54
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	4,91	9,65	14,56
2 Technische Wissenschaften	3,58	7,57	11,15
21 Bergbau, Metallurgie	0,05	0,15	0,2
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0,6	0,6
23 Bautechnik	1,4	1,65	3,05
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	0,56	0,56
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	0,15	0,15
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,1	0,06	0,16
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,03	4,4	6,43
3 Humanmedizin	0,49	0,82	1,31
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,03	0	0,03
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,07	0,06	0,13
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,33	0,06	0,39
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,06	0,7	0,76
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	18,02	61,68	79,7
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	4,6	19,01	23,61
42 Gartenbau, Obstbau	0,88	1,65	2,53
43 Forst- und Holzwirtschaft	6,13	16,25	22,38
44 Viehzucht, Tierproduktion	1	11,26	12,26
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	5,41	13,51	18,92
5 Sozialwissenschaften	4,98	6,81	11,79
51 Politische Wissenschaften	1,6	0,82	2,42
52 Rechtswissenschaften	0	0,28	0,28
53 Wirtschaftswissenschaften	1,1	1,04	2,14
54 Soziologie	0,55	1,15	1,7
56 Raumplanung	0,26	0,74	1
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,08	0,08
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,47	2,7	4,17

(Fortsetzung von S. 85)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
6 Geisteswissenschaften	0,4	0,96	1,36
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,4	0,96	1,36
Insgesamt	43	118	161
Foerdergeber-Organisation			
FWF	0	1	1
EU	1	0	1
ÖAD	22	84	106
sonstige	20	33	53
Insgesamt	43	118	161

Kennzahl III.2.4

Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	10,72	28,39	39,11
2 Technische Wissenschaften	3,11	9,42	12,53
3 Humanmedizin	0,5	0,47	0,97
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	11,42	36,18	47,6
5 Sozialwissenschaften	5,01	5,06	10,07
6 Geisteswissenschaften	0,24	0,48	0,72
Insgesamt	31	80	111
Foerdergeber-Organisation			
FWF	0	1	1
EU	2	0	2
ÖAD	15	56	71
sonstige	14	23	37
Insgesamt	31	80	111

III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Die vorliegende Kennzahl dokumentiert wie die Kennzahl IV.2.5 die enorme Bedeutung der Forschung bzw. der Forschungsleistungen an der Universität für Bodenkultur Wien. Gleichzeitig stellt sie ein tolles Ergebnis der erbrachten Leistungen der aus dem Globalbudget finanzierten BOKU Forscherinnen und Forscher dar, sind es ja vor allem die letzteren, die Drittmittelprojekte akquirieren, aus denen dann diese Personengruppe finanziert werden kann. Auch können durch das verstärkte Einwerben von hoch kompetitiven Drittmittelprojekten (z.B. CD Labors, Kompetenzzentren) entsprechend attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden, die in weiterer Folge z.B. für FWF-Selbstantragsteller den Anreiz bieten, an die BOKU zu kommen.

Insofern ist diese Kennzahl für die BOKU von forschungsstrategischer Relevanz und kann auch für die Positionierung der BOKU im Bereich Forschung herangezogen werden. Die Zahl der drittmittelfinanzierten Forscherinnen und Forscher an der Universität für Bodenkultur Wien hat sich im Kalenderjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr (689 Forscherinnen und Forscher) nochmals stark erhöht. Die Zunahme gegenüber dem Kalenderjahr 2008 beträgt nun fast 24%, gegenüber 2007 sogar mehr als 30 %. Die Relationen zwischen den Geschlechtern sind dagegen leider noch nicht ganz ausgeglichen. Die Frauenquote liegt bei knapp 47 %, damit um ein Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Im Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" sowie in den "Sozial- und Wirtschaftswissenschaften" sind mehr Frauen als Männer angestellt.

Kennzahl III.2.5

Anzahl der über F- und E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	200,28	253,05	453,33
11 Mathematik, Informatik	4,61	9,62	14,23
12 Physik, Mechanik, Astronomie	5,47	7,68	13,15
13 Chemie	39,96	58,94	98,9
14 Biologie, Botanik, Zoologie	78,12	85,49	163,61
15 Geologie, Mineralogie	2,14	2,43	4,57
16 Meteorologie, Klimatologie	11,18	10,44	21,62
17 Hydrologie, Hydrographie	12,61	21,46	34,07
18 Geographie	1,56	3,34	4,9
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	44,63	53,65	98,28
2 Technische Wissenschaften	35,64	56,2	91,84
21 Bergbau, Metallurgie	0	0,45	0,45
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	1,53	3,02	4,55
23 Bautechnik	7,2	17	24,2
24 Architektur	1,91	1,2	3,11
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,07	0,45	0,52
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,17	1,41	2,58
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,95	2,04	2,99
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	7,87	6,51	14,38
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	14,94	24,12	39,06
3 Humanmedizin	7,69	8,34	16,03
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,71	1,72	3,43
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,6	1,44	3,04
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,24	1,39	1,63
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	4,14	3,79	7,93
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	107,37	100,99	208,36
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	28,79	19,6	48,39
42 Gartenbau, Obstbau	8,96	3,17	12,13
43 Forst- und Holzwirtschaft	18,28	32,94	51,22
44 Viehzucht, Tierproduktion	19,12	8	27,12
45 Veterinärmedizin	0,55	1	1,55
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	31,67	36,28	67,95
5 Sozialwissenschaften	42,94	31,9	74,84
51 Politische Wissenschaften	5,64	5,21	10,85
52 Rechtswissenschaften	0,37	0,55	0,92
53 Wirtschaftswissenschaften	9,58	10,81	20,39
54 Soziologie	5,05	2,97	8,02
55 Psychologie	0,96	0,4	1,36
56 Raumplanung	6,87	4,71	11,58
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,46	1,25	2,71
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,45	0,25	0,7
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	12,56	5,75	18,31
6 Geisteswissenschaften	5,08	1,52	6,6
65 Historische Wissenschaften	1,45	0,1	1,55
68 Kunstwissenschaften	0,12	0	0,12
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	3,51	1,42	4,93
Insgesamt	399	452	851

Kennzahl III.2.5
Anzahl der über F- und E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	184,81	190,23	375,04
11 Mathematik, Informatik	3,44	9,54	12,98
12 Physik, Mechanik, Astronomie	3,96	5,89	9,85
13 Chemie	41,24	37,77	79,01
14 Biologie, Botanik, Zoologie	75,4	66,07	141,47
15 Geologie, Mineralogie	3,45	3,18	6,63
16 Meteorologie, Klimatologie	5,83	8,73	14,56
17 Hydrologie, Hydrographie	8,38	17,45	25,83
18 Geographie	1,5	2,06	3,56
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	41,61	39,54	81,15
2 Technische Wissenschaften	29,83	52,9	82,73
21 Bergbau, Metallurgie	0,05	0,2	0,25
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	1,45	2,71	4,16
23 Bautechnik	3,15	16,65	19,8
24 Architektur	1,71	1,65	3,36
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,05	0,35	0,4
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,23	1,43	2,66
27 Geodäsie, Vermessungswesen	1,15	2,32	3,47
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	6,32	6,15	12,47
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	14,72	21,44	36,16
3 Humanmedizin	7,21	5,58	12,79
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,47	0,87	2,34
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,67	1,07	2,74
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,14	1,13	1,27
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3,93	2,51	6,44
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	82,88	79,92	162,8
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	22,9	20,67	43,57
42 Gartenbau, Obstbau	4,48	1,73	6,21
43 Forst- und Holzwirtschaft	14,58	23,87	38,45
44 Viehzucht, Tierproduktion	15,07	7,45	22,52
45 Veterinärmedizin	0,25	0,85	1,1
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	25,6	25,35	50,95
5 Sozialwissenschaften	24,78	26,28	51,06
51 Politische Wissenschaften	2,54	2,9	5,44
52 Rechtswissenschaften	0,26	0,14	0,4
53 Wirtschaftswissenschaften	5,76	9,18	14,94
54 Soziologie	2,42	2,09	4,51
55 Psychologie	0,76	0,6	1,36
56 Raumplanung	5,37	5,28	10,65
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,4	1,73	3,13
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,25	0,2	0,45
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	6,02	4,16	10,18
6 Geisteswissenschaften	3,49	1,09	4,58
65 Historische Wissenschaften	1,15	0,1	1,25
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,5	0	0,5
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,2	0	0,2
68 Kunstwissenschaften	0,12	0	0,12
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,52	0,99	2,51
Insgesamt	333	356	689

Kennzahl III.2.5
Anzahl der über F- und E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	171,82	193,85	365,67
2 Technische Wissenschaften	23,41	51,00	74,41
3 Humanmedizin	6,10	6,59	12,69
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	77,04	67,69	144,73
5 Sozialwissenschaften	20,59	20,18	40,77
6 Geisteswissenschaften	3,04	0,69	3,73
Insgesamt	302	340	642

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Die Zahl der Doktoratsstudien ist von 2008 auf 2009 (Tabelle, siehe S.90) um 111 bzw. 16,2% gestiegen. Dieser Zuwachs fand ohne Beteiligung der Studierenden aus Drittstaaten statt, bei denen im Vergleich zu den Vorjahren ein geringerer Anstieg zu verzeichnen war. Der starke Anstieg der Zahl an Doktoratsstudierenden aus der EU, inklusive Österreich, kann eine Folge der aktuellen Wirtschaftslage sein – der Wunsch nach einer höheren Qualifikation für den Arbeitsmarkt sowie eine Verschiebung des Berufseinstiegs in der Wirtschaft. Nach einem Einbruch der Doktoratsstudien im Bereich der Landschaftsplanung ist 2009 wieder ein gewaltiger Aufschwung zu verzeichnen, der die Zahl auch deutlich über jene von 2007 steigen ließ (+ 46,7% gegenüber 2008, das sind 28 Doktoratsstudien mehr). In der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft und in der Landwirtschaft sind Zuwächse von 10,5% bzw. 10,7% zu verzeichnen, etwa das Doppelte des Rückgangs von 2008. Die Zahl der Doktoratsstudien in der Forst- und Holzwirtschaft ist wie bereits im Vorjahr um 11,5% gestiegen. Die Zahl der Doktoratsstudien in der Lebensmittel- und Biotechnologie, dem Fachbereich, der seit Jahren die höchste Zahl an Doktoratsstudierenden aufweist (2009: 31,1%, 2008: 30,7%, 2007: 28,3%), ist 2009 fast dreimal so stark gewachsen wie 2008, nämlich um 18,1%. Der hohe Anteil an Doktoratsstudierenden aus Drittstaaten ist auf

die gute internationale Vernetzung und das starke Engagement der BOKU in Research for Development-Projekten zurückzuführen. Der Frauenanteil der Doktoratsstudierenden liegt bei 42,1%, knapp über dem Niveau bei österreichischen Doktoratsstudierenden. Deutlich höher liegt der Anteil mit 52,3% bei Studierenden aus anderen EU-Ländern, knapp darunter mit 40,2% bei Studierenden aus Drittstaaten. Der allgemeine Trend, dass der Frauenanteil mit steigendem Ausbildungsgrad sinkt, bestätigt sich – jedenfalls für österreichische Studierende – leider auch hier. Um dem entgegenzuwirken, werden BOKU-intern entsprechende Programme entwickelt.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Die 11 Doktoratsstudierenden der BOKU, die einen Fachhochschul-Studiengang abgeschlossen haben, bilden auch weiterhin die Ausnahme. Das liegt daran, dass nur wenige Fachhochschulstudiengänge die notwendigen Qualifikationen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich vermitteln, die ein Doktoratsstudium der Bodenkultur voraussetzt. Darüber hinaus ist die Ausbildung an Fachhochschulen meist stark berufsorientiert und nicht als Grundlage einer wissenschaftlichen Laufbahn konzipiert, weshalb auch die Nachfrage nach Doktoratsstudienplätzen aus dieser Richtung nach wie vor gering ist (Tabelle, siehe S.91).

Kennzahl III.2.6
Anzahl der Doktoratsstudien zum Wintersemester-Termin gem. §7 Abs. 5 UniStEV 2004 im Studienjahr 2009/10, 2008/09 und 2007/08

Semester	Curriculum ¹	Österreich						EU			Drittstaaten			Gesamt				
		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
		2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10) ²		219	315	534	46	42	88	70	104	174	335	461	796					
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	151	191	342	28	26	54	44	43	87	223	260	483					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	92	83	175	9	11	20	29	24	53	130	118	248					
58	Architektur und Baugewerbe	59	108	167	19	15	34	15	19	34	93	142	235					
6	LANDWIRTSCHAFT	68	124	192	18	16	34	26	61	87	112	201	313					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	68	124	192	18	16	34	26	61	87	112	201	313					
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09) ²		181	264	445	36	34	70	61	109	170	278	407	685					
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	126	156	282	20	19	39	35	47	82	181	222	403					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	79	70	149	8	8	16	22	23	45	109	101	210					
58	Architektur und Baugewerbe	47	86	133	12	11	23	13	24	37	72	121	193					
6	LANDWIRTSCHAFT	55	108	163	16	15	31	26	62	88	97	185	282					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	55	108	163	16	15	31	26	62	88	97	185	282					
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08) ²		177	277	454	48	35	83	52	101	153	277	413	690					
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	120	163	283	30	23	53	28	44	72	178	230	408					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	68	73	141	10	8	18	17	19	36	95	100	195					
58	Architektur und Baugewerbe	52	90	142	20	15	35	11	25	36	83	130	213					
6	LANDWIRTSCHAFT	57	114	171	18	12	30	24	57	81	99	183	282					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	57	114	171	18	12	30	24	57	81	99	183	282					

1. Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.
2. Datum der Validierung der zum Wintersemester-Termin erhobenen Rohdaten

Kennzahl III.2.8
Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben zum Wintersemester-Termin gem. §7 Abs. 5 UniStEV 2004 im Studienjahr 2009/10, 2008/09 und 2007/08

Semester	Curriculum ¹	Österreich						EU			Drittstaaten			Gesamt				
		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
		2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10) ²		3	7	10	0	1	1	0	0	0	0	0	0	3	8	11		
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1	4	5	0	1	1	0	0	0	1	5	6					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	1	3	4	0	1	1	0	0	0	1	4	5					
58	Architektur und Baugewerbe	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1					
6	LANDWIRTSCHAFT	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5					
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09) ²		0	8	8	1	1	2	0	0	0	1	9	10					
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	0	4	4	1	1	2	0	0	0	1	5	6					
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	-	3	3	-	1	1	-	0	0	-	4	4					
58	Architektur und Baugewerbe	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2					
6	LANDWIRTSCHAFT	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4					
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08) ²		0	5	5	1	0	1	0	0	0	1	5	6					
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1					
58	Architektur und Baugewerbe	0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1					
6	LANDWIRTSCHAFT	-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5					
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5					

1. Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.
2. Datum der Validierung der zum Wintersemester-Termin erhobenen Rohdaten



IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1. Lehre und Weiterbildung
IV.2. Forschung und Entwicklung

IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (s. Anhang)

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse stieg vom Studienjahr 2007/08 auf 2008/09 um 157 (etwa soviel wie im Jahr davor), das sind 18,6 %. Der Vergleich der Gesamtzahl ist jedoch wegen der Umstellung des gesamten Studienangebots der BOKU auf die Bologna-Architektur nicht zulässig, da sukzessive ein Abschluss (Diplom) durch zwei (Bachelor und Master) ersetzt wird. Der Anstieg der Zahl ist auf die Bachelor- und Master-Abschlüsse zurückzuführen. Die Bachelorabschlüsse sind innerhalb eines Jahres um 127 (32,6%) gestiegen, die Masterabschlüsse haben sich erneut verdoppelt (von 96 auf 200). Bei den Diplomstudien ist neuerlich ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, nämlich um 59 Abschlüsse (von 2007 auf 2008 waren es 50 Abschlüsse weniger). Wenn sich dieser Trend fortsetzt, was wegen des Auslaufens der Diplomstudien zu erwarten ist, werden die Diplomabschlüsse in drei bis vier Jahren keine statistische Relevanz mehr haben. Erst dann werden Vergleiche mit den Vorjahren bezüglich der Gesamtzahlen wieder sinnvoll möglich.

Kennzahl IV.1.2

Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums im Studienjahr 2008/09, 2007/08 sowie 2006/07

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09		111	72	183
	EU	87	46	133
	Drittstaaten	24	26	50
Studienjahr 2007/08		91	61	152
	EU	57	46	103
	Drittstaaten	34	15	49
Studienjahr 2006/07		73	71	144
	EU	47	49	96
	Drittstaaten	26	22	48

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Die Zahl der Abschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt stieg von 2008 auf 2009 um 20,4% an, was den Anstieg der Abschlüsse insgesamt zurückgeführt werden kann. Wie bereits im Vorjahr waren es auch 2008 mehr Frauen (111) als Männer (72), die Auslandsaufenthalte absolvierten. Nach einem Abwärtstrend bei Absolvent/innen, die während ihres Studiums einen geförderten Auslandsaufenthalt absolviert hatten von 2006 bis 2008, waren es 2009 wieder 18,3% - das liegt allerdings noch immer unter dem Niveau von 2007. Trotz dieser Stabilisierung ist weiterhin davon auszugehen, dass die (geförderte) Mobilität der Bachelor- und Masterstudierenden geringer ist als die der Diplomstudierenden. Dafür kann jedoch nicht allein die bessere Planbarkeit eines Auslandsaufenthaltes in einem länger dauernden Studium verantwortlich gemacht werden. Die Gründe liegen vielmehr zu einem Gutteil in der Förderpolitik selbst: Studierende in internationalen Masterprogrammen müssen einen Auslandsaufenthalt absolvieren, auch wenn sie – etwa wegen früherer Auslandssemester – keinen Anspruch auf Förderung haben. Sie sind also mobil – erhalten aber keine Förderung. Wenn die Bestimmungen des ERASMUS-Programmes nicht bald an die neue Situation angepasst werden, werden wir einen weiteren Rückgang der geförderten Auslandsaufenthalte bei Masterstudierenden beobachten, was nicht nur den Bemühungen der Universität für Bodenkultur zuwiderläuft, sondern auch dem Bologna-Gedanken der Mobilität.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Zurzeit fokussiert das Weiterbildungsangebot darauf, Personen von außerhalb der Universität Wissen und Fertigkeiten aus den spezifischen Kompetenzfeldern der BOKU zu vermitteln, etwa

im Rahmen von Lehrer/innenfortbildungen in Kooperation mit der Agrarpädagogischen Akademie. Ein neuer ULG „Jagdwirt/in“ wurde 2008 etabliert. Spezielle Weiterbildungsangebote für BOKU-Absolvent/innen sind in Entwicklung. 2008 wurden die Weiterbildungsagenden personell und organisatorisch neu positioniert, um die Weiterbildungsstrategie besser in ein Lifelong-Learning-Konzept integrieren zu können.

Kennzahl IV.1.3

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität im Studienjahr 2009/10, 2008/09 und 2007/08 teilnehmen

Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.09)		0	0	0
	Österreich	0	0	0
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		0	0	0
	Österreich	0	0	0
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		0	0	0
	Österreich	0	0	0
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Seit dem Studienjahr 2005/06 ist ein fortgesetzter Anstieg der Abschlüsse innerhalb der Regelstudiendauer zu verzeichnen, obwohl sich die Kurve bereits abflacht. Der Anstieg bei den Bachelorstudien (Tabelle, siehe S.96) ist trotz des anhaltenden Anstiegs an Abschlüssen in diesem Bereich bereits deutlich geringer als in den Vorjahren (18 Fälle bzw. 9,5% im Vergleich zum Jahr davor: 77 Fälle bzw. 68,8%). Das ist einfach aus der Tatsache zu erklären, dass es von Jahr zu Jahr einen starken Anstieg der Bachelor-Abschlüsse gab und weiterhin gibt, weil sukzessive ganze Jahrgänge dieser 2003/04 bzw. 2004/05 eingeführten Studien abschließen. Gleichzeitig kann es wegen der auslaufenden Diplomstudien in diesem Bereich nur immer weniger Abschlüsse innerhalb der Regelstudiendauer geben (2008/09 nur mehr ein Drittel von 2007/08), das letzte Mal ist das im Studienjahr 2009/10 möglich. Der immer noch hohe Anteil an Abschlüssen innerhalb der Regelstudiendauer bei Bachelorstudien (207 von 517) rührt zu einem Gutteil von der erst geringen Laufzeit dieser Studien her. Der Anteil an Abschlüssen innerhalb der vorgesehenen Studiendauer an der Gesamtzahl aller Bachelor-Abschlüsse ist im Vergleich zum Vorjahr auch wieder gesunken, wie zu erwarten war: 2008 konnten erstmals auch Abschlüsse vorkommen, die

nicht innerhalb der Regelstudiendauer zustande gekommen waren, wenn es sich nicht um Umsteiger/innen aus Diplomstudien handelte. Für seriöse Rückschlüsse auf Studiendauern bzw. auf den Anteil der Studierenden, die innerhalb der vorgesehenen Studiendauer ihren Abschluss machen, muss ein längerer Beobachtungszeitraum abgewartet werden. Bei Masterstudien ist der Trend ähnlich, wie im Jahr davor hat sich die Zahl der Abschlüsse in der vorgesehenen Studiendauer wieder mehr als verdoppelt (von 23 auf 51 auf 114). Die Zahlen werden im Vergleich zu jenen der Bachelorstudien mit einer gewissen Verzögerung signifikante Werte erreichen, wenn Bachelor-Absolvent/inn/en in signifikanten Zahlen in die Masterstudien einsteigen. Bei Diplom- und Doktoratsstudien schwanken die Zahlen – je nach Quelle der Berechnung – um einen Wert, der zwischen 17% und 46% der Gesamtabschlüsse in diesen Studienarten liegt. Ein leichter Rückgang im Beobachtungszeitraum ist, wie für Diplomstudien vorausgesagt, bereits zu beobachten. Abschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer bei Studien nach dem alten, auslaufenden Studienplan des Doktoratsstudiums der Bodenkultur gibt es nicht mehr, weil die Studiendauer für die gängige Praxis von vorn herein sehr kurz bemessen war und die erste Hälfte des Studienjahres 2007/08 die letzte Möglichkeit dafür gewesen wäre, sehr wohl aber Studierende in diesem Studienplan, was den Rückgang in diesem Bereich erklären könnte.

Kennzahl IV.1.4
Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester im Studienjahr 2008/09, 2007/08 sowie 2006/07

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	Gesamt	181	171	352	164	157	321	114	121	235
	Erstabschluss	114	115	229	134	118	252	94	92	186
	davon Diplomstudium (2)	10	12	22	33	30	63	34	40	74
	davon Bachelorstudium (1)	104	103	207	101	88	189	60	52	112
	weiterer Abschluss	67	56	123	30	39	69	20	29	49
	davon Masterstudium (1)	63	51	114	25	26	51	10	13	23
	davon Doktoratsstudium (1)	4	5	9	5	13	18	10	16	26
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		1	1						
34	Wirtschaft und Verwaltung		1	1						
	weiterer Abschluss		1	1						
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1		1	1		1			
42	Biowissenschaften	1		1	1		1			
	weiterer Abschluss	1		1	1		1			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	77	58	135	67	57	124	72	64	136
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	24	17	41	24	21	45	41	27	68
	Erstabschluss	6	7	13	16	14	30	32	19	51
	weiterer Abschluss	18	10	28	8	7	15	9	8	17
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	11	15	26	5	7	12	1	8	9
	Erstabschluss		4	4		4	4		6	6
	weiterer Abschluss	11	11	22	5	3	8	1	2	3
58	Architektur und Baugewerbe	42	26	68	38	29	67	30	29	59
	Erstabschluss	33	15	48	36	26	62	30	25	55
	weiterer Abschluss	9	11	20	2	3	5		4	4
6	LANDWIRTSCHAFT	49	53	102	55	58	113	27	41	68
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	49	53	102	55	58	113	27	41	68
	Erstabschluss	27	38	65	46	36	82	18	29	47
	weiterer Abschluss	22	15	37	9	22	31	9	12	21
8	DIENSTLEISTUNGEN	52	59	111	40	38	78	15	13	28
85	Umweltschutz	52	59	111	40	38	78	15	13	28
	Erstabschluss	46	51	97	35	34	69	14	10	24
	weiterer Abschluss	6	8	14	5	4	9	1	3	4
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2		2	1	4	5		3	3
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2		2	1	4	5		3	3
	Erstabschluss	2		2	1	4	5		3	3
Insgesamt		181	171	352	164	157	321	114	121	235

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Kennzahl IV.2.1
Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien im Studienjahr 2008/09, 2007/08 sowie 2006/07

Semester	Curriculum ¹	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09													
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	20	24	44	5	3	8	6	3	9	13	8	21
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	13	12	25	4	1	5	3	1	4	7	4	11
	58 Architektur und Baugewerbe	7	12	19	1	2	3	3	2	5	6	2	8
6	LANDWIRTSCHAFT	4	9	13	2	3	5	2	3	5	7	2	9
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	4	9	13	2	3	5	2	3	5	7	2	9
Studienjahr 2007/08													
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	18	25	43	4	5	9	2	9	11	13	8	21
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	12	12	24	2	1	3	0	5	5	7	0	7
	58 Architektur und Baugewerbe	6	13	19	2	4	6	2	4	6	6	2	8
6	LANDWIRTSCHAFT	10	17	27	2	2	4	6	6	12	12	8	20
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10	17	27	2	2	4	6	6	12	12	8	20
Studienjahr 2006/07													
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	19	32	51	5	3	8	6	5	11	17	8	25
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	17	18	35	4	2	6	5	3	8	11	5	16
	58 Architektur und Baugewerbe	2	14	16	1	1	2	1	2	3	6	3	9
6	LANDWIRTSCHAFT	8	14	22	2	7	9	2	6	8	12	2	14
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8	14	22	2	7	9	2	6	8	12	2	14

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik. Das Merkmal "Art des Doktoratsstudiums" bleibt unberücksichtigt, da es noch keine Abschlüsse in PhD-Doktoratstudien gibt.

IV.2 Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Die Zahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien (Tabelle, siehe S.97) war bereits in den vergangenen Jahren ständigen Schwankungen unterworfen. Nach einem Rückgang um 23 % von 2005 auf 2006 waren 2007 um 32 Abschlüsse mehr zu verzeichnen, das ist ein Anstieg um 42 %, 2008 erlebte einen geringfügigen Anstieg um 3,7% und 2009 sanken die Abschlüsse wieder um 13,3 %. Die Doktoratsabschlüsse in der Lebensmittel- und Biotechnologie, wo nach wie vor die meisten Doktoratsabschlüsse zu verzeichnen sind, unterliegen extremen jährlichen Schwankungen, die sich besonders stark in der Gesamtzahl niederschlagen (2005: 44, 2006: 30, 2007: 49, 2008: 32, 2009: 38). Der Rückgang der Gesamtzahl ist diesmal fast ausschließlich auf die Doktoratsstudien der Land- und Forstwirtschaft zurückzuführen, die im Jahr davor allerdings einen Anstieg zu verzeichnen hatten. Da es sich bei den entsprechenden Doktorand/innenstellen häufig um FWF-geförderte Forschungsprojekte handelt, haben auf diese Zahlen auch die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen einen Einfluss.

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Der in den letzten Jahren festzustellende und für die Universität für Bodenkultur Wien sehr erfreuliche Anstieg bei den "Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI -Fachzeitschriften" hat sich auch 2009 fortgesetzt. So wurden unter Nennung der Universität immerhin fast 500 Beiträge in SCI / SSCI gelisteten Publikationen von BOKU Forscherinnen und Forschern veröffentli-

cht. Darüber hinaus kann festgestellt werden, dass die Anzahl der Veröffentlichungen in der Gruppe der "Sonstigen Fachzeitschriften" gegenüber dem Vorjahr wieder leicht zugenommen hat. Bemerkenswert daran ist aber, dass die Anzahl der Beiträge in "referierten, nicht im SCI / SSCI gelisteten Journalen" weiter im Steigen ist, also ein verstärkter Trend in Richtung qualitativ anspruchsvollerer Fachzeitschriften eindeutig festzustellen ist. Weiters darf eine höhere Anzahl an Proceedingsbeiträgen dokumentiert werden, auch dies sicherlich ein Ergebnis der verbesserten (leichteren) Erfassungsmöglichkeit im hauseigenen Forschungsinformationssystem FIS (s. auch Wissensbilanz 2008). Die Anzahl der Erstveröffentlichungen in Sammelwerken ist hingegen wieder leicht gesunken, sodass nun im Vergleich der Jahre 2005 bis 2009 gesagt werden kann, dass die Bandbreite an Veröffentlichungen in dieser Kategorie jedes Jahr leicht schwankt, immer aber zwischen 85 und 115 Beiträgen liegt. Die Kategorie "sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen" ist eine Sammelkategorie für all jene Arten von Publikationen, die in den oberhalb genannten Kategorien nicht aufscheinen (z.B. Forschungsberichte, Monographien, Herausgeberschaften usw.).

Vergleicht man die Wissenschaftsdisziplinen gemäß Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass die Naturwissenschaften bzw. der Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" wie in den Jahren zuvor die dominierenden Disziplinen sind, wobei die erstgenannte um mind. 50 % den Wert der zweitgenannten Disziplin übersteigt. Wie bei den anderen Frascati-relevanten Kennzahlen weisen im Bereich der Naturwissenschaften die Wissenschaftszweige 13, 14 und 19 und im Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" die Zweige 41, 43, 44 und 49 die höchsten Zuordnungen auf. Die Zuordnungen zu den Sozial- sowie Technischen Wissenschaften erreichen 20-25 % jener der Naturwissenschaften. Die Geisteswissenschaften spielen auf der BOKU nur eine sehr marginale Rolle bzw. sind nur für eine Handvoll Fächer auf der BOKU relevant.

Kennzahl IV.2.2 (Fortsetzung auf S.99)
Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1.159,69
11 Mathematik, Informatik	39,74
12 Physik, Mechanik, Astronomie	25,97
13 Chemie	271,27
14 Biologie, Botanik, Zoologie	360,19
15 Geologie, Mineralogie	27,58
16 Meteorologie, Klimatologie	59,85
17 Hydrologie, Hydrographie	85,73
18 Geographie	23,47
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	265,89

(Fortsetzung von S.98)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
2 Technische Wissenschaften	266,99
21 Bergbau, Metallurgie	0,53
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	6,7
23 Bautechnik	73,68
24 Architektur	21,19
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,54
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	10,14
27 Geodäsie, Vermessungswesen	13,39
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	24,84
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	115,98
3 Humanmedizin	35,4
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	12,36
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	3,25
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	6,88
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,93
38 Gerichtsmedizin	0,47
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	11,51
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	784,05
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	183,34
42 Gartenbau, Obstbau	33,04
43 Forst- und Holzwirtschaft	179,94
44 Viehzucht, Tierproduktion	128,81
45 Veterinärmedizin	14,54
49 Sonstige und interdisziplinäre Land und Forstwirtschaft	244,38
5 Sozialwissenschaften	225,18
51 Politische Wissenschaften	16,4
52 Rechtswissenschaften	14,75
53 Wirtschaftswissenschaften	53,3
54 Soziologie	23,84
55 Psychologie	3,84
56 Raumplanung	47,98
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	9,84
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	3,78
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	51,45
6 Geisteswissenschaften	17,69
61 Philosophie	0,02
65 Historische Wissenschaften	6,66
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,25
68 Kunstwissenschaften	4,98
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	5,78
Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	485
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	288
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	93
Proceedings	967
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	312
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	341
Insgesamt	2.489

Kennzahl IV.2.2 (Fortsetzung auf S.101)
Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1025,74
11 Mathematik, Informatik	38,83
12 Physik, Mechanik, Astronomie	28,85
13 Chemie	176,06
14 Biologie, Botanik, Zoologie	350,41
15 Geologie, Mineralogie	26,98
16 Meteorologie, Klimatologie	57,91
17 Hydrologie, Hydrographie	81,82
18 Geographie	36,6
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	228,28
2 Technische Wissenschaften	259,51
21 Bergbau, Metallurgie	0,38
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	6,7
23 Bautechnik	82,66
24 Architektur	19,35
25 Elektrotechnik, Elektronik	1,07
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	9,25
27 Geodäsie, Vermessungswesen	11,75
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	27,76
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	100,59
3 Humanmedizin	36,84
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	14,8
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,71
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	8,92
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,57
38 Gerichtsmedizin	0,41
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	9,43
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	660,36
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	135,94
42 Gartenbau, Obstbau	26,97
43 Forst- und Holzwirtschaft	150,83
44 Viehzucht, Tierproduktion	124,07
45 Veterinärmedizin	19,9
49 Sonstige und interdisziplinäre Land und Forstwirtschaft	202,65
5 Sozialwissenschaften	231,32
51 Politische Wissenschaften	23,49
52 Rechtswissenschaften	21,77
53 Wirtschaftswissenschaften	62,23
54 Soziologie	17,46
55 Psychologie	4,39
56 Raumplanung	36,72
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	14,17
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	4,99
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	46,1
6 Geisteswissenschaften	15,73
61 Philosophie	0,13
64 Theologie	0,1

(Fortsetzung von S.100)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
65 Historische Wissenschaften	6,26
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,11
68 Kunstwissenschaften	6,37
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2,76
Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	17
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	393
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	258
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	112
Proceedings	851
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	247
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	353
Insgesamt	2230

Kennzahl IV.2.2
Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	872,13
2 Technische Wissenschaften	251,94
3 Humanmedizin	31,55
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	633,93
5 Sozialwissenschaften	156,84
6 Geisteswissenschaften	16,76
Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	364
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	309
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	84
Proceedings	642
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	361
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	198
Insgesamt	1.963

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Die Universität für Bodenkultur Wien ist im Rahmen der vorliegenden Wissensbilanz erstmals in der Lage dem Schichtungsmerkmal "Veranstaltungstypus" nachzukommen. Die überwiegende Mehrheit der BOKU Vortragenden (rund 90 %) referiert vor einem internationalen Fachpublikum. Wie bisher, wurden zahlreiche Vorträge als "eingeladen", jedoch nicht als "keynote" klassifiziert, diese wurden daher dem Schich-

tungsmerkmal "sonstige speaker" zugeschlagen. Rund ein Viertel der Vorträge werden als "keynote" klassifiziert. Knapp mehr als ein Viertel der Vorträge werden von BOKU Forscherinnen gehalten. Setzt man die Vortragsdaten mit der Frascati-Klassifikation in Bezug, so ist festzustellen, dass rund 40 % der Vorträge (in Summe 1122) auf die Naturwissenschaften, weitere 25 % auf den Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" entfallen. Der Rest verteilt sich in gleichem Ausmaß auf die Technischen Wissenschaften und die Sozialwissenschaften. Beiträge im Bereich Humanmedizin bzw. Geisteswissenschaften sind nur marginal zu verzeichnen.

Kennzahl IV.2.3 (Fortsetzung auf S.103)

Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Keynote Speaker			sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	23,27	64,55	87,81	98,75	254,53	353,29	122,02	319,08	441,1
11 Mathematik, Informatik	0,03	4,38	4,4	1,41	12,71	14,13	1,44	17,09	18,53
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,05	1,75	1,8	0,66	8,06	8,72	0,71	9,81	10,52
13 Chemie	4,43	4,98	9,41	26,34	41,08	67,42	30,77	46,06	76,83
14 Biologie, Botanik, Zoologie	8	25,12	33,13	33,28	64,03	97,32	41,28	89,15	130,45
15 Geologie, Mineralogie	0,02	1,73	1,75	4,46	6,36	10,83	4,48	8,09	12,58
16 Meteorologie, Klimatologie	0,42	1,59	2	2,18	12,58	14,75	2,6	14,17	16,75
17 Hydrologie, Hydrographie	1,7	6,93	8,63	5,34	27,05	32,38	7,04	33,98	41,01
18 Geographie	0,15	1,59	1,74	3,07	6,95	10,02	3,22	8,54	11,76
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	8,47	16,48	24,95	22,01	75,71	97,72	30,48	92,19	122,67
2 Technische Wissenschaften	6,73	57,54	64,28	21,83	100,34	122,18	28,56	157,88	186,46
21 Bergbau, Metallurgie				0,02	0	0,02	0,02	0	0,02
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0,5	0,5	0,2	2,29	2,49	0,2	2,79	2,99
23 Bautechnik	0,57	18,92	19,49	2,59	32,28	34,88	3,16	51,2	54,37
24 Architektur	0,4	9,83	10,23	2,67	5,53	8,2	3,07	15,36	18,43
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,01	0,2	0,21	0,05	0,1	0,15	0,06	0,3	0,36
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,19	1,07	1,26	0,52	4,4	4,92	0,71	5,47	6,18
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	2,34	2,34	0,15	5,82	5,97	0,15	8,16	8,31
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,03	7,09	7,12	2,8	9,47	12,27	2,83	16,56	19,39
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,53	17,59	23,13	12,83	40,45	53,28	18,36	58,04	76,41
3 Humanmedizin	0,15	2,23	2,38	3,22	6,67	9,88	3,37	8,9	12,26
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	0,8	0,8	0,62	2,75	3,37	0,62	3,55	4,17
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	0,04	0,04	0,67	0,29	0,96	0,67	0,33	1
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,15	0,29	0,44	0,88	0,47	1,35	1,03	0,76	1,79
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)				0,02	0,26	0,28	0,02	0,26	0,28
38 Gerichtsmedizin	0	0,1	0,1	0	0,28	0,28	0	0,38	0,38
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	1	1	1,03	2,62	3,64	1,03	3,62	4,64
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	9,32	61,85	71,17	44,67	172,28	216,95	53,99	234,13	288,12
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	2,22	13,09	15,31	9,36	31,64	41	11,58	44,73	56,31
42 Gartenbau, Obstbau	1,15	1,55	2,7	3,36	3,9	7,26	4,51	5,45	9,96
43 Forst und Holzwirtschaft	0,28	16,1	16,37	4,96	57,2	62,16	5,24	73,3	78,53
44 Viehzucht, Tierproduktion	1,04	8,25	9,3	10,49	24,49	34,98	11,53	32,74	44,28
45 Veterinärmedizin	0,2	3,36	3,56	0,61	3,92	4,53	0,81	7,28	8,09
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	4,43	19,5	23,93	15,89	51,13	67,02	20,32	70,63	90,95
5 Sozialwissenschaften	25,82	25,18	51,01	59,38	75,15	134,57	85,2	100,33	185,58
51 Politische Wissenschaften	0,05	2,65	2,7	5,28	14,14	19,42	5,33	16,79	22,12
52 Rechtswissenschaften	2,42	,95	3,38	2,12	1,59	3,72	4,54	2,54	7,1
53 Wirtschaftswissenschaften	0	6,04	6,04	7,59	21,84	29,43	7,59	27,88	35,47
54 Soziologie	2,07	0,39	2,46	6,54	4,87	11,42	8,61	5,26	13,88

(Fortsetzung von S.102)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Keynote Speaker			sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
55 Psychologie	0	2,64	2,64	0,45	2,09	2,54	0,45	4,73	5,18
56 Raumplanung	17,43	5,55	22,98	23,21	11,09	34,3	40,64	16,64	57,28
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,33	1,6	2,93	2,18	2,48	4,67	3,51	4,08	7,6
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,3	0,1	0,4	0,88	0,42	1,3	1,18	0,52	1,7
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2,22	5,26	7,48	11,13	16,63	27,77	13,35	21,89	35,25
6 Geisteswissenschaften	0,24	1,11	1,35	4,39	3,28	7,67	4,63	4,39	9,02
61 Philosophie	0,03	0	0,03				0,03	0	0,03
65 Historische Wissenschaften	0,11	0,23	0,34	2,63	1,74	4,37	2,74	1,97	4,71
66 Sprach und Literaturwissenschaften				0	0,1	0,1	0	0,1	0,1
68 Kunstwissenschaften	0,1	0,78	0,88	0,78	0,74	1,52	0,88	1,52	2,4
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	0,1	0,1	0,98	0,7	1,68	0,98	0,8	1,78
Insgesamt	65,53	212,46	278	232,24	612,25	844,54	297,77	824,71	1.122,54
Veranstaltungstypus									
national	1	14,5	15,51	8,5	51,61	60,13	9,5	66,11	75,64
international	64,53	197,96	262,49	223,74	560,64	784,41	288,27	758,6	1046,9
Insgesamt	65,53	212,46	278	232,24	612,25	844,54	297,77	824,71	1.122,54

Kennzahl IV.2.3 (Fortsetzung auf S.105)

Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Keynote Speaker			sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,07	13,58	14,65	125,88	271,72	397,61	126,95	285,3	412,26
11 Mathematik, Informatik		0,15	0,15	1,36	11,62	12,98	1,36	11,77	13,13
12 Physik, Mechanik, Astronomie		0,04	0,04	1,94	12,82	14,76	1,94	12,86	14,8
13 Chemie	0,1	0,97	1,07	16,83	45,6	62,44	16,93	46,57	63,51
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,55	6,24	6,79	25,35	75,83	101,19	25,9	82,07	107,98
15 Geologie, Mineralogie		0,72	0,72	0,32	7,76	8,07	0,32	8,48	8,79
16 Meteorologie, Klimatologie	0,01	0,41	0,43	38,43	13,07	51,5	38,44	13,48	51,93
17 Hydrologie, Hydrographie	0,06	0,53	0,58	8,23	22,8	31,03	8,29	23,33	31,61
18 Geographie	0,01	0,61	0,62	1,99	10,44	12,43	2	11,05	13,05
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,34	3,91	4,25	31,43	71,78	103,21	31,77	75,69	107,46
2 Technische Wissenschaften	0,46	4,85	5,31	21,96	117,45	139,43	22,42	122,3	144,74
21 Bergbau, Metallurgie				0,03	0,04	0,07	0,03	0,04	0,07
22 Maschinenbau, Instrumentenbau				0,29	2,69	2,99	0,29	2,69	2,99
23 Bautechnik				2,31	51,98	54,3	2,31	51,98	54,3
24 Architektur				2,35	6,77	9,12	2,35	6,77	9,12
25 Elektrotechnik, Elektronik				0,2	0,5	0,7	0,2	0,5	0,7
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		0,1	0,1	0,36	3,13	3,49	0,36	3,23	3,59
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,02	0,63	0,65	0,46	4,31	4,77	0,48	4,94	5,42
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung		2,45	2,45	1,37	17,77	19,14	1,37	20,22	21,59
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,44	1,67	2,11	14,59	30,26	44,85	15,03	31,93	46,96
3 Humanmedizin	0,2	0,47	0,67	2,28	9,06	11,33	2,48	9,53	12
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie				0,17	3,56	3,72	0,17	3,56	3,72
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie				0,46	0,46	0,92	0,46	0,46	0,92
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie		0,2	0,2	0,92	1,22	2,15	0,92	1,42	2,35
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)				0,03	0,25	0,28	0,03	0,25	0,28
38 Gerichtsmedizin				0,02	0,34	0,35	0,02	0,34	0,35
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,2	0,27	0,47	0,68	3,23	3,91	0,88	3,5	4,38
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,92	12,3	13,22	48,16	193,82	241,98	49,08	206,12	255,2
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,77	3,51	4,28	8,69	47,54	56,24	9,46	51,05	60,52
42 Gartenbau, Obstbau	0,15	0,17	0,32	3,15	6,45	9,6	3,3	6,62	9,92
43 Forst und Holzwirtschaft		5,1	5,1	1,53	55,49	57,02	1,53	60,59	62,12
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	0,84	0,84	8,28	21,53	29,81	8,28	22,37	30,65
45 Veterinärmedizin		0,42	0,42	0,63	3,49	4,12	0,63	3,91	4,54
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	2,26	2,26	25,88	59,32	85,19	25,88	61,58	87,45
5 Sozialwissenschaften	0,04	1,55	1,59	38,83	77,73	116,55	38,87	79,28	118,14
51 Politische Wissenschaften				0,82	12,98	13,8	0,82	12,98	13,8
52 Rechtswissenschaften		0,1	0,1	1,35	1,76	3,1	1,35	1,86	3,2
53 Wirtschaftswissenschaften		0,17	0,17	6,59	27,01	33,6	6,59	27,18	33,77
54 Soziologie	0,01	0,21	0,22	4,17	5,84	10,02	4,18	6,05	10,24

(Fortsetzung von S.104)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Keynote Speaker			sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
55 Psychologie		0,23	0,23	0,32	2,34	2,65	0,32	2,57	2,88
56 Raumplanung	0,02	0,23	0,25	10,86	9,95	20,81	10,88	10,18	21,06
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,1	0,1	1,44	3,66	5,09	1,44	3,76	5,19
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften				0,6	0,9	1,5	0,6	0,9	1,5
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,01	0,51	0,52	12,68	13,29	25,98	12,69	13,8	26,5
6 Geisteswissenschaften	0,01	0,08	0,09	2,96	1,53	4,49	2,97	1,61	4,58
65 Historische Wissenschaften	0,01	0,01	0,02	1,92	0,72	2,64	1,93	0,73	2,66
66 Kunstwissenschaften		0,07	0,07	0,77	0,47	1,24	0,77	0,54	1,31
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften				0,27	0,34	0,61	0,27	0,34	0,61
Insgesamt	3	33	36	240	671	911	243	704	947

Kennzahl IV.2.3

Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Keynote Speaker			sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,05	6,09	7,14	168,87	368,34	537,20	169,92	374,43	544,34
2 Technische Wissenschaften	0,20	0,65	0,85	37,44	177,52	214,94	37,64	178,17	215,79
3 Humanmedizin				1,67	11,63	13,32	1,67	11,63	13,32
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,20	1,45	1,65	58,80	298,77	357,56	59	300,22	359,21
5 Sozialwissenschaften	0,56	1,64	2,20	50,84	81,55	132,39	51,40	83,19	134,59
6 Geisteswissenschaften				6,32	2,45	8,77	6,32	2,45	8,77
Insgesamt	2	10	12	324	940	1264	326	950	1.276

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Auf Grund der langen Erteilungszyklen und der Verwertungs-politik der BOKU (Anmeldung nur bei sehr guter Verwert-barkeit bzw. Übertragung der Rechte an Firmenpartner) gab es im Jahr 2009 keine Patenterteilung auf die Universität für Bodenkultur Wien.

Allerdings wurden 6 Erfindungen zum Patent angemeldet (5 europäisch, 1 national; 2008: 2 Anmeldungen). Bei den Erfindungsmeldungen gemäß §106 UG 2002 konnte 2009 wieder ein Anstieg von 15 im Jahr 2008 auf 17 verzeichnet werden. Davon wurden 14 durch die Universität aufgegriffen. Auf Grund vertraglicher Regelungen wurden bei 10 Erfindungsmeldungen die Rechte gegen eine entsprechende Vergütung direkt an den die Firmenpartner übertragen.

Kennzahl IV.2.4

Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
Insgesamt	0		0	0	0

Kennzahl IV.2.4

Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
2 Technische Wissenschaften	1				1
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1				1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin			3		3
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz			3		3
Insgesamt	1		3		4

Kennzahl IV.2.4

Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		1			1
Insgesamt		1			1

IV.2.5 Einnahmen aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Wie die Kennzahl IV.2.2 sowie III.2.2 gehört die vorliegende Kennzahl zu den aus forschungsstrategischer Sicht wichtigsten Kennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien, wird diese doch auch bspw. für die internen Zielvereinbarungen oder für die Departmentevaluationen eingesetzt. Die Kennzahl wird daher ebenso für die strategische Positionierung im Sinne einer Verstärkung der Profilbildung eingesetzt. 2009 konnten die Einnahmen aus laufenden F&E-Projekten gegenüber dem Vorjahr wiederum, sogar deutlich gesteigert werden, von 26,2 auf 30,7 Mio Euro. Bei einem Teil der Projekte waren in der Forschungsdatenbank keine exakten Informationen in Bezug auf den Geldgeber sowie die Herkunft des Geldgebers vorhanden, da diese obendrein als Sammelkonten für Forschungsvorhaben genutzt werden, kann auch keine inhaltliche Zuordnung zur Frascati-Klassifikation gesetzt werden.

Die Erhöhung ist neben den Mitteln, die nicht zuordenbar sind, vor allem auf deutliche Anstiege beim FWF, der FFG, der Europäischen Kommission sowie Stiftungen / Fonds und sonstigen Förderinstitutionen zurückzuführen. Insbesondere bei den EU-, aber auch FWF-Finanzierungen hofft die BOKU auch im kom-

menden Kalenderjahr über steigende Einnahmen berichten zu können. Wissend, dass im Bereich der öffentlichen Gebietskörperschaften im vergangenen Jahr Förderprogramme gestoppt wurden bzw. auch Auszahlungen für Fördervorhaben vorübergehend ausgesetzt wurden und im laufenden Kalenderjahr die Budgets der verschiedenen Einrichtungen weiter gekürzt wurden, so ist zu hoffen, dass es 2010 zu keinem Einbruch bei den Einnahmen aus laufenden F&E-Projekten kommen wird.

Stellt man die Einnahmen in Relation zur Frascati-Klassifikation, so fällt der hohe Anteil der Einnahmen für Forschungsvorhaben im Bereich der Naturwissenschaften auf, denen einerseits die Hälfte der gesamten Einnahmen zugeordnet werden können, und die zum anderen schon das zweieinhalbfache des Bereichs "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" ausmachen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass auf Grund der "veralteten" Frascati-Klassifikation klassische BOKU-Fachbereiche wie z.B. "Kulturtechnik und Wasserwirtschaft" in den Bereich der Naturwissenschaften bzw. wie z.B. "Schutz vor Naturgefahren" in den Bereich der Technischen Wissenschaften fallen. Entsprechend hoch ist daher auch der Anteil der Einnahmen im Bereich der Technischen Wissenschaften, die immerhin die Hälfte der Einnahmen des Bereichs Land- und Forstwirtschaft erreichen und natürlich deutlich "über" den Einnahmen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften liegen.

Kennzahl IV.2.5 (Fortsetzung auf S.108)

Einnahmen aus F- und E-Projekten gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in € im Kalenderjahr 2009

Wissenschafts-/Kunstweig	National	EU	Drittstaaten	nicht bekannt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	12.377.339,53	2.383.068,15	810.591,96	14.170,88	15.585.170,52
11 Mathematik, Informatik	293.281,80	37.504,73	2.147,46		332.933,99
12 Physik, Mechanik, Astronomie	152.423,38	167.662,25	54.153,98		374.239,61
13 Chemie	2.543.535,21	398.264,73	195.740,58	14.170,88	3.151.711,40
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5.017.265,68	549.307,28	214.704,59		5.781.277,55
15 Geologie, Mineralogie	100.504,27	25.265,73	64.115,10		189.885,10
16 Meteorologie, Klimatologie	627.686,94	45.289,50	23.519,16		696.495,60
17 Hydrologie, Hydrographie	1.253.930,42	316.446,86	103.390,86		1.673.768,14
18 Geographie	78.531,92	20.888,57	49.756,01		149.176,50
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.310.179,91	822.438,50	103.064,22		3.235.682,63
2 Technische Wissenschaften	1.841.273,46	875.769,58	276.364,67		2.993.407,71
21 Bergbau, Metallurgie		575,1	21.661,59		22.236,69
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	49.207,27	135.450	10.830,80		195.488,07
23 Bautechnik	407.812,26	310.183,69	41.530,18		759.526,13
24 Architektur	51.485,62	52000			103.485,62
25 Elektrotechnik, Elektronik	7.152,51	21.374,46			28.526,97
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	39.895,81	17.404,72	10.830,8		68.131,33
27 Geodäsie, Vermessungswesen	46.249,80	23.346,91	4.2743,40		112.340,11
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	333.532,39	55.481,06	134,25		38.9147,7
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	90.5937,8	259.953,64	148.633,65		1.314.525,09
3 Humanmedizin	72.6044,2	52.729,67	5400		784.173,87
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	164.578,48	4.884,69			169.463,17
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	14.3608,5	11.999,45	2700		158.307,95
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	77.202,66	6.596,47	2700		86.499,13
35 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	340.654,56	29.249,06			369.903,62
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	5.169.871,47	988.553,59	68.395,44	133.481,64	6.360.302,14
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.079.128,31	160.964,81	2.641,26	15.359,62	1258.094
42 Gartenbau, Obstbau	165.763,07	9.669,69	2.390,53		177.823,29
43 Forst- und Holzwirtschaft	1.459.360,21	246.347,08	20.147,46	56.683,52	1.782.538,27
44 Viehzucht, Tierproduktion	685.156,18	113.487,38			798.643,56
45 Veterinärmedizin	64.520,16	35.115,72			99.635,88
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.715.943,54	422.968,91	43.216,19	61.438,50	2.243.567,14
5 Sozialwissenschaften	1.366.574,67	398.558,32	3.555,8	4.249,79	1.772.938,58
51 Politische Wissenschaften	106.534,58	38.697,97			145.232,55
52 Rechtswissenschaften	5.483,62	6.400,22			11.883,84
53 Wirtschaftswissenschaften	49.1802,8	171.730,99		2.549,87	666.083,66
54 Soziologie	174.799,88	8.974,66			183.774,54
55 Psychologie	13.275,18			849,96	14.125,14
56 Raumplanung	281.859,16	26.836,22	671,25		309.366,63
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	42.548,44	13.929,43		424,98	56.902,85
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	5.324,02	54.350,92			59.674,94
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	244.946,99	77.637,91	2.884,55	424,98	325.894,43

(Fortsetzung von S.107)

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	nicht bekannt	Gesamt
6 Geisteswissenschaften	164.444,85	17.154,90			181.599,75
61 Philosophie		375			375
65 Historische Wissenschaften	36.646,86				36.646,86
68 Kunstwissenschaften	30.380,78				30.380,78
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	97.417,21	16.779,90			114.197,11
Insgesamt	21.645.548,18	4.715.834,21	1.164.307,87	3.262.560,96	30.788.251,22
Auftrag/Fördergeber-Organisation					
Nicht bekannt / nicht zuordenbar					3.262.560,96
EU					3.461.702,57
Bund (Ministerien)					6.218.116,38
Land					2.053.328,19
Gemeinden und Gemeindeverbände					69.914,11
FWF					6.513.752,72
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)					2.501.947,77
Unternehmen					3.119.917,02
Gesetzliche Interessenvertretungen					750
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen					2.062.964,75
sonstige					1.523.296,75
Insgesamt					30.788.251,22

Kennzahl IV.2.5 (Fortsetzung auf S.110)

Einnahmen aus F- und E-Projekten gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in € im Kalenderjahr 2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	nicht bekannt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	11.049.185,05	1.671.100,15	152.983,95	746.344,65	13.619.613,8
11 Mathematik, Informatik	275.166,35	50.087,68		26.672,42	351.926,45
12 Physik, Mechanik, Astronomie	144.364,26	183.874,86		69.929,81	398.168,93
13 Chemie	2.404.168,61	175.814,43	14.891,31	193.847,19	2.788.721,54
14 Biologie, Botanik, Zoologie	4.443.524,97	445.729,54	55.646,76	243.679,32	5.188.580,59
15 Geologie, Mineralogie	122.386,78	25.904,4	528,8	33.301,74	182.121,72
16 Meteorologie, Klimatologie	517.067,11	212.544,09	-	14.071,26	743.682,46
17 Hydrologie, Hydrographie	1.153.928,61	177.547,46	4.230,4	80.838,62	1.416.545,09
18 Geographie	89.012,93	25.222,26	4.295,01	3.767,71	122.297,91
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.899.565,43	374.375,43	73.391,67	80.236,58	2.427.569,11
2 Technische Wissenschaften	1.870.463,19	763.373,71	39.152,47	321.006,25	2.993.995,62
21 Bergbau, Metallurgie	800	396,49		500	1.696,49
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	37.485,75	35.442,51		19.178,05	92.106,31
23 Bautechnik	561.496,5	296.213,28	3.172,8	127.269,9	988.152,48
24 Architektur	77.952,71	68.676,03		41.478,8	188.107,54
25 Elektrotechnik, Elektronik	8.046,79				8.046,79
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	37.350,69	4.743,55		5.124,54	47.218,78
27 Geodäsie, Vermessungswesen	40.050,52	15.074,18	1.203,27	10.431,44	66.759,41
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	257.957,32	168.165,16	246,75	19.582,97	445.952,2
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	849.322,91	174.662,51	34.529,65	97.440,55	1.155.955,62
3 Humanmedizin	563.786,12	61.836,78	17.837,95	57.120,3	700.581,15
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	116.858,91	7.983,31	3.000	35.036,24	162.878,46
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	110.776,08	19.172,28	14.837,95	9.727,93	154.514,24
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	40.457,96	13.585,91		3.225	57.268,87
35 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	295.693,17	21.095,28		9.131,13	325.919,58
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.529.790,04	898.388,47	44.906,51	497.271,33	5.970.356,35
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.005.876,27	100.615,46	4.015,73	89.911,82	1.200.419,28
42 Gartenbau, Obstbau	227.001,74	21.224,18	4.652,18	10.718,61	263.596,71
43 Forst- und Holzwirtschaft	1.275.337	235.687,55	842,29	191.809,82	1.703.676,66
44 Viehzucht, Tierproduktion	741.646,43	91.044,98	9.360,98	50.589,1	892.641,49
45 Veterinärmedizin	52.930,11	23.646,74	1.500	4.437,15	82.514
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.226.998,49	426.169,56	24.535,33	149.804,83	1.827.508,21
5 Sozialwissenschaften	1.344.571,47	502.346,76	6.615,31	35.558,22	1.889.091,76
51 Politische Wissenschaften	73.997	60.835,48		120	134.952,48
52 Rechtswissenschaften	18.349,18	22.656,8		2.702,5	43.708,48
53 Wirtschaftswissenschaften	470.356,04	142.323,95	1.564,25	7.586,47	621.830,71
54 Soziologie	126.053,12	52.279,26	721,96	1.274,11	180.328,45
55 Psychologie	15.103,75				15.103,75
56 Raumplanung	301.416,87	11.226,03	2.044,6	8.608,45	323.295,95
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	57.470,98	32.214,84		10.849,7	100.535,52
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	9.608,05	464,72			10.072,77
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	272.216,48	180.345,68	2.284,5	4.416,99	459.263,65

(Fortsetzung von S.109)

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	nicht bekannt	Gesamt
6 Geisteswissenschaften	115.766,63	19.153,27	360,98	2.251,63	137.532,51
65 Historische Wissenschaften	34.290,11			1.817,52	36.107,63
68 Kunstwissenschaften	20.940,52				20.940,52
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	60.536	19.153,27	360,98	434,11	80.484,36
Insgesamt	19.473.562,5	3.916.199,14	261.857,17	2.555.271,92	26.206.890,73

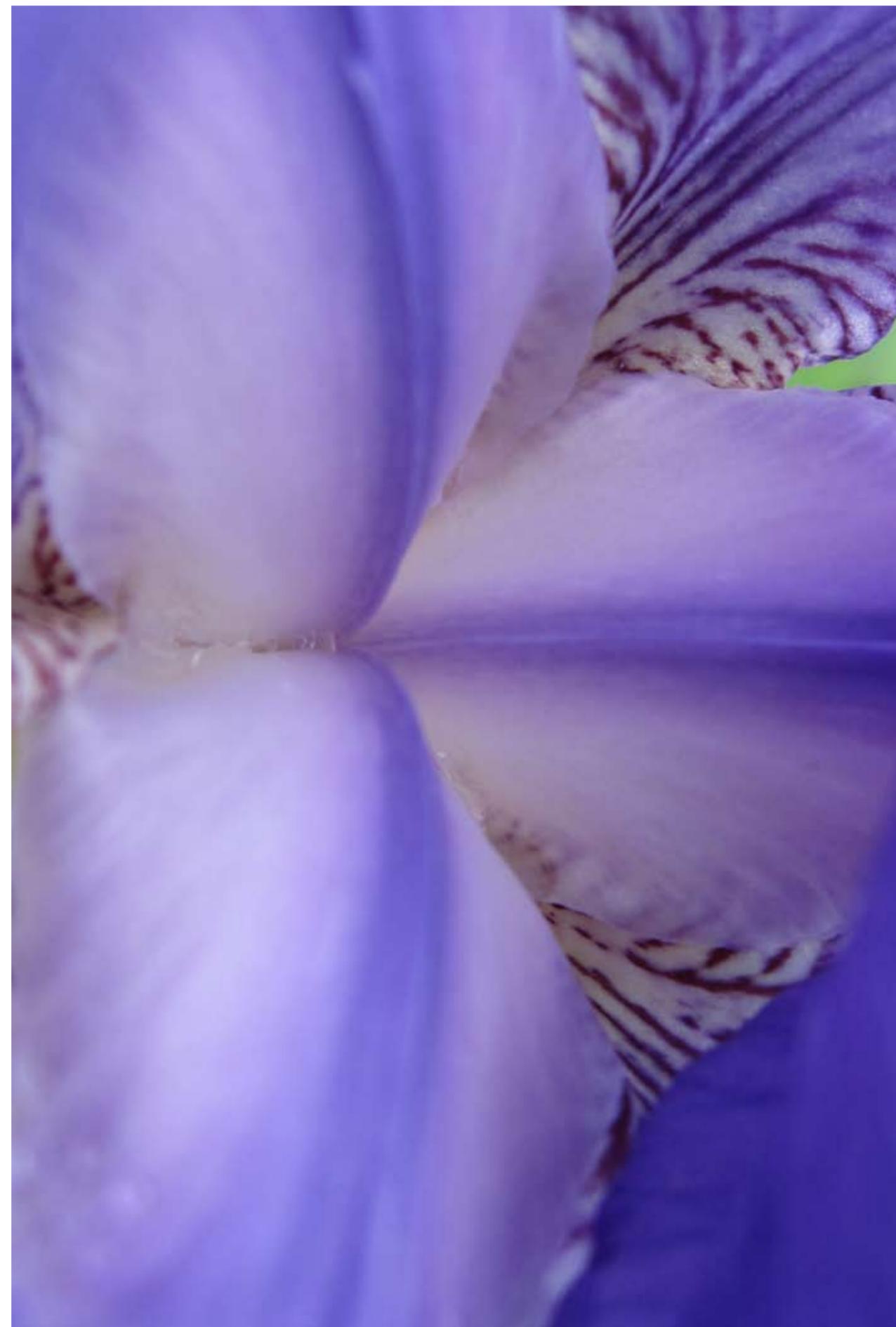
Auftrag/Fördergeber-Organisation	
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	2.555.271,92
EU	2.670.434,64
Bund (Ministerien)	5.926.801,31
Land	1.685.517,67
Gemeinden und Gemeindeverbände	225.491,6
FWF	5.729.954,72
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1.834.553,83
Unternehmen	2.701.347,08
Gesetzliche Interessenvertretungen	40.330
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.412.641,14
sonstige	1.424.546,82
Insgesamt	26.206.890,73

Kennzahl IV.2.5

Einnahmen aus F- und E-Projekten gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in € im Kalenderjahr 2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	nicht bekannt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	9.725.624,80	1.951.090,31	164.403,26	802.015,83	12.643.134,20
2 Technische Wissenschaften	2.003.183,17	957.411,95	24.609,74	326.703,71	3.311.908,57
3 Humanmedizin	527.484,91	106.790,62	11.472,54	19.590,64	665.338,71
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.343.996,64	1.033.695,19	44.212,05	560.682,30	5.982.586,18
5 Sozialwissenschaften	1.374.459,15	443.669,66	14.521,33	88.634,38	1.921.284,52
6 Geisteswissenschaften	34.750,61	27.341,89	1.491,39	27,20	63.611,09
Insgesamt	18.009.499,28	4.519.999,62	260.710,31	2.609.522,69	25.399.731,90

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	2.609.522,69
EU	3.277.704,19
Bund (Ministerien)	5.572.472,53
Land	2.223.064,31
Gemeinden und Gemeindeverbände	209.572,95
FWF	4.101.280,98
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1.507.218,71
Unternehmen	3.546.158,18
Gesetzliche Interessenvertretungen	32.530,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.073.794,01
sonstige	1.246.413,35
Insgesamt	25.399.731,90





V. Ausblick

Wohin wir wollen
Lehre - wie wir noch besser werden
Forschung - wie wir noch besser werden
Qualitätsmanagement
Die ökologische Verantwortung
Soziale Verantwortung - Menschen an der BOKU

V. Ausblick

Wohin wir wollen

Die MitarbeiterInnen der BOKU streben in allen Bereichen des Universitätsbetriebes nach Verbesserungen. Im aktuellen Entwicklungsplan haben wir uns unter anderen folgende vorrangigen Ziele gesetzt:

Die BOKU soll zu einer der führenden Universitäten im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa werden.

- Die BOKU soll ein internationaler Player auf dem Gebiet der Nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie werden und das Themenfeld Globaler Wandel ausbauen.
- Die BOKU soll sich als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten und kompetitiven Betreuungsverhältnis etablieren.
- Wir wollen die kontinuierliche Verbesserung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis.
- Wir wollen eine gemeinsame Weiterentwicklung aller BOKUStandorte.
- Die BOKU bemüht sich vor allem für den wissenschaftlichen Nachwuchs um eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin und will den Forschenden, Lehrenden und Lernenden professionelle Unterstützung bieten können.
- Wir wollen die Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende verstärken.
- Wir wollen uns aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit positionieren.

Lehre – wie wir noch besser werden

In Zukunft sollen Querschnittsmaterien noch stärker Eingang in die Lehre finden. Beispielhaft kann hier auf die ersten, vom Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit angebotenen Ringlehrveranstaltungen verwiesen werden – sie stießen bei den Studierenden auf sehr großes Interesse. Auf vergleichbare Weise sollen in Zukunft auch die Bereiche Risiko und Sicherheit, Bio- und Nanotechnologie sowie Energie und Klimawandel gestärkt werden.

Der Lehrverbund mit der Universität Wien im Bereich Geowissenschaften soll im Sinne einer Verdichtung und einer

thematischen Erweiterung ausgebaut werden. Auch im Bereich Risiko- und Sicherheitsforschung sind gemeinsame Lehrveranstaltungen beabsichtigt.

Weitere wesentliche Vorhaben im Bereich der Lehre sind unter anderen:

- Das Angebot an Doktoratskollegs soll ausgeweitet werden, die DoktorandInnen sollen stark in die Lehre mit eingebunden werden.
- Weiterbildung/Life Long Learning: Hier soll gemeinsam mit externen Partnern ein Gesamtkonzept und ein umfassendes Weiterbildungsangebot in den inhaltlichen Kernbereichen der BOKU entwickelt werden.
- Die Abläufe in Studienorganisation und Administration sollen optimiert werden. So wird etwa eine Datenbank zur Unterstützung von Zulassungen und Anerkennungen angestrebt.
- Ein berufsbegleitendes Studium wird in den nächsten Jahren an der BOKU verankert und das Angebot wird in der Folge erweitert werden.

Forschung – wie wir noch besser werden

Das Vizerektorat für Forschung und die ForschungssprecherInnen der einzelnen Departments entwickeln für die kommende Leistungsvereinbarungsperiode ein langfristiges Forschungsexzellenzkonzept. Einige Grundzüge dieses Konzeptes stehen bereits fest:

Die BOKU wird es sich zur Pflicht machen, intern nur jene Forschungsfelder zu fördern, die von der internationalen Wissenschaftsgemeinde als zukunftssträftig anerkannt werden. Die BOKU wird daher ihre Forschungsprogramme regelmäßig durch Peers im voraus evaluieren lassen. So wird gewährleistet, dass zukünftige Forschungsvorhaben tatsächlich am Puls der Zeit sind.

Stärker als bisher wird sich die BOKU auch um Großprojekte (SFB, NFN, CDL, COMET) bemühen. Dadurch und durch Kooperationen mit (außer-)universitären Partnern wird sie ihre inhaltlichen Stärken untermauern und die Planungssicherheit erhöhen.

Zudem werden wir die Ausbildung von DoktorandInnen qualitativ verbessern. In den kommenden Jahren sollen verstärkt strukturierte Doktoratsprogramme (Doktoratskollegs, Graduiertenschulen) entstehen. Das derzeit laufende Doktoratskolleg für nachhaltige Entwicklung „dokNE“, kann als Modell für zukünftige weitere Initiativen dienen: Doktoratskollegs werden eng mit den Kompetenzfeldern verknüpft, in Zukunft insbesondere mit erfolgreichen Großeinreichungen (ergänzt um Drittmittelprojekte). Dadurch werden die DissertantInnen eine qualitativ hochwertige Ausbildung nah an der Spitzenforschung erfahren.

Interne Experten werden stärker als bisher die internationale Förderlandschaft screenen und ForscherInnen bei der Antragstellung in administrativen und finanziellen Fragen unterstützen. Ein strategischer Fonds soll die Departments vor allem in der Antragstellungsphase für strategische Großprojekte unterstützen. Eine Ebene tiefer sollen ForschungskordinatorInnen zu der dringend notwendigen Entlastung der WissenschaftlerInnen beitragen.

Weitere konkrete Vorhaben sollen das Profil der BOKU zusätzlich schärfen:

- Am VIBT sollen neue Professuren die strategische Weiterentwicklung vorantreiben und den Biotechnologie-Standort Wien weiter stärken.
- Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit soll durch zusätzliche Professuren gestärkt werden. Die Risikoforschung an der BOKU wird durch das Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften erweitert. Der Geowissenschaften-Verband mit der Uni Wien soll vertieft werden.
- Das Centre for Development Research (CDR) wird eine Strategie für regionale Schwerpunktsetzungen entwickeln. Ein Doktoratskolleg für Development Research wird angestrebt.
- Im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe ist eine verstärkte Vernetzung mit der Wirtschaft angestrebt – etwa durch ein COMET-Zentrum oder CD-Labors.
- Die Einrichtung eines Doktoratskollegs „Forstwissenschaften“ ist ein weiteres Ziel.
- In den Agrarwissenschaften soll ein eigenes Zentrum eingerichtet werden, das BOKU Centre of Agricultural Studies. Eine der Aufgaben dieses Zentrums wird es sein, die Außenstandorte und Versuchsflächen der BOKU weiter zu entwickeln.

- Die Evaluation des wissenschaftlichen Personals wird weiter ausgebaut; es ist geplant, Incentives beziehungsweise Prämien für hervorragende Forschungsleistungen auszuschütten.

All diese Maßnahmen werden der BOKU helfen, im (inter)nationalen Wettbewerb um die besten Köpfe noch besser bestehen zu können und den Nachwuchs fördern.

Qualitätsmanagement

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse, in der Entwicklung effizienter Organisations- und Entscheidungsstrukturen sowie in der Unterstützung von Organisationseinheiten und Professuren in deren Strategie- und Profilentwicklung. Hiermit wird ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit der BOKU geleistet. Einer ständigen Weiterentwicklung und Optimierung der Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumente wird hohe Bedeutung beigemessen.

Folgende Maßnahmen sind unter Berücksichtigung der von Senat und Rektorat beschlossenen Richtlinien weiterzuführen bzw. neu geplant:

- Evaluation aller Organisationseinheiten
- Evaluation des wissenschaftlichen Personals
- Lehrveranstaltungsbewertung durch Studierende
- Akkreditierung von Studienprogrammen (Bachelor, Master und universitäre Weiterbildung)
- kontinuierliche Verbesserung des Datenmanagements
- gezielte Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung
- Information, Sensibilisierung, Aufbau einer Qualitätskultur

Darüber hinaus will die BOKU in den kommenden Jahren den Versuch unternehmen, die strategischen Steuerungsinstrumente der Universität bzw. des Ministeriums (z.B. Leistungs- und Zielvereinbarungen) sowohl auf universitärer Ebene als auch auf Ebene der Departments mit den Instrumenten der Qualitätssicherung bzw. einem BOKU-übergreifenden QM-Ansatz zu verbinden. Ziel muss es sein, sämtliche strategischen Ziel- und Entscheidungsprozesse indikatorenbasiert bei gleichzeitiger Reflexion über die in Frage kommenden Parameter (quantitativ, qualitativ) unter Wahrung einer größtmöglichen Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gestalten. Die BOKU plant auch weiterhin im Bereich Qualitätsmanagement

mit nationalen Partnern – u. a. mit dem Netzwerk Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung in der Praxis an österreichischen Universitäten – sowie mit internationalen Partnern eng zusammenzuarbeiten.

Die ökologische Verantwortung

Die BOKU hat sich zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung verpflichtet. Daher wird laufend nach Möglichkeiten gesucht, BOKU-spezifische Umweltziele durch konkrete Maßnahmen zu verwirklichen und diese im Umweltprogramm festzuschreiben. Das Umweltprogramm umfasst alle Aktivitäten und Projekte, durch die die BOKU, ihre Umweltleistungen über die im Umweltmanagementsystem verankerten Umweltstandards hinaus, verbessern will. Die Schwerpunkte liegen beim ökologischen Einkauf, beim Energieverbrauch und im Mobilitätsmanagement:

Soziale Verantwortung – Menschen an der BOKU

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre MitarbeiterInnen

Im Vordergrund steht – nicht nur im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme neuer Gebäude und der Notwendigkeit der Generalsanierung bestehender Objekte – die Bereitstellung moderner und entsprechend ausgestatteter Arbeitsplätze, die die Bedingungen des ArbeitnehmerInnenschutzes erfüllen. Weiters sind der Teamgeist und die Kooperation innerhalb der Organisations- und der Subeinheit zu fördern. Die Zusammenarbeit mit den ArbeitnehmerInnenvertretungen dient ebenfalls dazu, ein positives Arbeitsklima zu schaffen.

Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge werden durchgeführt und erweitert. Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- bzw. Studienbedingungen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung müssen für alle BOKU-Angehörigen selbstverständlich sein. Zusätzlich sind Förderungsmaßnahmen insbesondere für ältere BOKU-ArbeitnehmerInnen zu setzen.

Schwerpunkte und Zielsetzungen hinsichtlich der BOKU-Kinder

Die Universität für Bodenkultur Wien möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen Raum und Zeit widmen, um deren Eltern ein erfolgreiches Studium und Arbeiten an der BOKU zu ermöglichen. Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte und Zielsetzungen:

- Sicherstellung und Ausbau einer ganzjährigen Kinderbetreuung allenfalls in Kooperation mit anderen Rechtsträgern und mit an den Universitätsbetrieb angepassten Öffnungszeiten an allen Standorten der BOKU
- Organisation von Ferienbetreuungsmöglichkeiten für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen
- Anpassung und Gestaltung einer kinder- und elternfreundlichen Infrastruktur an der BOKU (z.B. Einrichtung von Still- und Wickelräumen)
- Ermöglichung des Zugangs und Einblicks der BOKU-Kinder in die Arbeitswelten ihrer Eltern

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre Mitmenschen mit besonderen Bedürfnissen

Die Integration von MitarbeiterInnen und Studierenden mit besonderen Bedürfnissen ist der BOKU ein besonderes Anliegen und soll nicht nur den Behindertenvertrauenspersonen im Rahmen der Betriebsräte bzw. den Behindertenbeauftragten im Rahmen der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft überlassen werden. In weiterer Folge muss diese Serviceleistung ausgebaut und damit auch personell aufgestockt werden.

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU in Gender-Fragen und Diversität

Prinzipiell gelten der Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- und Studienbedingungen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung für alle BOKU-Angehörigen sowie die Nutzbarmachung von Diversität an der BOKU als Grundprinzip, das allen Entscheidungen und Maßnahmen voranzustellen ist. Die konkreten Zielsetzungen in diesem Bereich sind ebenso vielfältig wie umfangreich:

- Gender- und diversitätsspezifische Lehrveranstaltungen sollen beibehalten und weiter ausgebaut, die Didaktikkurse der BOKU mit einem Modul zu gendersensibler und diversitätsorientierter Lehre versehen werden.
- Der Gebrauch einer geschlechtergerechten Sprache muss in allen Bereichen der BOKU (z.B. auch in Lehrveranstaltungsunterlagen, Skripten) selbstverständlich sein.
- Es sollen vermehrt Bemühungen gesetzt werden, um gender- und diversitätsspezifische Fragestellungen in Forschungsprojekte einfließen zu lassen.
- Informationsveranstaltungen und eigene Programme, um vermehrt Schülerinnen zu einem Studium an der BOKU zu motivieren, sind weiterzuentwickeln.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium muss weiter verbessert werden · Förderungsmaßnahmen für ältere BOKU-ArbeitnehmerInnen, Unterstützung und Förderung des „Life long Learning“, gleicher Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten sind sicherzustellen

Vielfalt und Verschiedenheit sind an einer Universität selbstverständlich gegeben – doch gilt es, den Wert der Vielfalt bewusst zu machen, die Vielfalt zu fördern und den aus anderen Kulturkreisen kommenden Angehörigen die Integration in die BOKU und in unsere Gesellschaft zu erleichtern. Die BOKU wird insbesondere das Angebot an Sprach- Lehrveranstaltungen für StudienbewerberInnen ausbauen und die Vermittlung der Fachsprache forcieren. Auch die Personalentwicklung (interne Fortbildung) soll hierzu einen Beitrag leisten.

Die Anerkennung der Vielfalt der Gesellschaft und die Wertschätzung der darin liegenden Potentiale sollen auch bei Kooperationen mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft und in Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen externer Firmen bei der BOKU berücksichtigt und genützt werden.

VI. Anhang

Kennzahl III.1.3 (Fortsetzung von S.68)

Durchschnittliche Studiendauer in Semestern im Studienjahr 2007/08 sowie 2006/07

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung	Studienjahr 2007/08								
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	4,6	4,7	4,7	8,7	8,9	8,6	13,3	13,6	13,3
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,1	5,5	5,2	8,4	9,3	8,9	13,5	14,8	14,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5,4	5,4	5,4	8,5	8,3	8,3	13,9	13,7	13,7
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.
58 Architektur und Baugewerbe	3,4	5,4	4,8	9,9	9,9	9,3	13,3	15,3	14,1
6 LANDWIRTSCHAFT	3,7	3,7	3,7	8,6	8,8	8,7	12,3	12,5	12,4
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	3,7	3,7	3,7	8,6	8,8	8,7	12,3	12,5	12,4
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	10,0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	10,0

Bachelor- & Masterstudien	Studienjahr 2007/08					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	6,8	7,1	7,0	4,1	4,1	4,1
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT					k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung					k.A.	k.A.
4 NATURWISSENSCHAFTEN					k.A.	k.A.
42 Biowissenschaften					k.A.	k.A.
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	7,3	7,2	7,2	3,7	3,6	3,7
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,0	7,2	7,3	k.A.	k.A.	3,7
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	6,3	6,3	4,0	k.A.	3,7
58 Architektur und Baugewerbe	7,1	7,3	7,2	k.A.	k.A.	k.A.
6 LANDWIRTSCHAFT	6,7	7,1	7,0	4,3	4,1	4,1
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	6,7	7,1	7,0	4,3	4,1	4,1
8 DIENSTLEISTUNGEN	6,3	6,7	6,7	4,8	5,1	5,1
85 Umweltschutz	6,3	6,7	6,7	4,8	5,1	5,1

Anmerkung: k.A. = Wenn trotz Kumulierung zweier Studienjahre ein Wert N>9 nicht erreicht wird, ist keine durchschnittliche Studiendauer zu ermitteln und der Term k.A. (keine Angabe) abzubilden.

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

(Fortsetzung von S.68)

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung	Studienjahr 2006/07								
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	5,2	5,2	5,2	8,2	9,1	8,5	13,3	14,3	13,7
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,4	5,3	5,4	8,1	9,0	8,7	13,4	14,3	14,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5,2	5,3	5,3	8,1	8,8	8,1	13,3	14,1	13,4
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	k.A.	3,6			9,9	k.A.	k.A.	13,5
58 Architektur und Baugewerbe	5,6	5,5	5,5	7,9	9,4	8,8	13,6	14,9	14,3
6 LANDWIRTSCHAFT	4,7	4,4	4,5	8,4	9,9	8,8	13,1	14,3	13,3
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	4,7	4,4	4,5	8,4	9,9	8,8	13,1	14,3	13,3
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.		k.A.				k.A.	k.A.	10,3
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.		k.A.				k.A.	k.A.	10,3

Bachelor- & Masterstudien	Studienjahr 2006/07					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	6,8	6,8	6,8	5,3	3,7	4,1
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT					k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung					k.A.	k.A.
4 NATURWISSENSCHAFTEN						
42 Biowissenschaften						
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	6,9	7,0	7,0	5,3	k.A.	3,7
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6,9	7,1	7,0	k.A.	k.A.	k.A.
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		6,3	6,3	k.A.	k.A.	k.A.
58 Architektur und Baugewerbe	6,9	7,0	7,0			
6 LANDWIRTSCHAFT	7,3	6,5	7,0	4,4	4,0	4,3
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	7,3	6,5	7,0	4,4	4,0	4,3
8 DIENSTLEISTUNGEN	6,2	6,2	6,2	k.A.	k.A.	k.A.
85 Umweltschutz	6,2	6,2	6,2	k.A.	k.A.	k.A.

Anmerkung: k.A. = Wenn trotz Kumulierung zweier Studienjahre ein Wert N>9 nicht erreicht wird, ist keine durchschnittliche Studiendauer zu ermitteln und der Term k.A. (keine Angabe) abzubilden.

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Wissenschafts-/Kunstzweig	Grundlagenforschung			Angewandte Forschung			Experimentelle Entwicklung			Gesamt						
	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Gesamt			
1 Naturwissenschaften	120,74	19,05	6,75	146,54	150,2	34,65	5,88	190,73	4,68	2,18	6,86	275,62	55,88	12,63	344,13	
11 Mathematik, Informatik	5,01	0,05	0,25	5,31	2,48	0,83	0,1	3,41	0,15	0,22	0,37	7,64	1,1	0,35	9,09	
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1,3	0,2		1,5	4,72	3,5	0,5	8,72	0,1	0,4	0,5	6,12	4,1	0,5	10,72	
13 Chemie	20,15	3,83	1	24,98	17,35	2,35	0,1	19,8	1	0,04	1,04	38,5	6,22	1,1	45,82	
14 Biologie, Botanik, Zoologie	54,72	6,39	2,85	63,96	41,71	9,09	1,56	52,36	1,46	1,02	2,48	97,89	16,5	4,41	118,8	
15 Geologie, Mineralogie	1,03	0,75		1,78	2,1	0,55	0,35	3	0,05		0,05	3,18	1,3	0,35	4,83	
16 Meteorologie, Klimatologie	11,39	4,7		16,09	13,45	1,65	0,2	15,3	0,5		0,5	25,34	6,35	0,2	31,89	
17 Hydrologie, Hydrographie	4,06	0,7		4,76	32,4	5,44	1,35	39,19	0,51		0,51	36,97	6,14	1,35	44,46	
18 Geographie	1,07	0,35		1,42	2,74	0,56	0,54	3,84				3,81	0,91	0,54	5,26	
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	22,01	2,08	2,65	26,74	33,25	10,68	1,18	45,11	0,91	0,5	1,41	56,17	13,26	3,83	73,26	
2 Technische Wissenschaften	18,67	2,92	1,25	22,84	55,76	12,43	4,24	72,43	4,71	1,75	1	7,46	79,14	17,1	6,49	102,73
21 Bergbau, Metallurgie				0,1	0,02	0,2	0,32					0,1	0,02	0,2	0,32	
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,3			0,3	1,74	0,6	0,1	2,44	0,07	0,8	0,87	1,81	1,7	0,1	3,61	
23 Bautechnik	6,95	0,3		7,25	12,39	4,83	1,9	19,12	1,45	0,5	1,95	20,79	5,63	1,9	28,32	
24 Architektur	1,3			1,3	2,07	0,6	2,67	0,2			0,2	3,57	0,6		4,17	
25 Elektrotechnik, Elektronik				0,8	0,2	1	0,4	1	0,4		0,4	1,2	0,2		1,4	
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,2	0,28		0,48	1,2	0,05	0,1	1,35	0,03		0,03	1,43	0,33	0,1	1,86	
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,25	0,3		0,55	4,58	0,9	0,2	5,68				4,83	1,2	0,2	6,23	
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	5,38	1		6,38	9,16	1,15	0,03	10,34	1,28	0,1	1,38	15,82	2,25	0,03	18,1	
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4,59	0,74	1,25	6,58	23,72	4,08	1,71	29,51	1,28	0,35	1	2,63	29,59	5,17	38,72	
3 Humanmedizin	5,65	0,85		6,5	4,5	0,84	0,26	5,6	0,11	0,73	0,84	10,26	2,42	0,26	12,94	
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,54	0,07		0,61	1,89	0,06		1,95		0,03	0,03	2,43	0,16		2,59	
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,32	0,09		0,41	0,86	0,17	0,23	1,26	0,01	0,24	0,25	1,19	0,5	0,23	1,92	
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,7			0,7	0,71	0,29	0,03	1,03		0,2	0,2	1,41	0,49	0,03	1,93	
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,1			0,1								0,1			0,1	
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3,99	0,69		4,68	1,04	0,32		1,36	0,1	0,26	0,36	5,13	1,27		6,4	

(Fortsetzung von S.120)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Grundlagenforschung			Angewandte Forschung			Experimentelle Entwicklung			Gesamt					
	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Gesamt		
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	48,14	4,38		52,52	125,17	25,13	4,46	154,76	1,15	1,34	2,49	174,46	30,85	4,46	209,77
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	10,52	0,92		11,44	23,48	4,76	0,26	28,5	0,08		0,08	34,08	5,68	0,26	40,02
42 Gartenbau, Obstbau	1,29	0,07		1,36	6,08	0,27	0,46	6,81		0,03	0,03	7,37	0,37	0,46	8,2
43 Forst- und Holzwirtschaft	20,07			20,07	36,12	9,27	1,11	46,5	0,8		0,8	56,99	9,27	1,11	67,37
44 Viehzucht, Tierproduktion	3,6			3,6	20,4	3,61	1,01	25,02				24	3,61	1,01	28,62
45 Veterinärmedizin	0,25	0,1		0,35	3,05	0,7	3,75					3,3	0,8		4,1
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	12,41	3,29		15,7	36,04	6,52	1,62	44,18	0,27	1,31	1,58	48,72	11,12	1,62	61,46
5 Sozialwissenschaften	9,2	0,8		10	47,41	16,65	1,16	65,22	0,35		0,35	56,96	17,45	1,16	75,57
51 Politische Wissenschaften	0,2			0,2	2,76	1,42	0,02	4,2				2,96	1,42	0,02	4,4
52 Rechtswissenschaften	0,15			0,15	0,49	0,38	0,13	1				0,64	0,38	0,13	1,15
53 Wirtschaftswissenschaften	2,15			2,15	19,73	7,07	0,29	27,09				21,88	7,07	0,29	29,24
54 Soziologie	2,25			2,25	4,26	1,14	0,14	5,54	0,1		0,1	6,61	1,14	0,14	7,89
55 Psychologie					0,52			0,52				0,52			0,52
56 Raumplanung	2,68	0,6		3,28	10,43	2,16	0,21	12,8				13,11	2,76	0,21	16,08
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,05			0,05	1,22	0,38	0,08	1,68	0,05		0,05	1,32	0,38	0,08	1,78
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften					0,65	0,55	0,29	1,2	0,2		0,2	0,85	0,55		1,4
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,72	0,2		1,92	7,35	3,55	0,29	11,19				9,07	3,75	0,29	13,11
6 Geisteswissenschaften	1,6			1,6	2,96	0,3	3,26					4,56	0,3		4,86
61 Philosophie					0,05		0,05					0,05			0,05
65 Historische Wissenschaften	0,5			0,5	1,25		1,25					1,75			1,75
68 Kunstwissenschaften	0,4			0,4	0,49		0,49					0,89			0,89
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,7			0,7	1,22	0,25	1,47					1,92	0,25		2,17
Insgesamt	204	28	8	240	386	90	16	492	11	6	18	601	124	25	750

	Grundlagenforschung			Angewandte Forschung			Experimentelle Entwicklung			Gesamt						
	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Gesamt			
	Gesamt			Gesamt			Gesamt			Gesamt			Gesamt			
Auftraggeber/Fördergeber-Organisation																
EU	20			68			2			90			90			
Bund (Ministerien)	42			147			4			193			193			
Land	12			59			1			72			72			
Gemeinden und Gemeindeverbände	1			7			1			9			9			
FWF	95			19			19			114			114			
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	16			60			2			78			78			
Unternehmen	14	1	3	18	62	7	10	79	2	1	1	4	78	9	14	101
Gesetzliche Interessenvertretungen	1			1	2			2		3			3			3
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	17	3	1	21	8	4	2	14		1	1	25	8	3	36	36
sonstige	6	4	4	14	22	11	4	37	1	2	3	29	17	8	54	54
Insgesamt	204	28	8	240	386	90	16	492	11	6	1	18	601	124	25	750

Kennzahl III.2.2 (Fortsetzung auf S. 124 und S. 125)

Anzahl der laufenden drittfinitanziierten F- und E-Projekte im Kalenderjahr 2008

Anmerkung: Nat = National (öster. Geldgeber); EU = Europäische Kommission und EU Mitgliedsstaaten; Dritt = Drittstaaten

	Grundlagenforschung			Angewandte Forschung			Experimentelle Entwicklung			Gesamt					
	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Nat	EU	Dritt	Gesamt		
	Gesamt			Gesamt			Gesamt			Gesamt			Gesamt		
1 Naturwissenschaften	105,01	20,98	2,5	128,49	175,81	34,55	3,1	213,46	5,93	1,58	7,51	286,75	57,11	5,6	349,46
11 Mathematik, Informatik	2,78	0,17		2,95	3,68	1,68		5,36	0,15	0,02	0,17	6,61	1,87		8,48
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1,15	0,45		1,6	4,87	4,05		8,92	0,1		0,1	6,12	4,5		10,62
13 Chemie	21,65	4,97	0,3	26,92	18,54	2,4	0,05	20,99	1	0,04	1,04	41,19	7,41	0,35	48,95
14 Biologie, Botanik, Zoologie	47,04	5,01	0,8	52,85	55,74	7,2	0,97	63,91	2,71	1,02	3,73	105,49	13,23	1,77	120,49
15 Geologie, Mineralogie	1,03	0,75		1,78	3,28	1,2	0,05	4,53	0,05		0,05	4,36	1,95	0,05	6,36
16 Meteorologie, Klimatologie	9,09	4,7		13,79	16,08	2,2		18,28	0,5		0,5	25,67	6,9		32,57
17 Hydrologie, Hydrographie	4,19	0,9		5,09	34,41	6,49	1,05	41,95	0,51		0,51	39,11	7,39	1,05	47,55
18 Geographie	0,74	0,5		1,24	3,69	0,79	0,37	4,85			4,43	1,29	0,37		6,09
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	17,34	3,53	1,4	22,27	35,52	8,54	0,61	44,67	0,91	0,5	1,41	53,77	12,57	2,01	68,35
2 Technische Wissenschaften	11,94	4,52		16,46	66,66	15,01	2,24	83,91	1,91	0,35	2,26	80,51	19,88	2,24	102,63
21 Bergbau, Metallurgie				0,1	0,02			0,12			0,1	0,02			0,12
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,6			0,6	1,44	0,75		2,19	0,07		0,07	1,51	1,35		2,86
23 Bautechnik	3,98	0,4		4,38	18,82	6,68	0,8	26,3	0,45		0,45	23,25	7,08	0,8	31,13
24 Architektur	0,8			0,8	2,94	1		3,94	0,2		0,2	3,94	1		4,94
25 Elektrotechnik, Elektronik				0,7				0,7			0,7				0,7
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineraliotechnologie	0,2	0,56		0,76	1,3	0,1		1,4	0,03		0,03	1,53	0,66		2,19
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,2	0,05		0,25	3,98	0,75	0,1	4,83			4,18	0,8	0,1		5,08
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	2,98	1,8		4,78	10,95	1,43	0,03	12,41	0,88		0,88	14,81	3,23	0,03	18,07
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3,78	1,11		4,89	26,43	4,28	1,31	32,02	0,28	0,35	,63	30,49	5,74	1,31	37,54
3 Humanmedizin	4,95	0,78		5,73	3,77	0,96	0,46	5,19	0,51	0,73	1,24	9,23	2,47	0,46	12,16
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,66	0,1		0,76	0,88	0,06	0,2	1,14		0,03	0,03	1,54	0,19	0,2	1,93
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,5	0,13		0,63	1,07	0,23	0,23	1,53	0,26	0,24	0,5	1,83	0,6	0,23	2,66
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,53			0,53	0,8	0,35	0,03	1,18		0,2	0,2	1,33	0,55	0,03	1,91
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3,26	0,55		3,81	1,02	0,32		1,34	0,25	0,26	0,51	4,53	1,13		5,66

(Fortsetzung von S. 123)

Wissenschafts-/Kunsthaupt	Grundlagenforschung					Angewandte Forschung					Experimentelle Entwicklung					Gesamt			
	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	EU	Dritt	Gesamt
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	45,6	4,82	0,5	50,92	129,37	21,56	3,83	154,76	2,5	2,34	4,84	177,47	28,72	4,33	210,52				
41 Ackerbau, Pflanzenschutz, Pflanzenschutz	11,47	0,97		12,44	23,07	3,68	0,36	27,11	0,83			0,83	35,37	4,65	40,38				
42 Gartenbau, Obstbau	0,84	0,1		0,94	6,41	0,19	0,44	7,04	0,03			0,03	7,25	0,32	8,01				
43 Forst- und Holzwirtschaft	15,42	0,05	0,3	15,77	38,36	7,6	0,08	46,04	0,8			0,8	54,58	7,65	62,61				
44 Viehzucht, Tierproduktion	3,3			3,3	24,18	3,33	0,64	28,15				27,48	3,33	0,64	31,45				
45 Veterinärmedizin	0,15	0,1		0,25	2,66	0,5	0,1	3,26				2,81	0,6	0,1	3,51				
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	14,42	3,6	0,2	18,22	34,69	6,26	2,21	43,16	0,87	2,31	3,18	49,98	12,17	2,41	64,56				
5 Sozialwissenschaften	5,37	0,9		6,27	61,36	14,67	1,34	77,37	0,15			0,15	66,88	15,57	83,79				
51 Politische Wissenschaften	0,1	0,1		0,1	2,17	2,63	0,02	4,82				2,17	2,73	0,02	4,92				
52 Rechtswissenschaften	0,27	0,1		0,37	0,85	0,59	0,13	1,57				1,12	0,69	0,13	1,94				
53 Wirtschaftswissenschaften	1,4	0,1		1,5	22,31	4,72	0,42	27,45				23,71	4,82	0,42	28,95				
54 Soziologie	1,2	0,2		1,4	4,9	1,12	0,2	6,22	0,1			0,1	6,2	0,2	7,72				
55 Psychologie				1,34	0,2			1,54				1,34	0,2		1,54				
56 Raumplanung	1,23	0,15		1,38	14,04	0,98	0,21	15,23				15,27	1,13	0,21	16,61				
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,09			0,09	2,33	0,89	0,08	3,3	0,05			0,05	2,47	0,08	3,44				
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,05			0,05	0,35	0,1		0,45				0,4	0,1		0,5				
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,13	0,25		1,38	13,07	3,44	0,28	16,79				14,2	3,69	0,28	18,17				
6 Geisteswissenschaften	1,13			1,13	3,03	0,25	0,03	3,31				4,16	0,25	0,03	4,44				
65 Historische Wissenschaften	0,4			0,4	1,05			1,05				1,45			1,45				
68 Kunstwissenschaften	0,4			0,4	0,43			0,43				0,83			0,83				
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,33			0,33	1,55	0,25	0,03	1,83				1,88	0,25	0,03	2,16				
Insgesamt	174	32	3	209	440	87	11	538	11	5	0	16	625	124	14	763			

(Fortsetzung von S. 124)

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	Grundlagenforschung					Angewandte Forschung					Experimentelle Entwicklung					Gesamt			
	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	EU	Dritt	Gesamt
EU		22		22		64		64		1		1		87		87			
Bund (Ministerien)	28			28	168		168		3	199		199							
Land	8			8	69		69		1	78		78							
Gemeinden und Gemeindeverbände	1			1	11		11		12	108		12							
FWF	93			93	15		15		108		108								
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Förderinstitutionen (FFG)	9			9	52		52		1	62		62							
Unternehmen	15	1		16	83	7	4	94	4	1	5	102	9	4	115				
Gesetzliche Interessenvertretungen	1			1	1		1		2	2		2							
Stiftungen/Fonds/sonstige Förderinstitutionen	14	4		18	12	3	1	16	1	2	3	27	9	1	37				
sonstige	5	5	3	13	29	13	6	48	1	1	2	35	19	9	63				
Insgesamt	174	32	3	209	440	87	11	538	11	5	0	16	625	124	14	763			

Kennzahl III.2.2

Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte im Kalenderjahr 2007

Anmerkung: Nat = National (öster. Geldgeber); EU = Europäische Kommission und EU Mitgliedsstaaten; Dritt = Drittstaaten

Wissenschafts-/Kunstszweig	Grundlagenforschung						Angewandte Forschung						Experimentelle Entwicklung						Gesamt			
	Nat		EU		Dritt		Nat		EU		Dritt		Nat		EU		Dritt		Nat	EU	Dritt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	95,94	17,08	2,5	115,52	178,18	39,03	2,81	220,02	9,29	2,66	11,95	283,41	58,77	5,31	347,49							
2 Technische Wissenschaften	11,67	3,72	15,39	74,7	17,8	1,26	93,76	2,81	0,6	3,41	89,18	22,12	1,26	112,56								
3 Humanmedizin	3,52	,78	4,3	3,75	1,37	0,4	5,52	0,87	1,16	2,03	8,14	3,31	0,4	11,85								
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	40,67	5,72	0,5	46,89	130,6	28,08	5,28	163,96	5,78	1,58	7,36	177,05	35,38	5,78	218,21							
5 Sozialwissenschaften	3,37	1,7	5,07	61,87	14,37	1,22	77,46	0,25		0,25	65,49	16,07	1,22	82,78								
6 Geisteswissenschaften	0,83		0,83	1,9	0,35	0,03	2,28			2,73	0,35	0,03	3,11									
Insgesamt	156	29	3	188	451	101	11	563	19	6	25	626	136	14	776							

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation		EU		Dritt		Gesamt	
Bund (Ministerien)	27	174	82	2	2	104	204
Land	8	78	78			86	86
Gemeinden und Gemeindeverbände	2	17	17			19	19
FWF	79	13	13	1	1	93	93
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Förderinstitutionen (FFG)	5	31	31	5	5	41	41
Unternehmen	15	1	16	10	2	105	8
Gesetzliche Interessenvertretungen	1	2	2	1	1	4	4
Stiftungen/Fonds/sonstige Förderinstitutionen	13	4	17	5	2	7	1
sonstige	6	4	13	38	7	9	54
Insgesamt	156	29	3	188	451	101	11

Kennzahl IV.1.1 (Fortsetzung auf S.128 bis S.130)

Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2008/09, 2007/08 sowie 2006/07

Curriculum ¹	Österreich						EU						Drittstaaten						Gesamt		
	Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09	416	427	843	46	45	91	32	36	68	494	508	1.002									
Erstabschluss	312	335	647	23	26	49	5	3	8	340	364	704									
Bachelorstudium	220	248	468	19	23	42	4	3	7	243	274	517									
Diplomstudium	92	87	179	4	3	7	1	0	1	97	90	187									
Zweitabschluss	104	92	196	23	19	42	27	33	60	154	144	298									
Masterstudium	80	59	139	16	13	29	19	13	32	115	85	200									
Doktoratsstudium	24	33	57	7	6	13	8	20	28	39	59	98									
Studienjahr 2007/08	343	365	708	34	38	72	24	41	65	401	444	845									
Erstabschluss	290	293	583	19	22	41	7	5	12	316	320	636									
Bachelorstudium	179	176	355	14	14	28	5	2	7	198	192	390									
Diplomstudium	111	117	228	5	8	13	2	3	5	118	128	246									
Zweitabschluss	53	72	125	15	16	31	17	36	53	85	124	209									
Masterstudium	25	30	55	9	9	18	9	14	23	43	53	96									
Doktoratsstudium	28	42	70	6	7	13	8	22	30	42	71	113									
Studienjahr 2006/07	273	320	593	28	23	51	19	20	39	320	363	683									
Erstabschluss	232	254	486	16	10	26	2	3	5	250	267	517									
Bachelorstudium	109	90	199	13	8	21	0	1	1	122	99	221									
Diplomstudium	123	164	287	3	2	5	2	2	4	128	168	296									
Zweitabschluss	41	66	107	12	13	25	17	17	34	70	96	166									
Masterstudium	14	20	34	5	3	8	9	6	15	28	29	57									
Doktoratsstudium	27	46	73	7	10	17	8	11	19	42	67	109									

Studienjahr 2008/09	3	34	4	42
SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	2	2	2	2
Wirtschaft und Verwaltung	2	2	2	2
Zweitabschluss	2	2	2	2
NATURWISSENSCHAFTEN	1	1	1	1
Blowissenschaften	1	1	1	1
Zweitabschluss	1	1	1	1

Curriculum¹	Art des Abschlusses	Österreich						EU						Staatsangehörigkeit						Gesamt		
		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt							
5	ING-WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	253	240	493	25	15	40	11	15	26	289	270	559									
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	94	81	175	5	5	10	6	5	11	105	91	196									
	Erstabschluss	55	57	112	1	2	3	3	0	3	59	59	118									
	Zweitabschluss	39	24	63	4	3	7	3	5	8	46	32	78									
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	17	22	39	3	2	5	0	4	4	20	28	48									
	Erstabschluss	1	11	12	0	1	1	0	1	1	1	13	14									
	Zweitabschluss	16	11	27	3	1	4	0	3	3	19	15	34									
58	Architektur und Baugewerbe	142	137	279	17	8	25	5	6	11	164	151	315									
	Erstabschluss	122	114	236	13	6	19	0	1	1	135	121	256									
	Zweitabschluss	20	23	43	4	2	6	5	5	10	29	30	59									
6	LANDWIRTSCHAFT	86	94	180	15	23	38	18	19	37	119	136	255									
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	86	94	180	15	23	38	18	19	37	119	136	255									
	Erstabschluss	66	74	140	6	14	20	2	1	3	74	89	163									
	Zweitabschluss	20	20	40	9	9	18	16	18	34	45	47	92									
8	DIENSTLEISTUNGEN	72	88	160	6	7	13	3	2	5	81	97	178									
85	Umweltschutz	72	88	160	6	7	13	3	2	5	81	97	178									
	Erstabschluss	64	77	141	3	3	6	0	0	0	67	80	147									
	Zweitabschluss	8	11	19	3	4	7	3	2	5	14	17	31									
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6									
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6									
	Erstabschluss	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6									
	Zweitabschluss	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6									
Studienjahr 2007/08		345	365	710	34	38	72	24	41	65	403	444	847									
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2									
34	Wirtschaft und Verwaltung	-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2									
	Zweitabschluss	-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2									
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2									
42	Blowissenschaften	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2									
	Zweitabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2									
5	ING-WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	184	187	371	19	17	36	10	13	23	213	217	430									
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	78	64	142	5	4	9	4	5	9	87	73	160									
	Erstabschluss	63	47	110	1	2	3	3	0	3	67	49	116									
	Zweitabschluss	15	17	32	4	2	6	1	5	6	20	24	44									

Curriculum¹	Art des Abschlusses	Österreich						EU						Staatsangehörigkeit						Gesamt		
		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt							
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	8	12	20	0	0	0	0	1	1	8	13	21									
	Erstabschluss	2	7	9	0	0	0	0	0	0	2	7	9									
	Zweitabschluss	6	5	11	0	0	0	0	1	1	6	6	12									
58	Architektur und Baugewerbe	98	111	209	14	13	27	6	7	13	118	131	249									
	Erstabschluss	92	97	189	11	9	20	3	2	5	106	108	214									
	Zweitabschluss	6	14	20	3	4	7	3	5	8	12	23	35									
6	LANDWIRTSCHAFT	103	116	219	8	10	18	13	26	39	124	152	276									
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	103	116	219	8	10	18	13	26	39	124	152	276									
	Erstabschluss	84	90	174	5	7	12	1	3	4	90	100	190									
	Zweitabschluss	19	26	45	3	3	6	12	23	35	34	52	86									
8	DIENSTLEISTUNGEN	56	55	111	7	9	16	1	2	3	64	66	130									
85	Umweltschutz	56	55	111	7	9	16	1	2	3	64	66	130									
	Erstabschluss	50	46	96	2	4	6	0	0	0	52	50	102									
	Zweitabschluss	6	9	15	5	5	10	1	2	3	12	16	28									
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7									
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7									
	Erstabschluss	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7									
	Zweitabschluss	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7									
Studienjahr 2006/07		272	320	592	28	23	51	19	20	39	320	363	682									
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1									
34	Wirtschaft und Verwaltung	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1									
	Zweitabschluss	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1									
5	ING-WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	189	223	412	18	8	26	9	6	15	216	237	453									
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	100	84	184	8	4	12	6	4	10	114	92	206									
	Erstabschluss	79	61	140	3	2	5	1	0	1	83	63	146									
	Zweitabschluss	21	23	44	5	2	7	5	4	9	31	29	60									
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	3	13	16	2	0	2	2	0	2	7	13	20									
	Erstabschluss	2	10	12	0	0	0	0	0	0	2	10	12									
	Zweitabschluss	1	3	4	2	0	2	2	0	2	5	3	8									
58	Architektur und Baugewerbe	86	126	212	8	4	12	1	2	3	95	132	227									
	Erstabschluss	84	108	192	7	3	10	0	0	0	91	111	202									
	Zweitabschluss	2	18	20	1	1	2	1	2	3	4	21	25									

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit													
		Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt	
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer
6	LANDWIRTSCHAFT	58	76	134	9	13	22	9	14	23	76	103	179		
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	58	76	134	9	13	22	9	14	23	76	103	179		
	Erstabschluss	47	61	108	5	4	9	1	3	4	53	68	121		
	Zweitabschluss	11	15	26	4	9	13	8	11	19	23	35	58		
8	DIENSTLEISTUNGEN	23	18	41	1	2	3	0	0	0	24	20	44		
85	Umweltschutz	23	18	41	1	2	3	0	0	0	24	20	44		
	Erstabschluss	17	11	28	1	1	2	0	0	0	18	12	30		
	Zweitabschluss	6	7	13	0	1	1	0	0	0	6	8	14		
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5		
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5		
	Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5		

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Impressum

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:



Universität für Bodenkultur Wien
Gregor Mendel-Straße 33, A-1180 Wien
Tel.: +43 1 47654-0, www.boku.ac.at

Gestaltung

instant™ >>>>

Instant, Design GmbH

Schleifmühlgasse 9/10, A-1040 Wien

Tel.: +43 1 595 22 50-20, Fax: -15

office@instant.at, www.instant.at

Copyright für Fotos

Dr. Ingeborg Sperl

Datum der Veröffentlichung:

Vom bm:wf am 2 Juni 2010 nach Abschluß des
Datenclearings zur Veröffentlichung freigegeben.

